



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

Am heiligen Pfingstdinstag/ Euangelium Johan. am 10. Capittel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Am Heiligen Pfingstdienstag/

Euangelium Johann. am 10. Cap.



Warlich / warlich sage ich euch / wer nit zur Thür hinein gehet in den Schaffstall / sonder steigt anderswo hinein / der ist ein Dieb vnd ein Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet / der ist ein Hirt der Schaff. Demselbigen thut der Thürhüter auff / vnd die Schaff hören seine Stimmb. Vnd er rufft seinen Schaffen mit Namen / vnd führet sie auß: Vnd wenn er seine Schaff hatt außgelassen / gehet er vor ihnen hin / vnd die Schaff folgen ihm nach: Dann sie kennen seine Stimmb Einem frembden aber folgen sie nicht nach / sonder stiehen von ihm: Dann sie kennen der frembden Stimmb nicht. Diesen Spruch sagt Iesus zu ihnen: Sie vernahmen aber

nicht was es war das er zu ihnen saget. Da sprach Iesus wider zu ihnen: Warlich / warlich sage ich euch / ich bin die Thür zu den Schaffen. Alle die kommen seynde / die seynde Dieb vnd Mörder. Aber die Schaff haben sie nicht gehört. Ich bin die Thür. So jemand durch mich eingehet / der wird selig werden / vnd wird ein vnd außgehen / vnd Weide finden. Ein Dieb kompt nicht / denn das er stehle / würgt / vnd umbbringe. Ich bin kommen das sie das Leben haben / vnd vberflüssiger haben sollen.

Am Heiligen Pfingstdienstag / Die Erste Sermon: Auflegung des heutigen feyertäglichen Euangelij / welches sich also anhebt.

Warlich / warlich sage ich euch / wer nicht zur Thür eingehet in den Schaffstall / sondern steigt anderswo hinein / der ist ein Dieb vnd ein Mörder. Johann. 10. c. v. 1.



Psal 94. 7

W ist ein gemeyn Sprichwort / Tractant fabrilis fabri, das ist / ein jeder redet gern vnd horet gern reden von seinem Ampt vnd Stande. Wir Menschen seynde Schafflein Christi: dann der König vnd Prophet Dauid hat vns also lehren betten: **D**ass er ist vnser Gott / vnd wir seynde das Volk seiner Weyde / vnd Schaff seiner Hürde. Derohalben verhoffe ich auch / ich werde frommen vnd andächtigen Catholischen Christen ein groß Gefallens daran thun / vnd werden mir mit Lust vnd Freuden zuhören / wann ich ihnen das heutige Euangelium von dem Schaffstall / vnd von den Schaaßen auflegen werde / vnd will auch vordien seyn / das die Gleichnuß des heutigen feyertäglichen Euangelij dem gemeynen Volck aufgelegt werde: dann sie kan sonst nicht von jederman verstanden werden / vnd stehet auch außertüchlich in dem heutigen Euangelio / das die Aposteln das selbige nicht verstanden haben / in dem wir also lesen: **D**iesen Spruch sagt Iesus zu ihnen / sie vernahmen aber nit was es war / das er zu ihnen sagte. Ich aber will (mit der Hülff Gottes) das heutige Euangelium also erklären vnd auflegen / das die jemetigen / welche mit Fleiß vnd Andacht zuhören / vernehmen werden / was das ist / welches der Herr Christus zu vns saget / Gott wolle darzu seyn Gnad verleyhen. Amen.

Ioan 10. 6.

Warlich / warlich sage ich euch (spricht der

Herr Christus) wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaffstall / sondern steigt anderswo hinein / der ist ein Dieb vnd ein Mörder. Derjenige gehet sonst durch die rechte Thür in den Schaffstall / welcher auff billiche Mittel vnd Wege zu den Schafflein Christi tretet / das ist / welcher von Gott beruffen vnd gesandt / vnd mit rechter Intention / nemlich wegen Gottes Ehr / vnd wegen der Schaffen Heyl vnd Seligkeit in den Schaffstall Christi gehet / vnd das Hirten Ampt an sich nimbt: Hingegen aber gehet der nit durch die Thür in den Schaffstall / vñ zu den Schafflein Christi / welcher nicht auff billiche Mittel vnd Weg hinein gehet / vnd ist nicht von Gott gesandt / suchet auch nicht Gottes Ehr / noch der Schafflein Heyl / sondern suchet allein seine Ehr vnd Nutzen.

Weil aber vnser Herr Christus in dem heutigen feyertäglichen Euangelio saget: er sey die Thür / so muß man alhier durch die Thür die Gerechtigkeit vnd Gott selbst verstehen: dann die Gerechtigkeit vnd GOTT selbst ist die Thür / welche die Schafflein Christi verschleußt vnd bewahret.

Der Thürhüter ist Gott der h. Geist / dann der h. Geist muß den Schaffstall die Kirche Christi versorgen / dieser Thürhüter thut den jemetigen auff / was ist / er gestattet ihnen einen Zutritt zu dem Hirtenampt / welche auff billiche Mittel vnd Wege darzu gehen.

Der Herr Christus ist sonst auch ein Thür des Priesterthums von deswegen weil er ein Anführer des Priesterthums in dem neuen Testa-

ment

man ist/ dann er ist der erste Priester in dem neuen Testament gewesen.

Desgleichen ist er auch ein Thür der Menschen Hölz vnd Seligkeit/ dann er spricht also: **Ich bin der Weg/ die Wahrheit vnd das Leben/ niemand kompt zum Vatter dann durch mich.** Durch die Schäflein werden verstanden die auß erwählten vnd gerechten Menschen: dann vnser H. Er Christus spricht selbst/ An dem jüngsten Tag werde er die Schaffe das ist die frommen vnd gerechten von den Böcken das ist von den gottlosen vnd Sündern scheiden/ desgleichen sagte er zu seinen Aposteln also: **Siehe ich sende euch gleich wie die Schaff mitten vnter die Wölff.**

Durch den Schaffstall kan verstanden werden ein jedes Catholisches Bischoffthum als das Bischoffthum Birsburg ist ein Schaffstall Christi/ das Bischoffthum Bamberg ist ein Schaffstall Christi/ das Bischoffthum Augsburg ist ein Schaffstall Christi/ vnd also ein jedes Catholisches Bischoffthum. Die Catholische Römische Kirch ist sonsten auch ein Schaffstall Christi/ item/ das himlische Paradies.

Darumb will nuhn vnser. H. Er Christus in dem heutigen Euangelio also viel sagen: **Wer meine Schäflein mit dem göttlichen Wort vnd mit den heiligen Sacramenten weyden will/ vnd gehet nicht durch die rechte Thür das ist/ auß billiche Mittel vnd Wege zu demselbigen Ampt vnd Standt/ der ist ein Dieb von dessenwegen weil er sich fremder Dinge anmahlet/ vnd ein Mörder/ weil er die Seelen der Menschen mit seinen verführischen Lehren verderbet/ vnd zu dem ewigen Tod vnd Verdammnis bringet.**

Welcher aber durch die rechte Thür/ das ist auß billiche Mittel vnd Wege zu dem Hirten. Ampt tretet/ demselbigen thut der Thorhüter der heilige Geist/ ohne welches Snad keiner recht zu dem Hirten Ampt tretet/ vnd die Schäflein E. H. X. J. S. Z. J. weyden kan/ auß vnd lehren vnd vnterricht ihnen vnd gibt ihnen einen freyen Paß/ die Schäflein E. H. X. J. zu weyden. Vnd die Schäflein das ist/ die Auß erwählten hören seine Stim/ vnd seine Predigen/ vnd Lehren/ vnd erkennen sie für Gottes Wort/ vnd Glauben vnd gehorchen ihnen/ aber eines fremden/ der nicht ein rechter Hirt ist/ Stim folgen sie nicht/ sondern fliehen von ihm/ vnd haben einen abshewen für diesen Lehren/ vnd ob gleich etliche einem fremden Lehrer vnd Verleerer folgen/ so seyndt doch die selbigen/ welche die fremden hören vnd ihnen glauben nicht rechte Schäflein Christi/ sondern sie seynde stinckende Wölff/ desgleichen beschreibet vnser Herr vnd Seligmacher das Ampt eines guten Hirten weiter vnd spricht: **Vnd wen er sein Schaff hatt auß gelassen/ so gehet er vor ihnen hin/ das ist/ er gehet für ihnen hin mit guten Exempeln/ dann wann ein geistlicher Hirt recht vnd wie sich gebürt zu dem Hirten Ampt geschritten vnd der heilige Geist ihm außgemacht hat/ so gibt ihm auch der heilige Geist sein Genadt/ das er mit guten Exempeln für dem andern Volck hergehet.**

Darnach ruffet er seinen Schaffen mit Namen/ das ist/ er sorget für ein jegliches vnd vermanet ein jegliches zum gutten.

Desgleichen führet auch ein guter Hirt seine

Schäflein auß zu gutter Weyde/ das geschicht wann er sie lehrer vnd vermanet/ sie solten die vorige Irthumb vnd sündliche Wandel ablegen/ dann also führet er sie auß dem sündlichen Leben/ die Weyde darzu er sie führt/ ist das Wort Gottes/ dann von dieser Weyde sagt vnser H. Er vnd Seligmacher also: **Nicht allein im Brot lebet der Mensch/ sondern von einem jeglichen Wort/ das da außgehet von dem Munde Gottes.**

Mehr sagt vnser H. Er vnd Seligmacher: **Wahrlich sage ich euch/ ich bin die Thür zu den Schaffen/ alle die kommen seynde/ die seynde Dieb vnd Mörder.** In dem Griechischen Text sehet: **Alle die vor mir kommen seynde/ die seynde Dieb vnd Mörder/** aber wir lesen in vnserem Text: **Alle die kommen seynde/ die seynde Dieb vnd Mörder/** diß muß man also verstehen: Diejenigen welche kommen vnd von neuem auffstehen/ das ist/ welche eine neue Lehr auffbringen/ vnd mit einer neuen Lehr kommen die zuvor nicht gewesen ist/ seynde Dieb vnd Mörder. Sie seynde Diebe/ weil sie dem Volck die ewige Seligkeit stehlen/ sie seynde auch Mörder/ weil sie Seelen Mörder seynde. **Ich bin die Thür so jemandt durch mich eingehet/ der nicht verurtheilt werden.** Mit diesen Worten will vnser H. Er vnd Seligmacher also viel sagen: **Ich bin der/ durch welchen die Schäflein Christi einen zutritt zu Gott dem Vatter/ zu dem Volck Gottes/ vnd zu der ewigen Seligkeit haben/ in dem sie an mich glauben vnd meinen gebotten gehorchen.** Darumb spricht er auch: **Niemandt kompt zum Vatter dann durch mich/ vnd in der Epistel des heiligen Apostels Pauli lesen wir also: Durch welchen (Christum) wir auch einen zugang haben im Glauben zu dieser Genadt/ item/ durch ihn haben wir beyde einen zutritt in einem Geist zum Vatter.**

Vnd wird ein vnd außgehen vnd Weyde finden Diß legt der heilige Lehrer Augustinus also auß: **Er werde eingehen durch die Thür des Glaubens in die Kirch/ vnd wirdt außgehen durch dieselbige Thür des lebendigen Glaubens in das ewige Leben.** Wiederumb legts dieser heilige Lehrer also auß: **Er wirdt eingehen durch die innerliche Betrachtung/ vnd werde außgehen durch die Weckung/ dann wann einer ein Sach in oder bey sich betrachtet/ so gehet er in sich selbst durch die innerliche Betrachtung/ wann er aber dieselbig wecket vnd thut/ so gehet er auß.**

Ein Dieb kompt nicht dann daß er stele würgen vnd vmbt ringen.

Mit diesen Worten redet der H. Er Christus von den falschen Propheten vnd Lehrern vnd nennt sie Diebe/ von dessenwegen weil sie eines andern Hirten vnd Seligmachers Schäflein zu ihren nutzen ihnen anhängig machen/ vnd wann das selbige geschicht so würgen sie die selbigen an der Seelen mit ihren falschen Lehren/ darumb seynde sie Seelen Mörder.

Ich bin kommen daß sie das Leben haben vnd oberflüssiger haben sollen.

Diese Wort können auß viele vnd mancherley Weis verstanden werden.

Erstlich können sie also verstanden werden als spreche der H. Er Christus: **Ich bin kommen daß meine Schaff das Leben in der Welt durch den lebendigen Glauben haben/ vnd oberflüssiger**

E. iij. das

Matth. 4. 1

Ioan. 14. 6

Rom. 5. 4

Eph. 2. 18

das ewige Leben in dem Himmel haben sollen.

Zum andern können sie auch also aufgelegt werden: Ich bin kommen daß sie das Leben vñnd die Rechtfertigung der Genaden haben / vñnd das selbige vberflüssiger die chträgliche Zunemung an den Engenten vñnd Genaden haben.

Zum dritten legens etliche also auß: Ich bin kommen daß sie das Leben der Genaden haben / vñnd vberflüssiger haben als sie das selbige in dem alten Testament gehabt haben / dann Gott hat vber-

flüssiger Genadt in dem neuen Testament geübt als sie in dem alten gehabt haben / vñnd hat vñndser Herr vñnd Seligmacher also wo en zu den Pharisäern sagen: Ich bin kein falscher Lehrer noch Seelen Mörder darfür ihr mich haltet / dann ich bin kommen daß sie das Leben haben / vñnd vberflüssiger haben sollen: zu diesem vberflüssigen Leben wolle vns genedig verheissen Gott Vater / wegen vnfers Ershiren Christi Jesu in Krafft des heiligen Geistes / Amen.

Am Heiligen Pfingdienstag / Die Zwenyte Sermon: Von Dem himlischen Schaffstall Christi / das ist von dem Orth vñnd von der Wohnung dahin die Seelen der gerechten nach diesem Leben fahren. Welcher Orth sonst bey den lateinischen Caelum Empyreum, genant wirdt.

Über die Wort.

Warlich warlich sage ich euch / wer niche zur Thür hinein gehet in den Schaffstall / sondern steigt anders wo hinein / der ist ein Dieb vñnd ein Mörder. Joan. 10 cap. v. 1.

Matt. 23. 31

Dieser Herr vñnd Seligmacher sagt: Wann des Menschen Sohn kommen werde in seiner Herrlichkeit vñnd alle heiligen Engel mit ihm / dann werde er sitzen auff dem Stul seiner Herrigkeit / vñnd werden vor ihm versamlet alle Völker auff Erden / vñnd werde sie von einander scheiden gleich wie ein Hirte die Schaff von den Böcken scheidet / vñnd werde die Schaff stellen zu rechten / die Böcke aber zu seiner lücken. Da werde er dann zu denen zu seiner rechten sagen: Kompt her ihr gebenedeyten meines Vatters / vñnd besitzet das Reich / das euch bereitet ist von anbeginn der Welt. Von diesem Reich vñnd Schaffstall will ich auff dimalts ewer Lieb predigen. Gott wolle darzu sein Genadt verleyhen / Amen.

Pfal. 86. 3.

Der König vñnd Prophet David sagt von diesem himlischen Schaffstall also: Herrliche Ding seynde von dir gesagt du Statt Gottes. In dem vierten Buch Moyses steht also: Wie sein seynde deine Hütten Jacob vñnd deine Wohnung Israel: Die Statt Gottes vñnd die Hütten Jacob ist der himlische Schaffstall. Der fromme Tobias achtet sich auch Selig wann er diese Statt sehen würde.

Tobias. 23. 20

Dann wollen wir hören / was für herrliche Ding von dieser Statt vñnd von diesem himlischen Schaffstall seynde gesagt worden. In dem Psalmbuch Davids steht von dieser Statt vñnd von dem himlischen Schaffstall Christi also: Der Str om mit seinen bächen erstrewet die Statt Gottes. Item / Selig seynde die in meinem Haus wonen / die loben dich immer dar. Item ein Tag in deinen vorhöffen ist besser dann tausent ich habe erwehlet daß ich will lieber der verworfenste geringste vñnd niderste seyn in meines Vatters Haus / dann wonen in der goetlosen Hütten. Desgleichen / Ehr vñnd Reichthumb wirdt in seinem Haus sein vñnd sein Gerechtigkeith bleibet ewig. Der Prophet Baruch hatt also von dieser Statt gesagt: O Israel wie gros ist das Haus Gottes / wie ist das Orth seiner Bestimmung so gros.

Esai. 64. 11

Esaias sagt von diesem Haus: Nim war ich

will deine Stein in eine Ordnung legen vñnd dich gründen mit Saphiren deine Wolcken will ich von Jaspis machen vñnd deine Pforten auß behangen mit Edelsteinen vñnd alle die in dem Haus mit lustigen steinen Item Die Sonn wirdt nimmer des Tags abnehmen noch der Mon leuchten: Dann der Herr wirdt dein ewiges Licht sein dein Sonn wirdt nicht mehr untergehen / vñnd dein Mon wirdt nicht abnehmen / dann der Herr wirdt dein ewiges Licht sein / vñnd deine Klage tag werden auß sein / dein Volk werden eitel gerechten seyn.

Desgleichen spricht er: Siehe ich schaff neue Himmel vñnd neue Erden vñnd der vorigen Dingen wirdt man nit mehr gedenden vñnd sie nicht mehr zu Herzen fassen / sondern ihr werdet euch ewiglich freuen vñnd frolocken in den Dingen die ich schaff. Dann nim war ich schaff Jerusalem zur Frolockung vñnd ihr Volk zur Freude / vñnd ich werde vber Jerusalem frölich seyn.

In den Episteln des heiligen Apostels Pauli ist also von dieser Statt Gottes gesagt worden: Wir wissen so vnser irdlich Haus dieser Wohnung zerbrochen wirdt daß wir einen Bau haben von Goetterbauet / ein Haus nicht mit Händen gemacht / sondern das ewig ist im Himmel.

In der Offenbarung Johann. steht also von dieser Statt: Vnder maß die Statt mit dem Rohr auß zwölff tausent Feltwegen / die Länge die breite vñnd die höhe der Statt seynde gleich. Vñnd er maß ihre mauren hundert vñnd vier vñnd vierzig Ellen / nach der maß eines Menschen die der Engel hatte / vñnd der Bau ihrer Mauer war von Jaspis vñnd die Statt von lauter Gole gleich dem reinen Glaz / vñnd die Gründe der Mauren vñnd der Statt waren geschmückt mit allerley Edelsteinen. It. Vñnd fast eben dieses ist auch von der Statt Gottes vñnd von dem himlischen Schaffstall in dem Buch Tobie gesagt worden.

Diese Statt Gottes vñnd dieser himlische Schaffstall wirdt von den lateinischen genant Caelum Empyreum, der fernrige Himmel / nicht von diesem wegen weil derselbige Himmel erwan brant ne von Feuer / sondern weil er von Schöner glanzet

glänzen vnd leuchten wird / gleich wie ein Feuer: Daud sagt: In deinem Lichte werden wir das Lichte sehen: Das ist / in dem Himmel der Auserwehleten / welcher gleich wie ein Licht glanz en wird / werden wir das rechte wahre Licht / nemlich Christus den Herrn sehen. Desgleichen wird auch der himmlische Schaffstall von dessen we gen caelum Empyreum genant / weil die Gerechten vnd Auserwehleten darinnen scheinen vnd leuch ten / wie die Sonn od wie ein Feuer. Das nun die ser himmlische Schaffstall vberaus herrlich vnd schön sey / muß man darbey erkennen / vnd abneh men / weil Göt den Menschen / als er noch sün digen fonte in einen so schönen / vnd lustigen Orth nemlich in das Paradies eingesetzt hat / wie viel mehr wird der Herr Christus die vollkommener in noch viel ein schöner vnd herrlicher Paradies einsehen.

Darbey muß man auch erkennen / was für ein schöner Orth das himmlische Paradies oder der himmlische Schaffstall ist / weil das aussere Theyl gegen vns zu so schön anzusehen / vnd mit den Sternen so herrlich vnd schön gezieret ist. Der hei lige Apostel Paulus schreibt / er sey verückt wor den in den dritten Himmel / daselbst habe er gehört verborgene vnaussprechliche Wort / welche kei nem Menschen geheimer zu reden. Der erste Himmel wird genant caelum Aeris / oder Re gio Aeris / die Luft / in welcher die Wind vnd Wol ken her vnd dar fliehen / ja auch Regen / Schnee / Kiesel / Hagel / Donner / Blitz / vnd in deren aller hande Gedögel sich aufhalten. Der ander Him mel wird genant caelum Aetherei / oder Re gio Aetherei / nemlich die himmlische oder ge stirnte Pflanz / in welcher alles Gestirn seine Auf fassung hat: der dritte Himmel in welchen der heilige Apostel Paulus verückt worden / ist caelum Empyreum / der oberst Himmel / von welchem ich Jesunde predig / in diesem Himmel wohnen die heiligen Engel vnd die Seelen der Gerechten vnd Auserwehleten.

Man sagt wohl von schönen vnd lustigen Län den / Stätt / vnd Königlichen Schloßern / aber

dieselbigen seyndt mit ihrer Schönheit gegen dem himmlischen Schaffstall vnd gegen dem obersten Himmel so wenig zu rechnen / gleich als nur ein ei nig Tröpflein Wasser gegen dem großen vnd weiten Meer. Viel wenden groß vnd viel Gelt an / da mit sie ein Schloß / ein Dorff / vnd ein Herrschafft vnd Landt vberkommen mögen / sie kaufens thev er. Aber in diesem allerschönsten Landt / vnd in dem himmlischen Schaffstall kan einer einen Theyl oder ein Landt vberkommen auch ohne Gelt / dann bey dem Propheten Esai steht also / Lieber Kom me doch vnd kaufet ohn Gelt vnd Werth Wein vnd Milch / man bedarff keines Gelta darzu / vnser Herr Christus spricht: Willeu zum Leb n eingey n / o halt die Gelott.

Die Geographi schreiben wohl von den schö nen vnd lustigen örtern in Thessalia / welche Temp genant worden. Aber sie seyn nichts gegen dem schönen vnd lustigen Orth des obersten Him mels.

Nelians lobt gar hoch die schöne Palast / vnd die schöne Lustgärten des Königs Alcom. Viel verwundern sich auch vber die schöne Lustgärten des großen Herzogs in Herruria. Etliche können sich nicht genugsam verwundern vber das Zeug hauß des Herzogs in Sachsen / vnd des Herz ogs in Bayern / vnd vornemblich vber das An quarum zu München / in welchem so schöne vnd künstliche gemalte Bilder gesehen / vnd gezei get werden. Man sagt auch von einem schönen vnd herrlichen Kloster / welches der König in His panien Philippus der ander dieses Namens auff erbawen lassen / zu Ehren dem heiligen Martyrer Laurentio / auff welches er etliche Wiltion Golt ge wendet hat. Aber diese Dinge alle mit einander seynde nichts zu rechnen gegen dem himmlischen Palast vnd Schaffstall.

Weil dann nun (wie jest gehört) der himmlis sche Schaffstall / vnd der oberst Himmel ein sol cher schöner vnd lustiger Orth ist / so laß vns dar nach trachten / damit wir darein kommen / darzu vns verheiffen wolle / Gott Vatter / Sohn / vnd Heyliger Geist / Amen.

Am Heiligen Pfingstdienstag / Die Dritte Sermon:

Von den Freyheiten des himmlischen Schaffstalls.

Über die Wort.

Warlich warlich sage ich euch / wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaffstall / son dern steigt anders wo hinein / der ist in Dieb vnd ein Mörder. Joan. 10. 1.

Ir lesen von dem Weysen Kö nig Salomon / das er ein Kö niglich Hauß herrlich vnd künst lich außerbawet habe / in wel chem er vnterschiedene Gemach vnd Wohnung für die Diener nach eines jeglichen Dieners Ampt / Standt vnd Gelegenheit hat machen las sen. Also hat auch Gott der Herr einen himmlis chen Bau gebawet / in welchem auch mancherley vnterschiedene Ordnung der Diener seynde / vnd ein jeder Diener seine rechte vnd gebührende Ställ vnd Orth hat: demnach nun diß Gerüch für die Königin in dem Reich Saba kommen / ist sie da hin gezogen / vnd hat gesehen das Hauß das Sa lomon gebawet / vnd die Speiß für seinen Tisch

vnd seiner Knechte Wohnung / vnd seiner Diener ämpter / Ständt vnd Ordnung vnd ihre Kleyder.

Also auch / demnach ewer Lieb in der vorgehen ten Predig gehöret was für ein herrlich vnd künst lich Hauß / vnd Schaffstall GOTT der Kö nig aller König / vnd HERR aller HERRN gebawet / als wollen sie nun auch in dieser Predig besehen / vnd hören / was für Freyheiten die Die ner vnd Dienerin in diesem schönen vnd herr lichen Palast haben / Gott wolle darzu sein Gnad verlehnen / Amen.

Der himmlische Schaffstall hat seine Freyhei ten / welches auch der H. Apostel Paul. bezeugt / da er schreibt: Aber dz Jerusalem das droben ist / das ist die Freye / die ist vnser Mutter.

Die erste Freyheit in dem himmlischen Schaffstall ist

ist diese: Die Schafflein vnd Inwoher in diesem Schaffstall seynde frey von allen Dienstbarkeiten der Sünden. Der himlische Schaffstall wirdt genant eine Stadt von welcher herrliche Ding seynde gesagt worden: das ist eine vorname Stadt / nuhn seynde aber gemeinlich die vornehmen Stätt von den Frondienst frey: Also seynde auch alle die jennigen welche in der himlischen Stadt Gottes seynde von allen Frondiensten der Sünden frey / also daß sie sich für keinen Sünden zu befahren haben / dann sie können nicht sündigen / wie der heilige Lehrer Augustinus schreibt.

August. de
corrupt. &
gratia ca. 11

2.

Die ander Freyheit in dem himlischen Schaffstall ist: Frey seyn von dem Tode: All diejenige welche in dem himlischen Schaffstall seynde / sterben nicht / sondern sie leben ewig ohne auffhören.

Vnsrer erster Vatter der Adam war in dem jrdischen Paradies auch frey von dem zeitlichen vnd natürlichen Tode / also daß er nicht sterben konte. Dann mitten in dem Paradies war der Baum des Lebens / welcher die Tugend an sich hatte / daß wer von diesem Baum aß / der starb nicht / sondern lebte ewig / darumb lesen wir: Demnach Adam vñ Eva gesündigt / habe sie Gott auß dem Paradies treiben lassen / damit sie nit erwan von dem Baum des Lebens essen vnd ewig leben möchten.

Gen. 3. 11

Also haben auch die jennigen / welche in dem himlischen Schaffstall seynde / den Baum des Lebens mitten welcher ist Christus vner sich / von denen wegen sterben sie nicht. Ob nuhn gleich wohl die heiligen Engel vnd die Seelen von Natur vnsterblich seynde / vnd vnsterblich genant werden / dierevil in ihrer Natur kein Principium vnd Ursach der Corruption vnd Zerförllichkeit ist / jedoch kan Gott der Herr / der sie erschaffen hat / ihnen das Leben nemen / vnd den Tode anthun. Daß aber nuhn die heilige Engel vnd die Seelen (wie man pflegt zu sagen) Driff darfür haben / daß sie weder sündigen noch sterben werden / vnd folgents allerdinge von dem Joch der Sünde vnd des Todes befreit / als müssen sie geschehen / daß solches ihnen auß hochväterlicher Mittheilung göttlicher Freyheit herkomme vnd geschenkt sey.

3.

Zum 3. seynde die Gerechten vnd Auserwehleten in dem himlischen Schaffstall frey von aller Notdurfft / sie bedürffen deren Dingen keines / deren die Notdurfft bey den sterblichen Menschen erfordert: Bey den sterblichen Menschen gehets also zu: Ist wolte er gern essen / trincken / schlaffen / arbeiten / darnach wil er gern gehen / stehen / bald wil er liegen. Aber die heiligen in dem Himmel seynde deren Notdurfft keiner vnuerworfen. Dis ist die herrliche Freyheit der Kinder Gottes / darnon der heilige Apostel Paulus meldet.

Rom. 8. 11

Wie hoch aber ein solche Freyheit zu schätzen / das wissen erstlichen Arme Leut / darnach geistliche Männer vnd lezlich die Reichen vnd Liebhaber vnd Freunde der Welt. Wie wenden vnd trehen sich Arme Leut / wie lauffen vnd rennen sie nur / damit sie ihr essen / trincken / Kleidung Berwerck vnd andere Notdurfft / für sich vnd ihre Kinder zu wegen bringen? Wie mechtigen grossen Danck würden sie denen sagen / welche sie von solchen schweren Dinstbarkeiten erledigen würden. Seynde nicht auch deren viel / welche sie / damit sie ihr zeitliches Leben desto ehe erhalten möchten / zu Rauben Morthen Seelen / vnd zu anderen Teufflischen Künsten lassen verfahren? dann sie sagen mit dem vngereth-

ten Hanfhalter in dem Euangelio: **Graben mag ich nicht / so schäme ich mich zu beteln / ich weiß wohl was ich thun wil: Meinen Herrn will ich berriegen / das ist ich will mich mit Steelen vnd Rauben ernehren / vnd mich der Dinstbarkeit der Notdurfft entziehen. Aber solche Leute entziehen der Dinstbarkeit nicht / sondern stürzen sich noch in eine größere Dinstbarkeit der Sünden vnd des Teuffels / welcher ein abgefagter Feindt ist des ganzen menschlichen Geschlechts.**

Geistlichen vnd frommen andechtigen Leuten / welchen immerdar ihr Sin vnd Gedancken nach Gott vnd nach himlischen Sachen stehen / ist es ein hartes Creutz vnd schweres Herselend / daß sie in Suchung vnd Pfiegung ihres Leibes Notdurfft die Zeit zubringen vnd in dem Dienst vnd Lob Gottes nicht verzehren.

Es schreibt in seinen Kirchen Historien Eusebius auß dem Philone / wie daß die ersten Christen zu Alexandria in Egypten / so zur Zeit des heiligen Euangelisten Marci gelebt / deromassen himlischen Betrachtungen seyn ergeben gewesen / daß vor Vntergang der Sonnen sie des Tags durch nichts gessen / damit auß solche Weisheit die Zeit des ganzen Tages vnd ein gut theil der Nacht sie nur möchten mit sonderlichen Freuden den himlischen Studien vnd Übungen obliegen. Was die Leibs Erquickung nachmals anlangt / thete / die gieng in der Nacht gleichsam in einem Hun forth / also daß man auch nicht konte sagen / als ob sie etwas gessen getruncken oder geruher heten: Etliche haben in dreyn ganzen Tagen keine Speis versucht / andere in sechs Tagen: Vnd daß eben solches künfftiger Zeit bey vielen andern heiligen Einsidlern / sey ein gemeiner Brauch gewesen / geben hirüber Zeugnis Johannes Cassianus vnd Theodoretus. Ware derowegen diesen allen ein vberlästige Bürde des Leibes Notdurfft abwarten / vnd schrien mit dem heiligen Aposteln Paulus: Ich vnseeligster Mensch / wer wirdt mich doch erlösen von dem Leibe dieses Tods.

Derowegen die Freuden vnd Reichen dieser Welt / so befinden sie sich gahr wohl (wie sie vermeinen vnd sich törllich bereden lassen) bey solcher Dienstbarkeit der Notdurfft: Aber wann sie wenig weren / so würden sie eben so wenig als andere das auff halten. Essen vnd trincken schmacket wohl vnd auff einem weichen Fetterberch schlaffen läßt sich auch wohl annemen: Thut man aber hinne einen Exce vnd der Sachen zu viel / so hat man stetige Krankheit am Hals / man hat immerdar zu bessern vnd zu bawen an einem / da formp ein bitter pur giren vnd cristiren vber das ander.

Derowegen müssen die Armen vnd Melchur die frommen vnd gottlosen Leut bekennen / daß sie von einer vberauß schweren Bürden erlöset werden / wann sie von dem Joch der Notdurfft erledigt werden.

Die vierte Freyheit / welche die Schafflein in dem himlischen Schaffstall haben werden / ist: Daß sie werden frey sein von dem Besatz / dann der heilige Apostel Paulus schreibt also: **Auch wissen wir / daß den Gerechten kein Besatz geben ist** Nuhn seynde aber keine gerechter als die Seelen der gerechten / welche in dem Himmel seynde / welche also vnd deromassen in der Gerechtheit confirmirt / vnd bestetigt worden seynde / daß sie nichts vnrechtes thun können.

Es nun wäre den Gerechten in dieser Welt kein Befas gegeben ist/welches ihnen tröwet / oder sie harret rücket / dieweil sie von freyen Stücken sich dem Befas Gottes gehorsamblich unterwerfen. Jedoch so kan vnd mag nicht verneynen werden / daß ihnen ein Befas sey für geschrieben/welches anleytet / vnd verpflichtet zu thun / was das Befas gebiet / vnd nicht zu thun / was das Befas verbeit. Aber die Gerechten / welche in der glorwürdigen Freyheit der Kinder Gottes wohnen / bedürffen keiner Sazung / dann sie in dem ewigen Wort alle Gerechtigkeit anschawen / vnd können

von dem Willen Gottes nicht abtrünnig werden / weil sie in vollkommener Lieb bestetigt seyndt.

Zum 5. seyndt die Auserwehsten Gottes gefreyet von allen Trübsalen vnd Widerwertigkeiten / dann in der heimlichen Offenbarung steht also von ihnen : **Gott wurde abwärtschen alle Träher von ihren Augen vnd der Tode wirdt nimmer seyn / noch Leydt noch Geschrey / noch Schmerz wirdt mehr seyn / die zum ersten vergangen seyn** Gott der H. Geist woll vns sein Gnad verkehhen / daß wir diese Freyheiten erlangen / vnd ewig selig werden / Amen.

Am Heiligen Pfingstdienstag / Die Vierdte Sermon: Daß alle Schafflein in dem himmlischen Schaffstall zu Königen werden.

Über die Wort.

Wahrlich wahrlich sage ich euch / wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaffstall / sondern steigt anders wo hinein / der ist ein Dieb vnd ein Mörder. Ioan. 10 cap v. 1.

S pfelegen die Weltkinder zu sagen : Wer sich selbst zu einem Schaff mache / den freyen die Wölff / vnd ist wohl das wahr / daß diejenigen / welche from seyn vnd ein gottseligs Leben führen wollen / den bösen Leuten zum Raub müssen werden / vnd wil fast jederman Ritter an ihnen werden. Also giengs den heiligen Aposteln / dieselben wurden den bösen Tyrannen vnd Verfolgern zu einem Raub / der heilige Apostel Jacobus ward dem Herodi zu einem Raub / vnd die beyden Aposteln Petrus vnd Paulus dem Keyser Neroni / doch nichts desto weniger / so schadet den Schafflein Christi solche Verfolgung gang nichts / wan sie nur beständig an Christo bleiben: Sie werden wol für den Augen der Unweisen geachtet als für den Todt / vnd ihr Aufgang vnd Endt wird geachtet / als ein Verderbnus / wie in dem Buch der Weisheit steht / aber nichts desto weniger schadet es ihnen nichts. Der weise König Salomon sagt: **In wenigem seynde sie gekestigt / viel gutts aber wird ihnen widergeltet.**

gleich Knecht vnd Kinder genant / dann also redet Gott in gemelter Offenbarung. **Wer erwerbet / der wird diß alles besitzen vnd ich werde sein Gott seyn / vnd er wird mein Sohn sein.** Derowegen gleich wie sie zusammen können Knecht vnd Kinder seyn / also können sie auch Knecht vnd König seyn. Zumassen sie dan Knecht seyndt / wegen der Erschaffung Gottes / dann hero sie ihm auch schuldigen Gehorsamb leisten sollen / welcher ihnen ihr ganz Leben / vnd alles was sie haben / gegeben hat. Vnd redet auch der König vnd Propheet David ohne einige Exception vnd Aufzug / da er spricht: **O vna seruum tibi** / das ist / **Alle Geschöpf dienen vnd warten dir anff.** Darnach können eben diese Knecht Kinder Gottes sein / als welche auß Gott / durch das Wasser vnd den Heiligen Geist wider geboren seyndt / vnd zugleich Könige / als welchen die Königliche Würde von dem König aller König mitgetheilt ist / darumb wird er in der heimlichen Offenbarung Johannis ein König aller König / vnd Herr aller Herrn genant.

Wie leicht möchte einer allhier sagen / das kömme Einredt wol seyn / daß einer ein irdischer König vnd zugleich ein Knecht Gottes sey / wie solches der Psalmit besingt in diesen Worten: **So lassit euch nun weissen vnd handlet weislich ihr Könige / vnd lassit euch züchtigen ihr Richter im Landt / dienet dem Herrn mit Forcht vnd frewet euch mit Stetern.** Aber ein König im Himmel vnd ein Knecht des Königs im Himmel zugleich sein / das kan ich nicht wohl begreiffen noch glauben. Darauff antwort ich also: Die heilige göttliche Schrift zeugt hell vnd clar / daß die Frommen vnd Gerechten ein Reich überkommen vnd besitzen werden / wer nun ein Königreich hatt / der ist ja ein König. bey dem heiligen Euangelisten Matth. lesen wir: **Selig seyn die armen im Geist / dan jr ist dz Reich im Himmel item Rompt ihr Gebenedeyten meines Vatters / besitze das Reich / so euch bereit ist von Anfang der Welt.** In der heimlichen Offenbarung Johannis: **Wer überwindt / dem wil ich geben mit mir auff meinem Stuel zu sitzen / wie ich auch überwunden hab / vnd bin gesessen mit meinem Vatter auff seinem Stuel.** Siehe / da haben wir die Verheissung

Darumb laß die Welt sagen was sie wil / Ich sprech: Wer sich nicht zu einem Schafflein Christi machet / denselbigen freissen vnd reiben auff die höllische Wölff / der Sathan / vnd seine Engel. Dann wirstu an jenem Tag / wann der Herr Christus die Böck von den Schaffen absondern wird / mit als ein Schaff erkunden werden / so wird dich Christus der oberst Erzhir in einen solchen Pterich weissen / darinnen der Teuffel Schaffler / vnd Schaffscherer ist. Darumb wil ich nicht den höllischen Wölffen zu Hehl werden / so mustu ein Schaff Christi werden. Damit aber jederman desto ehe darzu angereizt werde / als wil ich hiermit predigen vnd lehren / daß alle Schafflein in dem himmlischen Schaffstall zu Königen werden / Gott wolle darzu sein Gnad verkehhen / Amen.

Ob gleich wol in der heimlichen Offenbarung Johannis geschrieben steht / daß alle Heiligen in dem Himmel Gott dienen werden / so steht doch in demselbigen Buch in eben demselben Capitul also: **Sie werden regieren immer vnd ewiglich.** Nun werden alle Heiligen nicht allein zugleich dienen vnd regieren / sondern sie werden auch zu

des Himmereichs: wir haben auch die Zusagung daß wir am jüngsten Tag dieses Reichs Posses werden bekommen vnd daselbig ewig bewohnen. Wir haben gewisse Verpfl. herung daß wir sollen auff dem Thron des Sohns Gottes seines Vaters als des ewigen Königs sitzen. Das heist vnd ist ja nichts anders als eine Mittheilung eben des Himmereichs / welches Gott der Herr von Ewigkeit besitzt.

Es gibt auch hinnen sein Zeugnis der heilige Apofel Paulus: Helfen wir mit leiden (Spricht er) so werden wir auch mit herrschen: dergleichen schreibt der heilige Apofel Johannes: Ich Johannes ewer Bruder vnd mitgenoff am Trübsal vnd am Reich. Ebenmäßig spricht der heilige Apofel Iacobus: Gott erwelet die Armen auff dieser Welt di: da reich seynde im Glauben vnd Leben des Reichs welches er verheissen hat denen die ihn lieben. Vnd gehet in dem fall nichts ab dem Himmereich die weil es vnsehbar vielen Engeln vnd Menschen wird mitgetheilt / in demnach es ein ander Gelegenheit hat mit dem Himmereich als mit den irdischen Königreichen / welche keinen mit regirenden König oder Herrn neben sich dulden: Ja wann die irdischen Reich zertheilet werden / so nemen sie ab / also daß sie zu lez den gar auß bekommen / das Himmereich aber wird ganz von allen vnd ganz von einem jedwedern in besonder besessen. Gleich wie die Sonne ganz von einem jeglichen vnd ganz von allen gesehen wird / also beschämet sie vnd erwärmet einen jedwedern vnd alle Menschen alle sampt.

Folgen die Qualitäten vnd Eigenschaften die ein König wann er recht beschaffen seyn will / soll an sich haben / auß welchen man wird leichtlich abnehmen / daß nicht ohne Ursach die Auserweleten in dem Himmereich des Himmereichs genannt werden.

Zwo Tugenden seynde / mit welchen ein König / wann er seinem Königlichem Standt gemeß leben vnd demselbigen anungchun wil für allen Dingen gezeit sein soll: Nämlich die Weisheit vnd die Gerechtigkeit. Die heilige Schrift sezet zu der Weisheit die Fürsichtigkeit Nach vnd alles was zum Verstand gehört. Gott der Herr erschien dem weissen König Salomon vnd sprach zu ihm: **Hier was du wilt ich will dir geben.** Da hatt der weisse König Salomon Weisheit von Gott begeret / vnd were wohl zu wünschen gewesen / er hette auch die Gerechtigkeit von Gott begeret / so würde er vielleicht nicht mit so grossen Sünden vnd Lasten sich behoret haben / vnd hatt disfalls der Königliche Prophet Dauid weislicher gehandelt da er seinem Sohn Salomon etwas von Gott begeret / *Deus iudicium tuum Regi da, & iusticiam tuam filio Regis. Gott geb dein Gericht dem*

König vnd deine Gerechtigkeit dem Königlichen Sohn. Also daß es das ansehen hatt / als wann Dauid in seinem Prophetischen Geist vorgesehen es werde sein Sohn Salomon mit Weisheit begere / vnd darumb wolte er ihm Gerechtigkeit vnd Gericht / welche ohne Weisheit nicht besessen können / von Gott erbitten.

Das Buch der Weisheit / welches wie es dann eigentlich zu dem Ende geschrieben ist / auff die Unterrichtung der König hatt tringet vnd redt / spricht auch also: **Liebet die Gerechtigkeit die ihr das Land regiret.** Vnd also sahet Salomon sein Buch der Weisheit an nemblich von der Gerechtigkeit / als von einer Tugend / welche auß sich selbst den Königen von nöthen ist / sondern sie disponiret vnd machet allgemachlich einen König fähig der Weisheit. Sinremahl wie also halt in eben demselbigen Capitul folget: So gehet in eine böswillige Seel die Weisheit nicht. Entlich vieler anderer Orth vnd Stellen h. göttlicher geschriefft vor ihn zu geschweigen / so spricht der Prophet Jeremias / als er die Tugenden Ehrlich ewigen Königs zu vor verkündigt. **Nim wahrsprecht der Herr / es kompt die Zeit daß ich dem Dauid ein gerecht Gewoch erwecken werde vnd wird ein König regiren / vnd wird weis sein vnd Gericht vnd Gerechtigkeit auff Erden thun.** Seyndt dero wegen Weisheit vnd Gerechtigkeit warhafftige Gaben / welche von den Königen erfordert werden. Daß aber nuh alle gerechten im Himmel / obschon vielleicht viel auß ihnen da sie noch alhie zeitlich gelebt / groß vnd vnersahren gewesen / nuh mehr mit hoher Weisheit vnd solcher außbüdingen Tugend der Gerechtigkeit geschmückt seynde / daß sie auch billich König eines jedwedern Königreichs seyn könnten / ist gewiß wahr. Dann nicht ein einziger heilig in dem Himmel ist / so nicht auß dem Brunn der göttlichen vnerschaffenen Weisheit / den sie ohne vnterlaß anschawen vnd darauff trincen / eine größere Weisheit schöpffe / als Salomon / oder sonst ein irdischer Mensch je gehabt / doch vnsern Herrn vnd Seligmacher außgenommen / welcher auch als er noch sterblich war / Gott den Herrn warhafftig anschawete.

Ferner nach der Maß der Weisheit wird auch allen heiligen mitgetheilt eine vollkommenere Maß der Gerechtigkeit / daß sie weder sündigen können noch wollen.

Derhalben meine viel geliebten Christen muntert euch auß / vnd behertzigt so viel euch menschlich vnd möglich / was für ein edles Gut vnd Kleinod es sey / mit Gott dem Herrn regiren.

Darzu vns allen sampt verheissen vnd Genad verleyhen wolle Gott der Heilige Geist / dessen Jesh wir auß heut halten / Amen.

Am Heiligen Pfingstdienstag / Die Fünffte Sermon: Von der grossen Freude und Einigkeit in dem himmlischen Schaffstall.

Über die Wort.

Wahrlich wahrlich sage ich euch / wer nit zur Thür hinein gehet in den Schaffstall / sondern steigt anders wo hinein der ist ein Dieb und ein Mörder. Joan. 10. cap. vers. 1.



Ang schön vnd lustig ist das zu sehen vnd zu hören / wann viele Menschen in Friede vnd Einigkeit bey einander seynde vnd wohnen. Dauid spricht: Siehe wie gutt vñ lieblich / das Brüder bey einander

antrechtig wonen / gleich wie die Hauptstalt die herab flusst bis in den Bar in den Bar Aarons / die herab flusst bis auff's Loch seines Aleyds. Vnd in den weissen Sprüchen des Sohns Syrach's steht also geschrieben: Drey Ding seynde die wir gefallen vñ beyde Gott vnd Menschen gefallen: Einrechtigkeit der Brüder / Lieb des Nächsten / vnd Man vnd W th sich wohl mit einander vertragen. Weil es dann nun ein solch schön vnd lieblich Ding ist zu sehen vnd zu hören Einrechtigkeit der Leut / die bey einander wonen: Als will ich auch von solchen schönen Dingen ewer Lieb predigen / vnd derselbigen ergehen von dem grossen Friede vnd Einigkeit der Schafflein Christi in dem himmlischen Schaffstall / Gott wolle dartzu sein Gemade verleyhen / Amen.

Der Auserwelteren in dem Himmel ist eine solche grosse Schar / die niemand zelen kan auß allen Heyden vnd Beschlachten vnd Bölckern vnd Jungen / dennoch nichts desto weniger werden sie in Friede vnd Einigkeit leben. Der Prophet Esaias hat von ihrem Friede vnd Einrechtigkeit also gewessen sagt: Mein Volk wird wonen in der Sicherheit des Friedens vnd in den sichern wohnungen vnd in reichlicher Ruhe.

Alle Schafflein welche in dem himmlischen Schaffstall Christi seyn / werden durch das einzig Besatz der Lieb regieret / dieweil aber die Lieb dem Haß / Mißgunst / Zanc / Zwitteracht / vnd andern lastern stracks zu wieder ist / derowegen so ist in dem himmlischen Schaffstall kein Zorn / Gezanc / Haß / Meyde / vnd dergleichen nicht zu finden / sondern die Lieb führet allein das Scepter vnd benehmen ihr die Berechtigkeith / der Friede vnd die Freude in dem heiligen Geist.

Es hat sich zwar im Anfang der Welt ein mechtiger Streit zwischen dem Ersengel Michael vnd dem Drachen erhoben / aber der Ersengel Michael vnd seine Mit Engel / sam in der rechten Wahrheit standhaftig blieben / vnd ihrem Herrn treu vnd gehorsam gewesen / haben den Drachen vnd seine Engel / welche die Hoffart von Gott dem Herrn hatte abgesündert / vberwunden / vnd er hat das Zeit behalten / der Drach aber vnd die alte Schlangen / die da heisset der Teuffel vnd Sathan / so die ganze Welt verführen / ward außgeworffen / vnd ward geworffen auff die Erden.

Vnd ist also von der Zeit anhero inmerdar in dem himmlischen Schaffstall Friede gewesen / es hat keine Kregßposanne erschallet / wird auch bis in Ewigkeit keine gehört werden.

Die Schafflein seynde zwar nit also habereisch vnd zänckisch gleich wie Hünd vnd Katzen / doch nichts desto weniger so flossen sie einander bisweilen. Aber in dem himmlischen Schaffstall werden die Schafflein in dem geringsten nicht mit einander zanken / sondern sie werden ganz friedlich mit vnd bey einander leben.

Sie werden sein gleich wie Glieder eines Leibs / keines wird dem andern seine höher vnd grössere Ehr mißgönnen / sondern sie werden ganz friedlich vnd einig vnter einander sein vnd ein dem andern seinen hohen Stand wol gönnen.

Dann gleich wie an einem Leib viel vnterschiedene Glieder seyn / vñ ein höher vñ in großer Würden vnd Ehren als das ander: Also das Haupt ist in grössern Ehren als die Füß / doch nichts desto weniger gönnen sie einander solche Ehren / die vntern die einen den andern zu solchen Ehren / die Füß tragen das Haupt.

Also auch / weil alle Auserwelteren in dem Himmel Glieder des geistlichen Leibs Christi seynde / so werden sie auch einander nicht mißgünstig / noch einander meiden / sondern die vntern werden den obern ihren Ehrenstand vñ in Herren gönnen zu dem werden auch die obern die vntern nicht verachten: vber das werden auch die vntern mit ihrem Stande wohl zu Frieden seyn. Dabey kompt nit mind Hader / Meyde vnd Zanc: Viele seynde mit ihrem Ampt vnd Stand nicht zu Frieden / begereht gern mehr Ehr oder Güter / vnd will immer einer mehr Ehr vnd Güter haben als der ander.

Weil aber in dem Himmel keines mehr begereht als es hatt / vnd dem andern das keinig von Herren gönnet / derowegen ist kein Zanc da / sondern lauter Friede vnd Einigkeit. Was ein will in dem Himmel / das will das ander auch also / daher bleibt Friede.

Wan in der Welt eine realische Saw vber ihrem Drog blieb / so were Friede vnd Einigkeit / weil aber nicht eine realische also bleiben will / daher kompt Hader vnd Zanc.

Das wird muh den Frommen vnd Gerechten eine grosse Freude vnd Lust zu sehen seyn / wann Friede vnd Einigkeit also vnter den Auserwelteren in dem Himmel ist: dann das were ja ein schöner Lust wann einer sehen würde / das Wölff vnd Schaff bey einander wonen / vnd einander nicht verlesen. In dem ewigen Leben / werden ja Wölff vnd Schaff / das ist / es werden die Tyrannen vnd Verfolger / welche sich bekeret haben / bey den frommen / die sie verfolget haben / wonen. Als der Saul Apoc 9. 4 welcher die glaubigen verfolget hatt / wird bey denen wonen welche er verfolget hatt / da wird Saul vnd Stephanus bey einander wohnen / vnd wird doch der verfolgete des vnrchts vnd laydis / wels. Act. 7. 52 ches ihme der Verfolger gethon hatt / nicht in dem geringsten adencken / sondern wird eben so wohl mit seinem Verfolger zu Frieden seyn / als wann er ihnen niemals verfolget hette.

S

Vnd

Zum dritten / wissen wir die Zeit / wann sich die Secten angefangen. Als die Arianische Secte hatt sich angefangen in dem Jahr Christi 324. die Nestorianische im Jahr 431. die Lutherische im Jahr 1517.

Zum vierten / wissen wir die Orth / wo die Kegerey erstlich auffkommen. Das Arianisch Wesen ist erstlich auffkommen in Egypten / das Nestorianisch Wesen in Syracia / vnd das Lutherisch Wesen in Sachsen.

Zum fünften / haben sich der Arianischen Secten baldt im Anfang widersetzt Pappst Eulustrius / das Concilium zu Nicæa gehalten / der heilige Athanasius / Hilarius vnd andere. Der Nestorianischen Lehr seynde widerstanden Pappst Celestinus / das Concilium zu Epheso gehalten / vnd viel andere. Wider des Luthers verferre Lehr seynde gewesen Pappst Leo der zehende des Namens / das Concilium zu Trident gehalten: vnd ist seine Lehr von allen hohen Schulen verdampft / vnd von vielen Gelehrten darwider geschriben worden.

Zum sechsten / seynde der Secten auch anfangs ein klaines Häufflein gewesen / vnd der Catholischen / welche durch die ganze Welt außgebreytet / seynde vielmehr gewesen / als der Arianer / der Nestorianer / vnd der Lutheraner / welches sie auch nicht leugnen.

Derogleichen stücklein können niht die Lutheraner keines auß vns erweisen. Dann erstlich haben sie vns niemals den Anfänger vnserer Secten namhaft machen können: Sie wüßten vns also gern den Anfänger vnserer Secten für / daß ihnen der Bauch wehethur / wann sie nur könnten.

Zum andern / können sie vns mit Wahrheit keine einige neue Lehr benennen / die wir Catholischen / ist wider die heiligen Aposteln / oder wider die alten Lehrere jzunde von neuen lehren. Die Magdesburgische Centuriatores melden wohl in ihren Centurien cap. 4. circa finem, die jenigen / die vnser Catholische Lehr / welche sie jzund widersehten / gelehret haben: Aber den Anfang vnserer Lehr können sie nicht sagen / wann sie sich angefangen: darumb werden sich vnser Lehr zu der Apostel Zeiten angefangen haben / vnd schriben außdrücklich / daß Justinus vnd Irenæus auß vnser Catholischen seiten gewesen / welche doch baldt nach der Apostel zeiten gefolget seynde. Vnd in folgendem fünften Capitul erzehlen sie alle Kegerey / welche zu allen vnd jeden zeiten nacheinander gewesen / vnd haben in dem geringsten nicht sagen können / daß jemals ein Römischer Pappst oder Bischoff ein Keger gewesen / sondern daß vielmehr die Kegereyen von den Römischen Pappsten verdampft worden seyen.

Jsundt aber beschuldigen vns die Lutheraner vieler Kegereyen. Thilmannus Heshobus schribet ein Buch von sechshundert Kegereyen der Pappsten / aber er zehlet daselbst lehren die gahr alt seynde vnter die Kegereyen / daß auch auß den Centuri

Büchern zuerweisen / daß dieselbige lehren gahr alte lehren: dann der Lutherische Jilvricus hatt vnser Lehr in aller Väter Bücher funden / aber doch nennet er dieselben vnser Lehr Neuos, das ist / Neügewechs / zum Schein / damit man nicht mercke / daß die Lutheraner die vnrechte Lehr haben.

Zum dritten / können auch die Lutheraner die Zeit nicht namhaft machen / wann sich die Catholische Lehr angefangen / vnd wann wir von der rechten Kirchen Christi abgefallen. Sie sagen wohl nach den ersten hundert Jahren / habe die Römische Kirch vnd deren Glaub hefftig angenommen / aber wann sie angefangen / das können sie nicht sagen.

Zum vierten / können auch die Lutheraner nicht sagen / wo vnd an welchem Ort der Pappsten Lehr angefangen: dann nach den ersten hundert Jahren ist der heilige Gregorius in Flore gewesen / mit welchem die ganze Welt gehalten / wie auß seinen Episteln / die er an alle Provinzen vnd Länder geschriben hatt / zuersehen ist: nach dem Pappst Gregorio ist das sechste gemeyne Concilium gehalten / bey welchem klärtlich abgenommen / daß zu der zeit ganz Orient vnd Decident mit dem Römischen Pappst als Glieder mit ihrem Haupt verbunden gewesen.

Zum fünften / können die Lutheraner nimmermehr in ewigkeit erweisen / wer sich den Catholischen Lehren / gleich als lehren / die newlich erdacht vnd außbracht seynde / widersetzt habe / welches Concilium wider vns gehalten worden / darauff vnser Lehr gleichfalls als Kegerische lehren seyen verdampft worden. Sie werffen vns zwar für das Concilium zu Constantinopel vnter dem Keyser Copronymo gehalten / darauff die Bilder verdampft worden seynde / welche wir Catholischen annehmen vnd haben. Aber dasselbige Concilium ist kein recht gemeyn Concilium gewesen / weil kein einiger rechter Patriarch darauß erschienen. Zu dem hatt auch dasselbige Concilium die Bilder nicht als eine Lehr / welche damals aller erst auffkommen / verdampft / sondern es hatt die alte Lehr / welche von der ganzen Catholischen Kirchen angenommen worden / verworffen.

Zum sechsten / kan nimmermehr dargêhan werden / daß sich jemahls die Catholische Kirch von einer Kirchen / die anfangs größer ist gewesen / abgesondert habe / also daß der jenigen welche dem Römischen Stuel anhängig sehr wenig gewesen / vnd daß hingegen der andern sehr viel gewesen seyen.

Hierauff erscheime niht hell vnd klar / daß die Catholische Römische Kirch / in welcher wir Catholische Christen jzunde seynde / der rechte alte Schaaffstal Christi sey / in vnd bey welchem Schaaffstal vns erhalten vnd behalten wolle Gott der H. Geist / welches wir hiermit von Herren von ihme bitten vnd begeren.

Amen.

Am Heiligen Pfingstdienstag / Die Siebendte Sermon:

Was die neuen Lehrer vnd Verkerer darwieder fürbringen/ in dem wir sagen die Catholische Römische Kirch in welcher wir Catholischen seynnd sey der ware alte Schaffstall Christi.

Über die Wort.

Warlich warlich sage ich euch/ wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaffstall / sondern steigt anders wo hinein/ der ist ein Dieb vnd ein Mörder. Joan. 10. cap v. 1.



Psal. 16. 4

In jeder Catholischer Christ muß sich für sehen vnd darnach irachten daß er in der Catholischen Kirchen vnd in dem Schaffstall Christi bleibe/ dann daselbige hat der König vnd Prophet David gahr hefftig begert / er spricht also: **Lins hab ich gebetten vom HERN das will ich fordern / daß ich im Haus des HERN bleib mein lebenslang zu schawen den Willen des HERN vnd seinen Tempel heim suchen.** Darnach melde auch der König David wie schön vnd lustig es sey in dem Schaffstall vnd in der Catholischen Kirchen Christi wonen / vnd spricht: **Wie lieblich seynde deine Wohnung HERN Zebaoth/ mein Seel verlangt vnd begert vnd wirdt kraftlos nach den Vorhöffen des HERN. Item: Selig seyn die in deinem Haus wohnen / die loben dich immerdar / den ein Tag in deinen Vorhöffen ist besser weder sonst tausent / ich hab erwelet / daß ich sonst will lieber der verworfenst geringst vnd niederst sein in meines Gottes Haus dann wonen in der gotelosen Hütten.** Dis wissen vnd erkennen viele vnverständigen nicht / was es für ein herrlich vnd schön Werck ist in der Catholischen Römischen Kirchen sein/ ja es verreckt sie auch wohl / wann ein Prediger sie für den Keger warnet/ vnd sie vermahnet sie solten bey dem Catholischen Schaffstall bleiben vnd sich für der Keger Lehr hüten/ aber der selbigen groben Leut vngeacht / will ich hirnüt predigen vnd lehren was die neuen Lehrer darwieder fürbringen / in dem wir sagen / die Catholische Römische Kirch/ in welcher wir Catholischen seynnd/ sey der wahre Schaffstall Christi / Gott wolle darzu sein Genadt verleyhen/ Amen.

1 Titred Caluinus der Caluinisten Principal sagt / wir Catholischen können nichts damit wieder sie aufrichten ob vnser Kirch die elteste sey / dann der Jsmacel sey auch elter gewesen als der Jsaac / nichts desto weniger sey von ihm gesagt worden: **Treib die Magde auß mit ihrem Kohn.** Darauf antwortlich den Caluinisten also: Der Jsmacel war kein Figur der falschen Religion/ sondern er war ein Figur des alten Testaments/ welches zwar gutt vnd von Gott war / weil aber die Menschen in dem selbigen Testament knechte waren die sich fürchten mußten / so folget das new Testament darauff / darzu die Kinder gehören die durch die Lieb regirt würden. Eben dis lehret auch gahr schön der heilige Apostel Paulus in seiner Epistel an die Galater/ da er also sagt: **Es stehet geschrieben daß Abrahams hette zween Söhne einen von der Magde den andern von der Freyen / aber der von der Magde war / ist nach dem Fleisch geboren / der aber von der Freyen ist durch die Verheißung geboren/ die Wort haben ei-**

Gal 4. 22

nen geistlichen Verstandt / dann dis seynde die zwey Testament. Bis dahero gehen die Wort des heiligen Apostels Pauli.

Zum andern sagen vnser jet zur Zeit Widerfacher / es könne zwar nicht gesagt noch erwiesen werden / wann vnd zu welcher Zeit wo vnd an welchem Ort vnd durch welchen Auctor die Catholische Kirch vnd Lehr angefangen / vnd dis nicht von des wegen als wann die Römische Kirch gahr alt nicht new were/ sondern von des wegen weil solche ihr Veränderung vnd Abfal von der rechten waren Kirchen nicht auff einmahl geschähen ist/ sondern ihre Irthumb seyen algemach/ daß es das gemein Volk nicht war genommen / vnd als die rechten waren Hirten geschlaffen / eingeschleicht.

Darauff antwort ich also: Es seynd auch andere Veränderung der Religion nicht auff einmal sondern algemach nach einander geschähen/ wie zu sehen an dem Luther/ der selbig wieder lehrte anfangs auch nichts mehr als den Abfal / doch nichts desto weniger wissen wir / wann vnd wie sich ein jeder Irthumb vnd Kegerische Lehr angefangen. Über das stehet auch in dem Gleichnuß von dem gutten Samen nicht/ daß das Unkraut auffgangen sey / als die Leut geschlaffen / sondern es sey gefäet worden als die Leut geschlaffen / als bald es aber auffgangen/ ist es gesehen vnd erkannt worden. Wie könnte dann das sein / daß vnser Kegerereyen (wie es die Wiederfacher nennen) wohl tausent Jahr nicht solten entdeckt worden seyn? es hetten nicht allein die Hirten/ sondern es hette auch Gott selbst gahr hart geschlaffen / daß er in solcher langer Zeit mit einem erweckt / welcher den selbigen Irthumben (wann es Irthumben waren wie die Lutheraner sagen) Widerstandt gethon hette/ vnd also müste man auß dem Euangeliendbuch thun die Wort / welche der H. Er Christus selbst geredet/ in dem er also gesagt: **Ich bin bey euch alle Tag bis ans Ende der Welt.**

Zum dritten sagen die jet zur Zeit Keger: **Ob gleich wohl nicht könnte erwiesen werden / wann sich die Päpstliche Lehr angefangen/ so könne doch erwiesen werden/ wann eine vorneme Veränderung mit dem Papstumb geschähen sey.** Dann im anfang des 600. Jahrs sey der Papst öffentlich ein Antichrist worden / als der Römische Papst von dem Kayser Phoca erlanget / daß er sich ein Haupt der andern Bischöffen schreiben solte vnd möchte/ item / als er den Tempel aller Götter außgethon / dis geben also für die Magdeburgischen Centurischreiber / vnd seynd auch fast alle Lutheraner vnd Caluinisten in dem Wohn / daß die Kirche Christi sey rein bleiben bis in das fünf hundert oder sechshunderte Jahr/ als dann habe sich der Antichrist allererst angefangen. Luther schreibt der heilige Gregorius sey der letzte Papst gewesen/ Drauff antwort ich/ daß nach dem Jahr

670 lang nach des Keyser Phocas Zeiten das
schiste gemeine Concilium gehalten worden / wel-
ches Concilium auch unsere Widersacher für ein
H. Concilium wollen gehalten haben / wie auß den
Magdeburgischen Centurien vñ auß der Zürcher
Confession zu sehen: Auff demselbigen Concilio aber
hat der Römische Bischoff vñd Papst Agatho den
vornehmsten Platz gehabt / dann alle seynd seiner
Meynung gefolgt / welche er ihnen durch seine Le-
gaten vñd in seinen Briefen die er ihnen zugeschrie-
ben hatt zu verstehen geben: wie auch hiervon gahr
weilauffig die Magdeburgische Predicanten in
ihren Centurien haben: derhalben würde ja da-
mals der Römische Papst noch kein Antichrist ge-
wesen seyn / weil damals die ganze Kirch Christi
seiner Meynung gefolgt ist.

Zum 2. ist das auch falsch / daß der Keyser Phoc-
as der erste dem Römischen Bischoff den Gewalt
geben / daß er sich sollte ein Haupt der ganzen Kir-
chen schreiben: daß Justinianus der Elter / welcher
benah hundert Jahr vor dem Keyser Phoca ge-
wesen / nennet in seiner Epistel an Johannem den
Andern / denselbigen Papst Johannem dz Haupt
aller Kirchen: vñd dz Concilium Chalced. welche
welches vor des Justiniani Zeiten ist gehalten wor-
den / nennet in einer Epistel an den P. apost. Leonem
denselbigen Papst das Haupt aller Bischoff: der-
halben hatt der Keyser Phocas mit am ersten dem
Römischen Papst die Gewalt geben / daß er sich
sollte dz Haupt der ganzen Kirchen schreiben / son-
dern er ist der erste gewesen / welcher den grossen
Stolz des Constantinopolitaniſchen Bischoffs
bezungen / der sich dem Römische Bischoff gleich
achte wolte. Daß vns aber die Lutheraner fürwer-
fen / die Kirch zu Rom Pantheon. dz ist aller Heili-
gen Kirchen / vñd damit erweisen wollen / daß sich
damals des Antichristes Regiment angefangen / als
die Kirch Allerheiligen erbaue / welche die Luthera-
ner aller Götter Kirchen nennen / vñd also sey dz Ab-
göttliche Wesen angangen: Darauf antwort ich
nun daß solches wider die Lutheraner vñd Caluini-
sten sey / dann sie wollen sagen / der Römische Bi-
schoff vñd Papst sey der Antichrist: wañ aber nun
der Römische Bischoff vñd Papst der Antichrist
were / so hette er ja der Götter Dienst (wie sie es
nennen) mit auffgerichtet / dann der H. Prophet Da-
uid hatt vom Antichrist geweißt / er werde wider
alle Götter streitten / vñd werde allen den Göt-
tern anbeten: vñd der heilige Apostel Paulus
schreibet / er werde sich vberheben vber alles was
Gott genant wirdt. vñd weil der Römische Papst
den Tempel allen Göttern (wie sie sagen) aufge-
than hatt / so ist er ja nicht der Antichrist. Zu dem-
che man den Tempel Pantheon zur Bedechnung
aller Heilige Gott dz Herrn gewihen waren ande
Kirchen zu Bedechnung der Heiligen Gottes ge-
wihen / als der Tempel S. Petri / die Kirch S.
Pauli. des H. Laurentii / die Kirch S. Sebastiani
vñd andere: vñd war doch noch kein Antichristlich
Wesen / wie die Lutheraner selbst gesehen müssen.

Melanchthon meldet in der Augsburgischen
Confession vñd in deren Apologia. daß die Anruf-
ung der Heiligen ehe des Papst Gregorij Zeiten
nicht gewesen: aber er leugt grob daran / dann viele
heiligen Väter vñd vornemblich der H. Ambro-
sius in seinem Buch von den Witwen gedencken
in ihren Christen der Anrufung der Heiligen.

Zum 4. sagt Caluinus / seine Kirch sey nicht

new / sondern sey gahr eine alte Kirch / vñd sey eben
dieselbige Kirch / welche der Herr Christus selbst
gestiftet habe. Doch sey sie nicht gesehen worden
viele Jahr hero.

Caluinus
in praefat.
initiat.

Antwort. Dieselbige verborgene Kirch hat ent-
weder ihren Glauben bekant / oder hatt denselbi-
gen nicht bekant: hatt sie ihn bekant / so ist sie nicht
verborgen / sondern offenbahr gewesen: Ist sie aber
nicht verborgen gewesen / wie kompts dann /
daß ihrer niemand ist gewar worden? Die Catho-
lische Inquiritores. welche genau auff die Pre-
dicanten vñd Lehren / welche wieder die Römische
Kirch geschehen / nachfragen gehabt / haben von
des Luthers vñd der Caluinisten Lehr nichts gehö-
ret noch gelesen / so hat man auch nit ein einige Be-
dächtnis der selbigen Lehr vor Luthern vñd Calui-
no finden können. Haben sie aber den Lutherischen
vñd Caluinischen Glauben vor Luthern vñd Calui-
no nicht bekant / vñd ist ihr Lehr recht vñd war-
haftig verborgen gewesen / so ist ja ihre Kirch keine
rechte wahre Kirch gewesen: vñd also ist der Cal-
uinisten vñd der Lutheraner Kirch nicht in der
ganzen Welt gewesen. Dann sie sprechen ja selbst /
die Bekantnis des Glaubens sey das rechte wahr-
re Zeichen der Kirchen Christi / vñd sagt der heili-
ge Apostel Paulus: So man mit dem Munde
beten: / o werde man selig.

Antwort

Rom 10 10

Zu dem wann ihm also were / wie die Luthera-
ner vñd Caluinisten für geben: wie kompts dann /
daß / als baldt Luthers vñd Caluinus kommen / nie-
mandt gewesen / der ihnen als baldt beyfallen wol-
ten / als diejenigen / welche Luther vñd Caluinus
samt deren Predicanten betrogen haben / wann
viele Lutheraner vñd Caluinisten damals weren
verborgen gewesen / so würden sie / als baldt sie nur
gehört / daß Luther vñd Caluinus auff ihrer Sei-
ten gewesen / sich zu ihnen geschlagen haben: miß
ist aber solches nit geschehen / sondern das Volck /
welches sich zu ihnen geschlagen / ist also durch ih-
re verkehrte Lehr dahin beredet worden: ja die Lu-
theraner vñd die Caluinisten müssen das selbst be-
kennen vñd sagen / daß sie ihnen vor Luthern nicht
die geringste Gedankt von diesen Lehren wie-
der das Papsttumb vorkommen haben lassen. Ja
Martin Luther bekennet selbst in seinen Schrifften
er sey ein Catholischer Mönch gewesen / vñd habe
Nest gehalten mit großem Eifer vñd Andacht
fünffzehen Jahr lang.

Entlichen / wann die Kirche Christi also were
verborgen gewesen / wie Caluinus für gibt / so we-
re sie ja ehrlender als alle Secren / vñd als der
Jüdische Hauff nach der letzten Zerstörung der
Stadt Jerusalem / welches ein grosse Gotteslä-
sterung: dann GOTT hatt durch seine Prophe-
ten die Heiligkeit der Kirchen gerühmet / vñd
verheissen / er wolle bey ihr seyn. Vñd hatt auch
eine jede Secre ihre Tempel / in welchen sie die
strenge Übung ihrer Religion gehabt. Desglei-
chen haben sie auch ihre Bischoff / ihre Sacra-
menten: vñd haben die jzige blinde Juden ihre
Synagogen / in welchen sie ihre Cerimonien frey
brauchen / vñd seyndt auch niemals gezwungen
worden / frembre Götter anzubeten / wie der heilige
Gie. 2. vñd 3. lib. 7. Epist. schreibet. Aber die Kirch
Christi / von welcher Caluinus gedichtet / daß sie
verborgen gelegen / soll tausende Jahr lang keine
Tempel / keinen Gottesdienst / keine Bischoff / ja
auch nicht ein kleines Plätzlein auff Erden gehabt

S. 114 haben/



haben/da sie freye Übung ihres Gottesdiensts gehabt: vnd das noch mehr ist/so sprechen die Calvinisten/die Kirche Christi sey gezwungen/vnd dahin geerrungen worden/das sie hab müssen den Göttern dienen/die Bösen anbeten/vnd sich theilhaftig machen mit den Bösenopfern/welches doch viel ein erschrecklicher vnd härter Befängnis ist/als die Juden jemals gehabt: ja der

Fall der Kirchen Christi were also erschrecklicher/als der Fall der Jüdischen Synagoga. Gort der H. Geist wolle vns für diesen grausamen vnd erschrecklichen Irthumben der Lutheraner vnd der Calvinisten beschützen/vnd wolle vns bey der Catholischen Lehr vnd Glauben erhalten/damit wir in dem rechten wahren Schaaßfall Christi bleiben/vnd ewig selig werden Amen.

Am heiligen Pfingstdienstag/ Die Achte Sermon: Daß in dem Schaaßfall/vnd in der streitbaren Kirchen Christi nicht alle Schaaßlein Engelreyn seyen.

Über die Wort.

Der aber zur Thür hinein gehet der ist der Hirt der Schaaß/demselbigen thut der Thürhüter auff/vnd die Schaaß hören seine Stim. Joh. 10. cap v. 1. 2.



Gen. 4.

Gen. 9.

Erlechte in dem H. G. Es gehet nicht allewege bey den Catholischen gleich zu/ mann findet gemeinlich vngeratene vnter dem Hauffen: gleich wie es auch von Anfang der Welt heron gleich zugegangen ist: dann Anfang der Welt/als nur vier Menschen auff Erden waren/nemblich Adam/Eua/Cain vnd Abel/war ein vngeratener vnter dem Hauffen/nemblich der Cain/der ermordete seinen leiblichen Bruder Abel. Nach der Sündflut als H. N. die Sündflut/vnd die Bösen von der Erden außgerentet hatte/war niemandt mehr auff Erden als Noe/vnd Sem/vnd Japhet/seiner Söhne/vnd sein Weib/vnd seiner Sohn Weiber mit ihnen: dennoch nichts desto weniger war ein vngeratener vnter ihnen/nemblich der Cham/der sahe seines Vatters Scham entblößen/ vnd sagete seinen Brüdern drauffen: vnser H. N. hatte nur zwölf Aposteln/dennoch war ein vngeratener drunder/nemblich der Judas Iscariot/derselbige nam dreifsig Silberling vnd verriet seinen eygenen Herrn vn Meyster. Also (sprich ich) gehet auch noch zur zeit zu/ mann findet noch zur zeit vngeratene vnter dem Hauffen der Catholischen Christen. Weil sich aber nicht die jst zur zeit Reiser/vornemblich aber die Wiedertaufer/welche eme engelreynen Kirchen haben wollen/höchlich daran ärgern/vnd meinen/die Catholische Kirch sey nicht der rechte Schaaßfall/vnd die rechte Kirch Christi/wel sündhafte menschen darinnen gefunden werden. Derohalben will ich hiemit erweisen/das in dem Schaaßfall/vnd in der streitbaren Kirchen Christi nicht alle Schaaßlein engelreyn seyen/Gort wolle dazzu seine Gnad verleyhen/Amen

Die Pelagianer seynde in dem Wahn geseckt/vnd seynd auch noch zur zeit die Wiedertaufer darinnen/das sie verneinen/diejenigen/welche nicht vollkommen seynde/die können in der Kirchen/vnd in der Gemein der Christglaubigen nicht seyn. Aber diese Meynung ist ganz falsch/vnd vernicht: dann wann dem also were/das allein die Vollkommenen vnd Engelreynen in der Kirchen C. H. N. S. Y. vnd in der Gemein der Christglaubigen seyn solten/so were bis anhero noch keine Christliche Kirch auff Erden gewesen: dann C. H. N. S. Y. der H. G. vnd die heilige Jungfrau Maria seynd nur allein Engelreyn

gewesen. Nuñ seynde aber diese beyde ganze Kirch/nach ein ganze Christliche Gemein. Die andern Leuth aber/auch die allerheiligtste/habens sie noch auff die Welt gelebt/verzeitliche Sünden gethan/doch hat ihnen dieselbige verzeitliche Sünden an der Gerechtigkeith nichts geschadet/nach sie bey H. G. dem H. G. vnterth vnd verhaft gemacht/welches die Pelagianer nicht glauben wollen. Aber wir Catholischen können die Pelagianer auß der heiligen göttlichen Schrift klärlich verzeihen vnd erweisen/das auch die Heiligen Gottes/alderweill sienoch auff Erden leben/verzeitliche Sünden thun. In dem Psalmbuch Dauidt steht also: Da vergabest du mir die Gottlosigkeit Eit meiner Sünden: da für wurde ein iuger Heiliger bitten für dir zu gelegener Zeit. Dauidt sagt/darfür werde ein jglicher Heilig bitten/nemblich vmb Verzeihung der Sünden. Wann nuñ die heiligen Leuth vmb Verzeihung der Sünden bitten werden/so werden sie auch Sünde haben. Wir haben noch heere vnd klarer Spruch in heiliger göttlicher Schrift: Salomon sagt: Es ist kein Mensch der reu dige. Item: Es ist kein Mensch auff Erden der gut s thue vnd nicht sündige. Vnd weiter derymb: Ein Gerechter fällt am Tag sieberer mahl Vnd demnach vnser Herr vnd Seligmacher seine Apostel vnd vns alle hat das Vater vnser gelehret/hatt er vns also lehren betten. vnd vergib vns vnser Schuld:/das ist/vergib vns vnser Sünde. Wann nuñ die Heiligen in der Kirchen Christi ganz Engelreyn weren/so bedürften sie nicht/das sie vmb Verzeihung der Sünden bitteten. Vnd der H. Apostel Jacob schreibt also: Wir stoffen vns (oder sündigen) alle samer an vielen Dingen. Vnd in der ersten Epistel des H. Apostels Johannis steht also geschrieben: So wir sagen wir haben nicht gesündigt/so werden wir vns vnd ist die Wahrheit nicht in vns. Diese Spruch seynde also hell vnd klar auff vnser Catholischen Seiten/das sie keiner Auflegung bedürffen. Die H. Schrift meldet zwar vom Noe/das er sey gewesen ein gerechter Mann/vollkommen in seinen Geschlechten/vnd habe ein göttlich leben geführt. Vnd der heilige Apostel Paulus schreibt also: Wie viel nuñ vnser vollkommen seynde/die lassen vns also gesimmet seyn. Ja das noch mehr ist/es werden etliche vnbesectete genant. In dem Psalmbuch Dauidt steht also. Ich will ohne Mact

Mackel seyn / vnd wil mich behüte: von meiner Sünden: Item / Vnd hatt meine Wegvnbefleckung / macht / Vnd der heilige Apostel Paulus schreibt also: Wie er vns dann erwöhle hatt durch denselbigen / ehe der Welt Grunde gelegt war / das wir solten sein heilig vnd ohne Mackel vor ihm in der Liebe. Diese Wort muß man nicht dahin verstehen / das sie seyen ganz vnd gar vollkommen / vnd ohne einig verzeihliche Sünde gewesen / sondern man muß es also verstehen / das sie dem Stande dieses Lebens nach vollkommen / vnd ohne Flecken der Todtsünden gewesen. Dan also vnd auff diese Weiß deutet auch der heilige Lehrer Augustinus diese Sprich in seinem Buch von der Vollkommenheit der Gerechtigkeit: vnd gebens auch andere Sprich genugsam zu merken / das diese angelegene Sprich nicht von der ganzen Vollkommenheit zu verstehen / sondern das sie auff die Vollkommenheit dieses Lebens gedreuet. Dann der heilige Apostel Paulus welcher spricht: Wie viel vnser vollkommen seynd die last vns also gesinnet seyn / Der geschicht in kurz vorgehenden Worten / das er nicht ganz vnd gar vollkommen / in dem er also schreibt: Nicht das ich schon ergriffen hab / oder schon vollkommen sey. Vnd der König vnd Prophet David / welcher sagt: Ich wil ohne Mackel seyn / vnd wil mich behüten von meiner Sünden / spricht an einem andern Ort: Dir allein hab ich gesündigt / vnd Vbel vor dir getho.

Die Wiedertaufer wollen aber ihre falsche Böhn darmit besterigen. Sie sprechen / es stehe in dem hohen Lied Salomonis also geschrieben: Du bist ganz allerdings schön / meine Freundin vnd ist kein Flecken an dir. Sie beruffen sich auch auff den Sprich des heiligen Apostels Pauli / da er also sagt: Ihr Männer /

liebet ewere Weiber gleich wie Christus geliebet hatt die Kirchen / vnd hatt sich selbst für sie geben / auff das er sie heiliger vnd hatt sie gereinigt durch den Wasser Tauff / in dem er des Lebens / auff das er in darsteller (oder machte) eine heiliche Kirchen / die nicht habe einig Mackel oder Kugel oder etwas dergleichen / sondern das sie heilig sey vnd vnbefleckt.

Antwort / also hatt vnser Herr Christus Antwort vnd Seligmacher eine reine Kirch gestiftet / die vnbefleckt ist in der Lehr / dan die Kirche Christi / Christi kann in der Lehr nicht irren noch fehlen.

Zum andern / muß man von der Kirchen Christi verstehen / das sie allerdings rein sey / nicht wie sie jetzt ist / sondern wie sie nach der Auferstehung vnserer Leiber am jüngsten Tag sein wird / alsdann wird vnser Herr Christus seine Kirche reinigen vnd aufklären: Vnd wird absondern die Schaff von den Böcken vnd wird die Schaff stellen zu seiner Rechten die Böck aber zu seiner Linken. In dem Evangelio hebet also: In welches Hand ein Wurffschaffel / vnd er würde seggen seine Kornthenne / vnd den Weizen wüdt er samblen in seine Scheuern / aber die Spreu wüdt er mit vnauflöschlichem Feuer verbrennen. Alsdann wird auch erfüllet werden die Propheey des Propheten Malachia / der also spricht: Er würde sich setzen zu schmelzen / vnd das Silber zu reinigen vnd er wird die Söhne Leut reinigen vnd leutern / wie Gold vnd wie Silber.

Darumb fehlen die Wiedertaufer gar weit / in dem sie ihnen die Gedanken fürkommen lassen / sie hetten eine Engelreine Kirch / Gottes der Heilige Geist wolle vns für ihnen / vnd ihrer Lehr behüten / Amen.

Am Heiligen Pfingstdienstag Die Neund e Sermon: Dasz in dem Schaffstall vnd in der streitbaren Kirchen Christi sündige Leut / welche die ewige Höll vnd Verdammung verheinet haben / beneben den frommen Schafflein gefunden werden.

Über die Wort.

Der aber zur Thür hinein gehet / der ist der Hirt der Schaff / demselbigen thut der Thürhüter auff / vnd die Schaff hören seine Stim / Joan. 10. 2.

In der vorgehenden Predig hab ich wider die Wiedertaufer gepredigt vnd gelehret / das die Schaff in dem Schaffstall Christi nicht Engelreyn seyn / vnd das sie ertzehliche Sünde haben: In diesem Fall nun hatens die Augspurgischen Confession verwanter mit vns Catholischen. Aber in dem seynd sie wider vns / das sie nicht gesehen wollen / das getrost vnd verdammte Sünder in dem Schaffstall vnd in der streitbaren Kirchen Christi seyn: Ob nicht gleichwohl am andern Sonntag nach Ostern von dieser Sachen auch ist tractirt worden / so habe ich doch an demselbigen Ort vornemblich wider die Caluinsten gepredigt / aber allhier wil ich mit Gottes hülf die Lutheraner widerlegen / vnd wil auß der heiligen görtlichen Schrifft erweisen / das auch Sün-

der welche tödelich gesündigt in dem Schaffstall / vnd in der streitbaren Kirchen Christi zu finden / Gott wolle darzu sein Gnad verleyhen.

Die Kirche Christi wird in dem heutigen Evangelio einem Schaffstall oder einer Schaffherde verglichen: nun seyn aber die Schaff nit all ohn Mangel vñ Zehl / wan einer eine Halung Schaff hat / so gehets nit leicht ab / das nicht mangelhafte Schaff darunter gefunden werden / wundersehten geschichts / das die Schaff all gut / vnd durchaus frisch vñ gesund seyn: also gehets auch noch mit den geistlichen Schafen Christi zu / es werden gemeinlich gründliche vnd mangelhafte gefunden: aber Christus wil sie am jüngste Tag von einand scheiden / wie er selbst sagt: er veraght auch die Kirche einem Kornreyn / an welche nit allein Korn / sondern auch Spreu ligt: die Lutheraner aber vermeynen / ob gleich sündige Leut beneben den frommen vnd Gerechte erfunde würden / so gehören sie doch nit

§ iij in

in den Schaffall vnd in die streitbare Kirche Christi: aber sie iren. es kan einer ein grosser Sünder sein / vnd ein sündigs Leben führen / vnd dennoch dem Schaffall Christi angehören / wann er sonsten nur getauft vnd glaubt was er glauben soll / vnser Herr vnd Seligmacher spricht: **Sündigt dem Bruder an dir / so gehe hin / vnd straffe ihn zwischen dir / vnd ihm allein.** Diese Wort hat vnser Herr vnd Seligmacher zu den glaubigen die in seiner Kirchen seynde geredet / nuhnen er aber die Sünder / welche tödtlich gesündigt haben / ihre Brüder: Ergo seynde die Sünder auch in der Kirchen Christi / dann sonsten würde sie der Herr Christus nicht der Christgläubigen Brüder nennen.

Matt. 18. 15

Demnach der Herr Christus des Vbelverhaltens vnd des sündlichen Lebens der Pharisier vnd der Schrifftgelerten gedachte / sagte er nicht / das ander Volck welches in der Kirchen Christi war / solte nichts mit ihnen zuthun haben / sondern er sagte: **Alles was sie euch sagen das haltet vnd thut / aber nach ihren Wercken sollet ihr nicht thun / dann sie lagens wohl sie thun es aber selbst nicht: weil dann nuhnen vnser Herr Christus haben wollen / die Unterthonen solten bey ihren geistlichen Vorstehern bleiben / da gleich die geistlichen Vorsteher ein sündliches Leben führen / derhalben werden ja die sündhafte Vorsteher auch in der Kirchen vnd in dem Schaffall Christi seyn.** Dergleichen spricht er von den gonlosen Vorstehern also: **Wo aber der böß Knecht in seinem Herzen sagen wirdt: Mein Herr Kompt noch lang nicht / vndt sahet an zu schlagen seine Knechte / isset vnd tricket mit den trunckenen / so wirdt der Herr deselbigen Knechts Kommen am tag desen er sich nicht versiehet / vnd zur Stunde die er nicht weiß.** Warum heist der Herr Christus die böße vnd gottlose Vorsteher deren / die sie pressen / mit Knechten? ohne zweifel von desewegen weil sie mit ihnen in der Kirchen vnd in dem Schaffall Christi zu Kirchen vnd Dienern Gottes sich ergeben haben vnd angenommen seynde: der heilige Apostel Paulus setz in seine Epistel / er schreibe der Kirchen Gottes zu Corinthen: vnd kurz darnach meldet er also: **Dann wir ist für Komme durch die auß Chloes / das Sanct vnter euch sey. Item. Es wirdt ein offentlich geschrey vnter euch gehöret / das Vnkeuschheit vnter euch sey / vnd eine solche Vnkeuschheit dergleichen auch vnter den Heyden nicht gehöret ist / nemblich das einer seines Vatters Weib habe.** Dieser Vnkeusche ist ja in der Kirchen Christi gewesen / darumb begert der heilige Apostel Paulus von ihnen / sie solten denselbigen Vnkeuschen vnd Blutschänder von der Kirchen durch den geistlichen Ban oder durch die geistliche Acht ausschließen. Da er also an sie schreibe: **Thut den bößen hinweg von euch selber.**

Matth 23. 3

Mat. 24. 48

1. Cor. 11. 2

Verf. 11

1. Cor. 5. 1

Apoc 2. 21

August 11. 2

contra Par.

men. ca. 10.

Der heilige Apostel Johannes schreibe an die sieben Kirchen in Asia / vnd schilt sie wegen ihrer Laster vnd nicht allein schilt er die Kirchen sondern er schilt auch den Vorsteher der Kirchen zu Sardis vnter dem Namen eines Engels / wie solches auch der heilige Lehrer Augustinus verseyhet vnd auflegt. Vnd von diesem Vorsteher schreibe der heilige Apostel Johannes also: **Ich weis deine Werck / dann du hast den Namen / das du**

lebest vnd bist todt. In dem alten Testament waren schwere Sünde vnter dem Volck Gottes gerieben / doch lieser man nicht / das sich der Prophet Moses oder Samuel / noch die andern Propheten von solchen Sündern gans vnd gahr mit dem Kirchen gehen / mit dem Opffer / noch mit andern die zum Gottes Dienst gehören / abgefondert haben / Ergo seynde ja die groben Sünder bey ihnen in der Kirchen vnd in einem Schaffall blieben. der heilige Lehrer Augustinus schreibe. Das zu seiner Zeit sey ein Versammlung gehalten worden / daran sich 306. Catholische Bischoff / vnter welchen der heilige Augustinus auch einer gewesen ist / mit 296. Donatistische Bischoffen dieser Sachen halbe vnterredet haben / dann die Donatisten vnd die Nouatianer seynde eben in dem Wohn gesteckt / darinnen auch die jezige Lutherische Confectionisten seynde. Am dritten Tag als sie zu Rath vnd sich mit einander vnterredet haben / seyen die Donatisten also vndt deromassen mit dem Gleichnus von einem Neg / darinnen böße vnd gute Fisch seynde / welches Gleichnus auch der Herr Christus selbst gegeben / eingetron worden / das sie haben betonen müssen / es seyen böße vnd gute Menschen in der Kirchen vnd in dem Schaffall Christi / doch haben sie gesagt / das die bößen Menschen in der Kirchen Christi / heimlich vndt verborgen seyen. Darauf herren nuhnen die Catholischen weiter gesagt vñ fürbracht / das die Kirche sey einem Trof / oder Kornentennen verglichen / an welchem man die sprewche vnd viel mehr siehet als die Frucht. Sie werde auch wiederumb verglichen der Arche Noe / darinnen / nach dem die Nabe / dardurch die Kezer füngemaler / auß gelassen worden / reine vñ vntere Thier sichlich bleiben.

Der heilige Lehrer Augustinus meldet auch darbey / das die bößen Kezer die Donatisten die Catholischen gelestert / sie lehren zu Kirchen / die eine sey auß Erden / in welcher gute vñ böße weren / vnd die ander sey im Himmel / in welcher nur gute weren. Darauf herren die Catholischen geantworet sie machen nicht zu Kirchen / sondern sie vnterschieden nur die zu Zeiten der Kirchen vnd haben gesagt / die einige Kirch sey jezundt anders als sie hin künfftig sein werde / ja habe sie böße vnd gottlose Leut vnter den frommen vntermischet / stünfftig werde sie dieselbige nicht haben / gleich wie wir von desewegen zuen Christi seyen ob gleich Christus auff ein Zeit sterblich vndt auff ein ander Zeit vñ sterblich gewesen: dis muß man mercken wieder die Confectionisten vndt wieder die Calvinisten / welche dichten es seyen zu Kirchen vnd zu dem Schaffall Christi.

Vnd wann deme also were / das lauser fromme vnd heilige Leut in der Kirchen vnd in dem Schaffall Christi weren / so bedürffe man des heiligen Sacraments der Buß gang vnd gahr nichts / dann das heilige Sacrament der Buß ist ja für die in der Kirchen Christi eingesetzt. Item so baldt nur ein Prelat tödtlich sündigt / welches gahr baldt geschick / so were er nicht mehr in der Kirchen Christi / vnd were auch nicht schuldig der selbigen weiter zu gehorchen. Item wann ein Schafflein Christi sündigt / so were es auch nicht mehr ein Schafflein Christi / vnd also möchte ein Hirte vnd Seelforger mit mehr sorg für dieselbe Schafflein / welche gesündigt haben reagen / vñ also einuffande darauf ein grosse Vnordnung vnd Verwirrung. Die

Die Lutheraner aber wollen ihre falsche Meynung also bestertigen / sie beruffen sich auff den Propheten Esaiam/der also sagt: **Es wird hinfüro kein Unbeschneidener oder Dreiner durch dich gehen / Item / weicher hinweg/ hebt euch von dannen. vnd rüret nichts vnrans an/ gehet auß von ihr/ mache euch rein.** Welchen Driß auch der heylig Apostel Paulus anlegt/ vnd sagt darbey: **So will ich euch annehmen vnd ewer Vatter sein vnd ihr sollet meine Söhn vnd Töchter sein / sprichet der allmächtige Herr.** Derohalben wollen die Lutheraner hier auß schlossen / nehme Gott keinen in seine Kirchen auff/ als die sich von den Dreyen vnd von den Sündern abgesondert haben/ vnd werffen vns auch für das der heilige Apostel Paulus an demselbigen Driß sagt: **Diehet nicht an dem Joch mit den Ungläubigen/ dann was Gemeynschafft hat / die Gerechtigkeit mit der Ungerechtigkeit/ was Gesellschafft hat das Licht mit der Finsternis / wie stimmet Christus mit Belial.** Bis anhero gehen die Wort des heiligen Apostels Pauli.

Darauff antwort der heilige Lehrer Augustin. **Lib. cont. Donat. post col. ationem ca. 8. & 20.** **¶** *in brenno uolenti e dien.* Das solche Wort des Propheten Esaiä / da er also spricht: **Es wird kein Unbeschneidener oder Dreiner durch dich gehen/ von der triumphirenden Kirche zu verstehen seyen: die Wort aber/ da er sagt / weicher hinweg/ weicher hinweg/ muß man verstehen / allein nach dem Gemüß/ vnd nach den Sitten/ vnd nit von der leiblichen Absonderung von einer Kirche/ vnd von den heiligen Sacramenten.**

Der heilige Lehrer Cyrillus / mit welchem fast der H. Hieronymus überein stimmet / sprichet / der Prophet Esaias meldet von der zeitlichen Verfolgung der Juden/ vnd tröste der Prophet die Juden

wan sie nun von der Gefängnis wider kommen/ vnd erlöset würden/ so solle kein Ungläubiger verfolgter mehr durchs Landt ziehen / daselbige zu verheren/ das aber der Prophet sage: **Weicher hinweg weicher hinweg / das soll vnd muß man von der Babilonischen Gefängnis verstehen/ auß der selben solten die Juden ziehen/ weil nunmehr die Zeiten der Gefängnis vmb waren.** Aber dem geistlichen Verstande nach/ müsse mans verstehen von den Christen / welche nach empfangenem Tauff sich von den ungläubigen Heyden absondern / vnd in deren Tempel vnd zu deren Opffer nicht gehen/ noch an sie freyen/ noch in andern Religions sache Gemeynschafft mit ihnen haben solten / vnd gebens auch die Wort des heiligen Apostels Pauli genugsam zu verstehen / das er von der Gemeynschafft nit aller vnd jeder Sünder / sondern nur von der Gemeynschafft der Ungläubigen redet/ dan er sagt: **Diehet nit an dem Joch der Ungläubigen / was für einen Theil hact der Gläubig mit den Ungläubigen / oder wie stimmet der Tempel Gottes mit den Göze.**

Die Lutheraner bringen wol andere mehr Beheiff zu Bestertigung ihrer falschen Meynung wider vns Catholischen für / aber sie seyn also kindisch vnd also läppisch/ das ich sie nit widerholen mag. Mich bedünck / diese Predig sey lang genug/ wil sie derohalben in Gottes Namen schlossen/ als lein das nimbt mich Wunder / das die Predicanten sich rühmen mögen / in ihrer Kirchen vnd Gemeyn seyen keine grobe Todtsünder. Ist es doch offenkundt vnd für Augen/ das allerley Sünd vnd Laster bey ihnen in vollem Schwang gehen / ja die Predicanten selbst seynd offensliche Ehebrecher/ auch wol Dieb/ Dollhändler/ Blutschänder / oder dergleichen grobe Sünder / sie wollen aber nicht gesehen/ das sie der Kirchen Christi nit angehörig/ darumb sey jederman für ihnen gewarnt.

Col. 6. 16

Am Heiligen Pfingstdienstag / Die Zehendte Sermon:

Das Glaub vnd Hoffnung zum fordersten in vnd bey einem geistlichen Hirten vnd Seelforger seyn sollen.

Über die Wort.

Vnd wen er seine Schaaff hatt außgelassen / so gehet er vor ihnen hin/ vnd die Schaaff folgen ihm nach / Johan. 10. 4.

Ich gleich wol gang vnd gar nit gemeiner bin die Geistliche vnd Seelforger zu lehren / wie sie sich halten sollen / dann ich predig nur Leyen / vnd Daryern: Doch nichts desto weniger/ weil etliche halb Catholischen die Geistlichen tadlen/ das sie nicht mit den Lutheranern heuchlen / vnd nicht auff beyden Achseln tragen wollen / vnd ist mir gleichwol daselbige selbst widerfahren. Derohalben damit solche beyde Händer sehen mögen/ das ein Geistlicher vnd Seelforger recht daran thue / in dem er ganz Catholisch vnd nicht halb vnd halb ist. Als wil ich hiermit lehren / das Glaub vnd Hoffnung zum fordersten in vnd bey einem Geistlichen Hirten vnd Seelforger seyn sollen / Gott wolle darzu sein Genad verlenhen Amen.

Ein geistlicher Hirt vnd Seelforger soll auff dem Catholischen Glauben / ohn welchen es vnmöglich ist / Bitt dem Herrn gefallen/ seß vnd

starek sein/ vnd halten / dann das ist ja sein Ampt/ das er das Volck in den Artickeln des Christlichen Glaubens vnterrichte vnd die Catholische Lehr wider die Keger vornemblichen aber wider die jetzt schwebendre Irgeister mit allem Ernst vnd Fleiß verhedige/ vnd die lein anweise vnd lehre / wie sie den Versuchungen des Teuffels der Welt vnd des Fleisches Widerstande thun können vnd solten/ ja ein Hirt vnd Seelforger sol auch bereit sein/ das er wan es die Noth erfordert/ sein Leben für seine Schafflein/ vnd für den Christlichen Glauben lasse. **Dar ein guter Hirt läßt sich im Leben für die Schaff.** Wan nun ein Hirt vnd Seelforger selbst nicht recht in dem Catholischen Glauben gegründet/ wie kan er dan andere darinnen stercken/ vnd andere in demselben vnterrichten vnd lehren/ ein solcher wird nit leicht sein lebē/ wan es die Noth gleich erfordert für den Catholischen Glauben lassen. Im alten Testament mußten die Priester mit Trommeten zum Streit blasen/ das die Kriegesleut dadurch zum Streit gesterck vñ beherst gemacht würden.

Johan. 10.

würden. Weil aber nuhn die geistliche Streit/welche wir in glaubens Sachen mit den Kezern haben / viel gefährlicher seynde / als die leibliche Krieg vnd Streit / derhalben müssen die geistliche Hirten noch viel mehr das Volck dartzu stercken.

Nur allein aber soll vnd muß ein geistlicher Hirte vnd Seelforger gurt Catholisch seyn / alles das rechte glauben welches die Catholische Kirch lehret vnd glaubt / sondern er muß auch haben Hoffnung vnd zuuersicht / dardurch dem glaubigen alle Ding möglich werden / also daß er auch Berg verlesen kan / gleich wie der Herr Christus bey dem heiligen Euangelisten Mattheo vnd Luca selbst bezeigt.

Matt. 17. 20
Luca 17. 6

Der heilige Apostel Iacobus aber will haben daß die selbige Zuuersicht solle stark vnd unzweifelich seyn. Daer also schreibt: Wer da zweiffelt der ist gleich wie die Wellen des Meers die vom Winde bewegt vnd hin vnd her getrieben werden / darumb gedenck ein solcher Mensch nur nicht daß er etwas von dem Herrn empfahen wird. Daher hat vnser Herr Christus fast alle seine Wunder der starken Zuuersicht zugeschrieben / in dem er also sagt: Dir geschehe wie du geglaubt hast / oder es geschehe dir nach deinem Glauben.

Iacobi. 1. 6

Matt. 8. 13
Matt. 9. 9

Die Ursach aber / deren wegen ein geistlicher Hirte vnd Seelforger eine starke Hoffnung vnd Zuuersicht zu Gott haben solle / ist diese: Die weil vornemblich das sein Ampt ist / daß er für das Volck bitten solle / von dem wegen soll er auch ein fromm vnd gottselig Leben führen / damit sein Gebet desto eher erhört werde / vnd er die Ding von Gott erlangen möge / darumb er bitter / dann er ist von Gott gefest / daß er soll sein ein Mittler zwischen Gott vnd den Menschen wie der heilige Apostel Paulus in der Epistel an die Hebreer geschrieben bezeigt. Daher kompt daß der Priester bey dem Ampt der heiligen Mess / wann das ander Volck niederkniet auffgericht steht / gleich als ein solcher / welcher wegen seines rechtschaffenen Lebens für die andern / welche wegen der Sordr liegen / bitten darff / oder viel mehr von diesen wegen weil wir mit Zuuersicht zu dem Thron der Gnaden treten sollen / damit wir Darmhertzigkeit erlangen.

Heb. 5.

Heb. 4. 16

Ein geistlicher Hirte vnd Seelforger muß auch haben die Wissenheit des Glaubens / dardurch muß die heilige göttliche Schrift vnd die andern Theologischen Lehren nach Notdurfft wissen vnd verstehen / dann er muß ja anhalten mit leser mit ermahnen vnd mit lehren wie der heilige Apostel Paulus spricht. Die Seelforger müssen dem Volck welche sie sürgeset seynde das Euangelium auflegen vnd sie in dem Catechismo vnd in der Christlichen Lehr wohl vnterrichten / vnd die jenigen welche denselbigen widersprechen hart schelten vnd straffen. Der heilige Apostel Petrus schreibt daß alle iderzeit bereit sein sollen quing zuthun einem jeglichen der Grunde (vnd Ursach) derer der Hoffnung die vns gegeben ist: wie viel mehr sollen die geistlichen Hirten vnd Seelforger dartzu bereit sein dann sie seynde Lehrer? vnd were das gabt ein grosse Schand / wann ein geistlicher Hirte vnd Seelforger einem waschafften Weib auff ihre vnnütze Einreden nicht eine Antwort geben / oder könte einem nasenweisen Kezer welcher sich auff die Spruch der heiligen Schrift fälschlich beruffen würde / wie dann deren iet zur Zeit viele geyden werden / nicht artig beschlagen.

Der heilige Lehrer Chrysostomus schreibt: Es solle ein Priester in allen Sachen weyse vnd geschickert gnuh sein vnd tausent Augen haben / vnd ihme mit allem sondern auch andern Leuten sehen. Darumb tauge keine schlechte Leute zu geistlichen Hirten vnd Seelforgern / dann ein schlechter Kan bald viel verfaumen vnd übersehen.

Den vngeschickten vnd vngelernten Hirten aber tröwet Gott bey dem Propheeten Hose. 1. 4. Er wolle sie von seinem Priesterthumb verwerffen. Vnd der heilige Apostel Paulus sagt also: Ignorans ignorabitur. Wer nicht wis verkehrt die Ding die er wissen soll / von demselbigen wird man auch nichts wissen / das ist an dem jüngsten Tag wird der Herr Christus zu ihnen sprechen: Warlich sag ich euch. Ich kenne euch nicht. Gott der Heilige Geist wolle vns genediglich darfür behüten / daß diese erschreckliche Wort Christi (ich kenn euwer nit) am jüngsten Gericht nicht möchten zu vns gesagt werden / Amen.

Am Heiligen Pfingstdienstag / Die Eilffte Sermon: Daß Ein geistlicher Hirte vnd Seelforger mit der Lieb soll vnd muß gezeirt seyn.

Über die Wort.

Vnd wen er seine Schaff hat aufgelaßen so geht er vor ihnen hin / vnd die Schaff folgen ihm nach. Joan. 10. cap. vers. 4.

Matt. 22. 17

Mit vnd jede Menschen müssen zwar Gott vnd ihren Nechsten lieben / dann vnser Herr vnd Seligmacher hat also gesagt: Du solt Gott lieben deinem Herrn auß ganzem deinem Herzen auß ganzer deiner Seelen vnd auß ganzem deinem Gemüth / diß ist das größt vnd vornemste Gebot / das ander aber ist dießem gleich / du solt deinen nechsten lieben als dich selbst vnd der heilige Apostel Johannes schreibt also: Wer nit liebet / der bleibet in dem Todt. Doch nichts desto weniger müssen die geistliche Hirten vnd Seelforger ihren anbefohlenen Schafflein mit

1. Joan. 3. 17

liebe vñ andern Tugenten vorleuchten: damit aber nuhn die geistlichen Hirten vnd Seelforger dem andern Volck in der edlen Tugend der Lieb vorleuchten / vnd auch das ander Volck auff ihre gute Exempel der Liebe sehen mögen / dann die blinde Welt hat sonst den Brauch / daß sie auff die blinden Exempel der geistlichen nur siehet / vnd auff deren gute Exempel vnd Tugent nicht sehen will / als will ich hiermit predigen / daß ein geistlicher Hirte vnd Seelforger mit der edlen Tugend der Lieb soll vnd muß gezeirt seyn / Gott wolle dartzu sein Gnad verleyhen / Amen.

Ein geistlicher Hirte vnd Seelforger soll vnd muß mit seiner Tugend mehr leuchten als mit der Tugend der Lieb / dann ohne die Lieb ist der Glaub / die

die Hoffnung vnd die andern Tugenten nichts
 nus/dan der heilige Apostel Paulus schreib also:
Wenich woffagen Ehre/ vnd wiffte alle
Geheimnus vnd alle Erkandnus/ vnd bette
alle Glauben/ also das ich Berg versetz/
vnd bette die Liebe nicht / so bin ich nichts.
 Zum andern soll vnd muß ein Geistlicher Hirte
 vnd Seelforger von beschweigen mit Liebe leuchten/
 damit er die heyligste Sacramenten desto würdi-
 ger handeln möge/dan wan ein Hirte vnd Seelfor-
 ger die Lieb mit hat/so kan er die allerheyligste Sa-
 cramenten nicht würdig handeln. In dem alten
 Testament mußte das Feuer allezeit auff dem Altar
 brennen:dis hat zu vor bedeytet/das die Prie-
 ster in dem neuen Testament allzeit das Feuer der
 lieb haben sollen.

Zum 3. müssen von beschweigen die geistlichen
 Hirten vnd Seelforger mit der edlen Tugend der
 lieb leuchten/weil der oberst Hirte Christus auch
 damit geleuchtet hat/dann der heilig Euangelist
 Johannes schreib also von ihm: **Wie er geliebt**
hat: die seinigens/ die in der Welt waren/ also
liebet sie bis an das End/ item niemans hat
größer Lieb / dann das er seine Seel setz/ für
seine Freund. Unser Herr Christus hat seine
 Seel vnd sein Leben für vns Menschen dargeben/
 also sehr hat er vns geliebt:darumb spricht er auch
Ich bin ein guter Hirte / ein guter Hirte setz
sein Leben / für die Schaff. Also sollen auch
 geistliche Hirten vnd Seelforger ihre anbefohlene
 Schäflein deromassen lieben/ das sie auch ihr Le-
 ben/wans die Noth erfordern solte/ für sie darge-
 ben. Unser Herr vnd Seligmacher sagt also zu
 seinen Aposteln den ersten Priestern vnd Seelfor-
 gern in dem neuen Testament: **Ein new Gebort**
geb ich euch/ das ihr euch vnter einander lie-
bet/ dabey wird jederman erkennen das ihr
meine Jünger seyt / so ihr die Lieb vnter ein-
ander habt. Ehe vnser Herr vñ Seligmacher dē
 H. Aposteln Petrus zu einem obersten Haupt der
 andern Aposteln vnd der ganzen Catholischen
 Kirchen ansetzte/ fragt er ihn/ ob er ihn Christum
 mehr liebe/ als die andern / vnd als der heilig Apo-
 stel Petrus antwortet: **Ja Herr du wiffst das**
ich dich lieb hab. Da sagte ihn der Herr Chri-
 stus zu einem Haupt der andern Aposteln / vnd
 sprach zu ihm: **Weyde meine Lämmer/ damit hat**
vnser Herr vns wollen lehren/ vnd verstanden ge-
ben/ das diejenige/ welche geistliche Hirten seyndt/

zum fordersten für den andern Leuten mit der edlen
 Tugend der Lieb gezieret seyn sollen.

Ein geistlicher Hirte muß seine Schäflein also
 lieb vnd werth haben/ das wan er derselben eines
 verleuret / er daselbige suchet/ bis das ers funden
 hat/ vnd wan ers nun funden hat/ das ers auff sei-
 ne Achsel lege / vnd mit Freuden heim trage/wie
 vnser Herr Christus selbst in einem Gleichnus
 fürbringer. Luc. 15

Er sol vnd muß auch also vnd deromassen bey
 seinen Schäflein stehen vnd haltē/das er in Glück
 vnd Unglück bey ihnen bleiben soll vnd muß / ein
 Geistlicher Hirte sol mit allem ein Hirte sein/wan es
 wol zugehet / sondern er sol auch ein Hirte sein/
 wans vbel zugehet. Wann einer nun wil ein Hirte
 sein/wan es wol zugehet/vnd wil nachmals / wan
 Unglück vnd Gefahr da ist/sein Hant davon tra-
 gen/der ist kein rechter Hirte/sondern er ist ein Loh-
 knecht/oder ein Wittling / von welchem Christus
 sagt: **Ein Wechling aber/der mit ein Schaff/**
deß die Schaff nicht eygen seyndt/ siehet den
Wolff kommen/ vnd verlost die Schaff vnd
flucht. Item/der Wechling aber flucht/ dan
 er ist ein Lohnknecht / vnd die Schaff gehen
 ihn nichts an. Vnd weil auch das sousten eines
 geistlichen Hirten Ampt ist / das er seinen Scha-
 fen mit guten Exempeln vnd Tugenten vorgehen
 solle/derhalben soll er ihnen vornemlich in der Lieb
 vorgehen. Dan in dem heiligen Euangelio stehet
 also. **Vnd wenn er seine Schaff out außgelas-**
sen gehet er vor ihn hin vnd die Schaff fol-
gen ihm nach. Ioan. 10. 11

Einem geistlichen Hirten folgen seine Schäf-
 lein nicht ehe nach / als wann er denselbigen in der
 Liebe vorher gehet / vnd die Tugend der Liebe ge-
 gen sie sehen läst: Wann aber ein geistlicher Hirte
 vnd Seelforger selbst ein harter vnd vnbarm-
 herziger Mensch ist / vnd vernahmet andere Leute
 gleich zu der Lieb / so frückren doch seine Ermah-
 nung nicht also sehr / als wann er ihnen auch mit
 seinen guten Exempeln vorgehet. Dann es kan
 gar wohl zu einem geistlichen Hirten gesagt wer-
 den. **Præceptum est tibi / gehe du voran/so wil ich**
dir nachfolgen. Derobalben muß er vorher in Tu-
 genten gehen. **Et dicitur / der heilige Geist wolle**
den geistlichen Hirten sein Genad verlenhen / das
sie ihren Schäflein in der Lieb vorher gehen/
vnd sie ihme nachfolgen/
 Amen.

Am Heiligen Pfingstdienstag / Die Zwölffte Sermon:

Das die edle Tugend der Demuth nothwendig bey einem geistlichen Hirten
 vnd Seelforger seyn solle.

Über die Wort.

Vnd wenn er seine Schaff hatt außgelassen so geht er vor ihnen hin / vnd die Schaff folgen
 ihm nach. Ioan. 10. cap. vers. 4.



An sol für allen Dingen nicht
 meynen / ich wolte hiermit leh-
 ren / als solten die geistlichen
 Hirten vñ Seelforger sich gar
 zu gemeyn mit jederman ma-
 chen/dan daselbe ist keine rechte
 Tugend/dan diejenige Pfar-

rer vnd Seelforger/welche sich gar zu gemeyn mit
 den Bawern machē/vnd zu allen Kinderschenckē/
 Gasungen/vnd Wolleben kommen / die thun der
 Sach zu viel/diejenige aber/welche sich deß volcks
 ganz verdüncken/die thun der Sachen zu wenig:
 Man muß das Mittel zu treffen wissen/nach dem
 spruch: *in medio conluta virtus*, das ist / die Tu-
 gend

gendet befehlet in der Mitte / damit aber das Mittel
getroffen werde: als wil ich hiermit lehren von der
Demuth der geistlichen Hirten: Darwider wil
ich nicht seyn / wann gleich ein Bischoff oder ein
schlechter Pfarrer seine gebührende Grauitet helt/
vnnnd kan vnnnd soll auch ein geistlicher Hirt seine
gebührende Grauitet halten/vnnnd dennoch darbey
demütig seyn / GDT wolle darzu sein Genad ver-
leyhen / Amen.

Chr. / hom
18. ad pop.

Die Demuth ist ein Fundament vnd Grunde
aller Tugenten / vnnnd vornemblich des Priester-
lichen Amptes / wie der heilig Lehrer Chrysostomus
bezeugt / von dessen wegen sol vnnnd muß ein geis-
tlicher Hirt / vnnnd Seelsorger demütig seyn. Dann
je höher ein Haus gebawet ist / desto emet bessern
vnnnd dießern Grund muß es haben. Vnnnd je hö-
her vnnnd größer äst ein Baum hatt / desto mehr
vnnnd dießer Wurzel muß er haben / vnnnd je mehr
Fruchtem Baum hatt / desto mehr biegen vnnnd nei-
gen sich seine äst zu der Erden. Also auch je höher
vnnnd größer die geistliche Würde ist / desto mehr
soll sich ein geistlicher Hirt vnnnd Seelsorger de-
mütigen / welches auch der Sohn Syrach in sei-
nen Weysen Sprüchen lehret / in dem er also sagt:
So viel du großer bist / so viel demütige dich
in allen Dingen.

Ecol. 3. 20

Zum andern sol ein geistlicher Hirt von dessen
wegen demütig seyn / dieneil die Demuth eine
Hüterin ist der andern Tugenten / wie die beyde
heylige Lehrer Hieronymus vnnnd Augustinus
bezeugen / vnnnd der heilige Lehrer Gregorius sagt:
Wer ohne die Demuth Tugend samble / der
sey gleich einem / der Staub in den Winde
trage.

Hieron ep
ad Celant
Aug ep 16

Greg. hom
6. in luan

Die Demuth erhält die andern Tugenten / dan
gleich wie derjenige / welcher vorhin liegt / nicht
fallen kan / also kan auch der Demütig nicht leicht
in Sünde fallen. Item / gleich wie das Feuer
vnter der Aschen / vnnnd die Baumfrüchten vn-
ter den Brettern erhalten werden / also werden
auch die andern Tugenten vnter der Demuth ver-
borgen erhalten.

Die Diener Gottes / welche sich gedemütigt
haben / seynd auch sehr von Gott gelobt / vnnnd er-
höhet worden. Der Patriarch Abraham / welcher
sich Aschen vnnnd Staub nannte / ist ein Vatter als
ser Glaubigen worden. Der König Dauid / wel-
cher sich einen todten Hunde / vnnnd eine Flohe nan-
te / der ist vnnnd war ein Man nach dem Willen
Gottes des Herrn. Der heilig Tauffer Johannes
welcher sich nicht würdig achtete / daß er dem
Herrn Christo die Schuchriemen auflösen solte/
wird darzu gewürdigt / daß er den Herrn Chri-
stum tauffte vnnnd mit Singern seigte. Demnach der
heilige Apostel Petrus zu dem Herrn Christo
sagte: Gehe von mir Herr / dann ich bin ein
sündiger Mensch wird er alsbald zu einem A-
postel angenommen / vnnnd sagte der Herr Christus
zu ihm: Von nun an wirstu Menschen haben
vnnnd wird nachmals dieser Apostel zu einem Haupt
der ganzen Kirchen / vnnnd empfahet die Schlüssel
zu dem Himmelreich. Demnach der Hauptman
auf Demut sagte: Ich bin nicht würdig daß
du vnter mein Dach gehest / sprach der Herr
Christus: Liniet solchen Glauben hab ich in
Israel nicht funden.

Gen 18. 27
1. R. 24
Ag. 11. 12

Ioan 1
Matt. 9

Luc. 4

Matth. 16

Matt. 8

Luc. 1

Demnach sich die heyligste Jungfraw Maria
demütigte vnnnd sagte: Siehe ich bin ein Diene

rin des HERREN / ward sie ein Mutter
Gottes.

Unser Herr Christus hatt auch seinen Apo-
steln als den ersten geistlichen Hirten in dem new-
en Testament die Demut mit Fleiß anbefohlen / in
dem er also zu ihnen gesagt: Lernet von mir
dann ich hin sanfftemütig / vnnnd von Herzen
demütig seym / ver vnter euch wil der oberste
seyn / der sey ewer Diener / vnnnd wer da wil die
fürnemst seyn / der sey ewer Bedienter. Vnnnd
als der Herr Christus seine Apostel vnnnd Jünge
zu Priestern anordnen vnnnd weihen wolte / wusch
er ihnen die Füß / vnnnd sprach also zu ihnen: So ich
nun ewer Meister vnnnd Herr auch die Füße
waschen hab / so sollet ihr euch auch einan-
der die Füß waschen.

Von dessen wegen sol auch ein geistlicher Hirt
vnnnd Seelsorger demütig seyn / weil das Ampt ei-
nes geistlichen Hirten vnnnd Seelsorgers erho-
het / daß er für das Volk bete vnnnd opfere: Nun
ist aber eines Priesters Opfer vnnnd Gebet ey
GDT desto angenehmer / vnnnd wird desto eher
höret / wann er demütig ist. Dann bey dem Pro-
pheten Esaiä sagt Gott: Auf weichen werde
ich setzen den auff denen der eines ehenden
demütigen vnnnd zerschlagenen Gemüts ist
vnnnd sich für in einem Wort enttzt. Vnnnd
Dauid spricht: Ein bereuiges vnnnd demüti-
ges Herz / wirksu GDT nicht verrathen.
Vnnnd Syrach das Gebett dessen der sich de-
mütigt / dringet durch die Wolcken / vnnnd
wird nicht getrübet bis es hinzu kommet
vnnnd weicht nicht bis der höchst GDT ein-
auffsehen hab. Die Jndit sprach auch in ihrem
Gebett: Keine Hoffertigen haben dir je von
Anfang gefallen / sondern der Demütigen
vnnnd Sanfftemütigen Gebett hatt dir als
wog gefallen. Vnnnd in der ersten Epistel des
heiligen Apostels Petri / wie dann auch in der
Epistel des heiligen Apostels Jacobi stehet also:
GDT widerstebet den Hoffertigen / aber
den Demütigen gibe er Genad. Darumb als
der Richter Josua nieder auff sein Angesicht zur
Erden / vor der Archen des Herrn sampt den
testen siel / vnnnd Staub auff ihre Häupter wu-
fen / ward ihnen GDT widerumb versöhnet vnnnd
genedig.

Demnach der König vnnnd Prophet Dauid sei-
ne Sünde demütig bekante / ließ ihm Gott durch
den Propheten Nathan sagen: So hatt auch
GDT der Herr deine Sünde hinweg ge-
nommen.

Es dienet auch dem Menschen nichts mehr
oder besser die Verführung des Teuffels zu ver-
wünden / als die Demuth / weil der Teuffel durch
die Sünde die ewige Seligkeit verschert hat.
Darumb als der heilige Antonius die Welt woll
entree vnnnd Garm sake / hat er eine Antwort von
GDT dem Herrn empfangen: Er sey dem
selbigen allen entrunnen allein durch die Demut.
Derohaben dienet auch nichts mehr die ewige
Seligkeit zu erlangen / als die Demuth: Dann
vnser Herr vnnnd Seligmacher Christus
Jesus spricht also: Warlich sage ich euch / es
sey dan daß ihr euch vmbkehret / vnnnd wer-
det wie die Kinder / so werdet ihr nicht in
das Himmelreich kommen. Vnnnd wiederumb
welcher sich ernidrigt / oder demütigt / der
wird

wird erhöht werden. Was ich nun in dieser Predig habe den geistlichen Hirten vntersagt/das sie sollen demütig sein/das selbe sollen ihnen auch die weltliche Hirten/das ist/die weltliche Obrigkeit gleich so wohl lassen vntersagt seyn/dann die

Demuth ist ihnen ja so hoch vonnöthen/als den geistlichen Hirten/werden sie aber nicht demütig sein/vnnd werden sich selbst erhöhen/so werden sie ernidriget werden.

Am Heiligen Pfingstdienstag/Die Dreyzehende Sermon: Das man sich für der Kezer Bücher für allen Dingen hüten solle.

Über die Wort.

Einem Frembten aber folgen sie nicht, sondern fliehen von ihm/ Ioan. 10. 5.

Dennach des Abfals von alter Catholischer Religion/vnnd dagegen mit geführter hochschädlicher Aenderung vnnd Spaltung nit die geringste Beschuldigung das etliche neue Bücher/die widerwärtiger Religion seynd/eingeschleicht/vnnd von etlichen gekauft vnnd gelesen worden: damit aber solches hinüro vermitteln bleiben/auch die einmahl gekauften Bücher mögen abgeschafft vnnd bey seyns gethon werden. Als welches gebüren/das wir Pfarrer vnnd Prediger öffentlich darwider predigen/vnnd dem Volck vntersagen/das man sich hinüro für solchen Büchern hüten/vnnd das sie giestböse vnnd nichtwertige Bücher seyen/welchen Vnterricht ich hiermit aufs kürzest mit treuem Fleiß thun wil/ Gott wolle darzu sein Genade verleihen/Amen.

Wann einer wil einen betriegen/so gibe er ihm ja gute Wort: man sagt in dem gemeinen Sprichwort/wan einer Vögel fangen wil/so muß er ihn pfeiffen/vnnd locken. Diese Artz haben auch die Kezer/welche die Leut gotschämmerlich betriegen/vnnd verführen/sie geben den Leuten gute Wort/predigen ihnen nur was sie gern hören/vnnd dadurch bringen sie zu wegen/das das Volck ihnen anhanget/vnnd ihre Bücher gern liest/aber die selbigen einfältigen Leut/die werden betrogen/welches auch der heilig Apostel Paulus lehret/da er also sagt: **Durch süsse Wort, vnnd wolprechende Reden, verführen sie die Herzen der Unschuldigen.**

Das gefelt manchem gar wohl/wann er in den Lutherischen Büchern liest/vnnd findet darinnen/wie alle sündhafte Menschen/die nur an Esauisium glauben/selig seynd/vnnd das die guten Wercken nichts nutz seyen/so gedencet er/das ist eben recht für mich/ich habe viel Sünde/vnnd eine güte Werck/also werde ich selig/dann es gefelt den Narren gar wol/wan man sie lobt. Aber solches alles ist lauter Betriegeren/das die Kezer in ihren Büchern also dem Volck predigen/was es gern höret/vnnd sol man sich deswegen desto che vnnd mehr für der Kezer Bücher hüten/vnnd sie verächtlich halten/wel darinnen begriffen/was das Volck gern höret. Dann der Prophet Esaias sagt also: **Mein Volck die dich loben/die verführen dich/vnnd zerstören den Weg deiner Bahn.**

Man legt das Geld gar vbel an/welches man für Lutherische Bücher/die von geistlichen Sachen melden/gibt/dan es ist nichts fruchtbar/sondern nur grob Bawerwerck darinnen/vnnd werden die Leuten/welche der Lutheraner vnnd Caluinische Bücher viel lesen/nichts frömmere/sondern sie

werden nur frecher/fölger/vnnd auffgeblasener das von/sie werden auch dardurch mehr anbit/verirret/vnnd verwirret/als das sie dardurch vnterrichtet/vnnd gelehret werden/dan wie können einem die Leuten einen rechten Weg zeigen/welche selbst in der Ir gehen/vnnd den rechten Weg zu der ewigen Seligkeit nicht wissen? Die Lutherische vnnd Caluinische Predicanten wissen selbst nit viel/wie sollen sie dan andere lehren. Dann man sagt: *Quod que parum no. i. nemo doc. ere potest.* Was ein jeder nit zuvor selbst gestudirt vnnd gelernt hat/das kan er andere Leut nicht lehren.

Man findet auch in den Lutherischen Büchern einen nichtswertigen Duhm/von der Euangelischen Freyheit/wie nemlich die neuen Euangelischen gang vogelfrey seyen/von allem menschlichen Gebot/nichts desto weniger geben die Lutherischen Hirten den Vnterricht ein new Gebot vber das ander/auch in geistlichen Sachen.

In den Lutherischen Büchern findet man auch einen stinckenen Duhm von der Seligkeit/vnnd werden die Leut/welche dem Lutherischen Euangelio glauben/selig geschetzt/welche nun demselbigen Lügen glauben/die verlassen sich darauff/vnnd vermeynen/es sey also/sie bedürffen keiner Buß/vnnd also werden sie ewig verlohren/vnnd verdampft.

Die Lutheraner vnnd die Caluinisten bemühen sich auch ofte in ihren Lehren wider vns Catholischen auff die heiligen Väter/vnnd auff die vralten Lehrer der Kirchen/welches doch erstüncker vnnd erlogen/das so viel als ein einziger heiliger Lehrer in den streitigen Glaubens Artikel/auff der Lutheraner oder Caluinisten Seiten wider vns Catholischen jemals gewesen.

Darumb ist das nun ein närrischer Handel/wan einer Lügerey vmb sein eigen Geld kauft. Die Leute/welche die Lutherische vnnd Caluinische Bücher kaufen/die kaufen Lügen ihnen zu großem Schaden vnnd Verlust vmb ihr eigen Geld.

Es ist nichts geistreiches in den Lutherischen vermeynten Theologischen Büchern/sie haben keinen rechten geistlichen Saft noch Nachdruck/sondern es seynd grobe Bücher/welche nur nach dem menschlichen Fleisch gerichtete seynd.

Desgleichen seynd auch deren Schriften Teuffliche Wort/welche man nit lesen noch hören soll/wan sie gleich war seynd. Dann wir lesen demnach eine Magdt einen wahr sagenden Geiß gehabt/vnnd Paulo nachgefolgt/vnnd geschryen hat: **Diese Menschen seynd Anecht Gottes des allerhöchsten/die euch den Weg der Seligkeit verkündigen/hat Paulus einen Verdriß darüber gehabt/vnnd sich vmbgewandt vnnd zu dem Geiß gesagt: Ich gebiete dir in dem Namen**

des Herren

Act. 16. 17

men Jesu Christi daß du von ihr auffahrest. Siehe es hat den heiligen Aposteln Paulum verlossen die Wort zu hören / welche der Teuffel durch die besessene Magd geredt / ob gleich dieselbig Wort recht vnd wahr waren: darumb soltu dich auch vertriben lassen die Wort / welche der leydige Sathan durch sein Werkzeug die Keger geschrieben vnd gelehret hat. Zu Eapharnaum war ein Mensch in der Schuel besessen mit einem unreynen Teuffel / der schry mit großer Stim / vnd sprach: Laß vns zu Frieden / was haben wir mit dir Jesu von Nazareth? Du bist kommen vns zu verderben ich weiß wer du bist / nemblich der heilig Gottes / vndd Jesus betröcket ihn / vnd sprach: Verstumme vnd fahr auß von ihm. Dahören wir / daß vnser Herr Christus des besessenen Wort nicht hören wolte / vndd zu ihm sprach / er solte verstummen / ob er gleich recht vnd wahr redete. Also sollen wir auch der Keger Bücher nicht lesen / dann sie seynd mit dem bösen Geist besessen.

Luc. 4. 33

Ben dem Propheten Jeremia stehet also geschrieben: Ihr sollt der Propheten Wort / die euch weissagen vnd betriegen nicht hören. Die lutherische vnd caluinische Predicanten weissagen vnd predigen in ihren Büchern vnd betriegen das Volck / Ergo soll man sie nicht hören / noch ihre Schrifften vnd Bücher lesen.

Jer. 23. 16

In der Apostel Geschichte stehet also: Es kam men aber viel deren die glaubig waren worden / beichten vnd erzhelten ihre Thaten / viel aber die da fürwitzige Künst gecrieben hetten / brachten ihre Bücher zusammen / vnd verbranten sie öffentlich.

Aß. 19. 19

Der heilige Apostel Paulus warnet vns für den Neden vnd Schrifften der Keger / vndd vergleicht sie dem umfressenden Krebs / mit diesen Worten: Ihre Rede frist vnd sich wie der Krebs / vnter welchen ist Symeoneus vnd Philetus / welche von der Wahrheit gefallen seyndt.

2. Tim. 2. 17

Estliche Leut sprechen / ich hab in luthers Büchern gelesen / ich hab aber nichts böses darinnen gefunden / es bedüncket mich / es seyen lauter gute Wort darinn. Diesem antwort ich / eben darumb weil das Volck bedüncket / es sey nichts böses / sondern es seyen nur gute Wort in luthers vnd seiner Predicanten Bücher / soll man sich für denselben hüten / dan das ist der größte Mangel / daß das Volck / wann es der Keger Bücher liest / die Irthumb nit siehet noch erkennet / vnd vermeynet / es seyen nur lauter gute Wort / vndd solches hat leyder viel / die sich gar weis vnd gelehrt haben düncken lassen / betrogen vnd verführet / dan die Keger welche Bücher schreiben / seyn also gestreut / sie führen nicht als bald mit der groben Sprach herauf / sondern gar gemach vnd subtil schleichen sie herfür / suchen allerley Färblein ihre Lehr / die sie einführen wollen zu bemänteln / ziehen bißweilen auch

Sprich auß der h. Schrift an / aber doch fälschlich / end in einem vordrehten Verstand / bißweilen ziehen sie der h. Väter Bücher an / zur Zeit auch auß den heilige Concilien / auß den geistlichen vnd weltlichen Rechten / damit sie ihre Kegerrey nur geringsam schmücken vnd zieren / wan nun ein schlechter Man vber solche Bücher vnd Schrifften köpft / so meynt er es sey alles Gottes heilige Wort vnd nehmen es an / vnd glauben ihm / werden aber betrogen. Vndd sol auch die Obrigkeit mit allem Fleiß vnd Ernst daran sein / daß solche verkehrte Bücher abgeschafft / dann die Vnterthonen werden durch dieselbigen leichtlich dahin betrogen / daß sie von ihrer gebührenden Obrigkeit abfallen / vnd sich wider die selbigen auflehnen / wie wir an deren Exempel für Augen haben. Der Kayser Constantinus hat befohlen / daß die Bücher der Arianischen Keger sollen verbrant werden. Die Christliche Kayser Theodosius vnd Valentinianus / so zur Zeit des Papsis Syrici gelebt / welcher der vierzigst Paps gewesen / hat befohlen / daß alle Bücher des Kegers Nestori vnd anderer Ketzer sollen vorgehaltenen Concilien als dem Nino vnd Ephesino zu wider / sollen verbrant werden / auff daß solches zum lesen niemant vnter die Hand kommen / vnd der gleichen haben mehr andere gettselige Kayser gethon.

Der Christliche Catholtische Kayser Carolus des Namens der fünffte hat verboten alle Bücher Martini Lutheri so damals außgegangen oder noch außgehen würden / sie seyen gleich Teuffel oder Ketzerisch / oder einer ander Sprach zu lesen haben / behalten / abschreiben / zutrucken / kaufen / vnd verkaufen / predigen / oder verbedigen.

Ja Luther hat selbst gewünscht / daß seine Schrifften von dem Ablass mit Feuer verbrant weren / seine Wort lauten also: Von dem Ablass hab ich vor zweyen Jahren geschriben / aber also / daß mich jezundt vber die Massen sehr betruet / desselben außgangenen Büchleins / 2c. Vnd darumb wolte Gott / daß ich von den Truckern vnd Buchführern erlangen möchte / vnd allen / die das gelesen / gorathen / daß sie alle meine Büchlein vom Ablass verbrenneten.

Ja gewislich were es gurt vnd sehr von Gott zu wünschen / daß nicht allein diß Büchlein Lutheri vom vnd wider den Ablass / sondern auch andere seine Büchlein vnd Bücher wider den Christlichen Catholtischen Glauben sampt ihme vndd er sampt ihnen vnter dem hellen Himmel ohne ander Leut schaden weren verbrant wordt / am ersten Tag (nemblich an aller heiligen Abend des 177. Jars) da er sich öffentlich wider die Catholtische Kirchen auffgethon / so wisse jezundt die ganze Welt nichts vmb die lutherischen / Calvinischen / Zwölffischen / Wiedertauferischen / vndd dergleichen Keger / deren jezundt ganz Teutschland (der ander Länder zu geschweigen) voll ist.

Am Heiligen Pfingstdienstag / Die Vierzehendte Sermon:

Hiermit wirdt auß den Zeugnuissen vnnnd Sprüchen der Propheten erwiesen / daß das Mosaische Gesas / welches am ersten Pfingstag dem Propheten Moysi gegeben worden / auffgehoben vnnnd gargegen ein new Gesas nemblich das Euangelisch Gesas gegeben sey.

Über die Wort.

Ich bin die Thür / so jemand durch mich eingehet / der wird selig werden / Johan. 10. 9.

Die alte Synagog der Juden / hatt auch ihren Pfingstag gehabt / welcher sich mit der Christen Pfingstag erstlicher maßen vergleichet / in etlichen Stücken aber vngleich ist: gleich seynde sie einander der Zeit nach / dan sie beyde seynde gestiefft vnnnd gehalten worden / am fünfftzigsten Tag / daher sie dan auch alle beydeden Namen haben / daß sie genant werden Pentecoste, das ist so viel / als der fünfftzigste Tag / dann gleich wie die Kinder Israhel im alten Testament die alte Pfingsten empfangen vnnnd gehalten haben 50. Tag nach ihrem ersten Paſcha. vnnnd ersten Ausgang auß Egypten / also haben die Aposteln vnnnd ersten Christen die Pfingsten 50. Tag nach Ostern gehalten. Hingegen seynd die Pfingsten altes vnnnd die Pfingsten neues Testaments einander vngleich / des Drehs halber / da sie seynd gestiefft worden / dann die alte Pfingsten ist gestiefft vnnnd gehalten worden / in der Wüsten Sinai / auff dem Berg Dreß / wie zu sehen ist Exod. 29. Die neue Pfingsten ist gestiefft vnnnd gehalten worden / in der schönen herrlichen Satt Jerusalem.

An den alten Pfingsten ward das Mosaische Gesas gegeben geschriben auff steinern Tafeln / an den neuen Pfingsten war das new Gesas des Euangelij gegeben in die Herzen der Aposteln / vnnnd der Glaubigen geschriben. Das Mosaische Gesas war nur ein Schatte des Euangelischen Gesases / vnnnd solte ein Ende haben / wann das Euangelische Gesas käme / weil aber die jetzigen blinden Juden anders nicht vermeynen / als das Mosaische Gesas werde bis zum Ende der Welt bleiben / vnnnd müssen gehalten werden / vnnnd dero halben vnser jetz zur Zeit Pfingstfest verachten wollen: damit aber diß vnser Pfingstfest von solcher Verrachtung der Juden errettet vnnnd ihnen ihre vnnütze Mühen möchten gesopft werden / als wil ich hiermit auß den Zeugnuissen vnnnd Sprüchen der Propheten erwiesen / daß das Mosaische Gesas / welches am ersten Pfingstag dem Propheten Moysi gegeben worden / auffgehoben vnnnd dargegen ein new Gesas nemblich das Euangelische Gesas gegeben worden / Gott wolle darzu sein Geduld verleyhen / Amen.

Das ist wol zu verwundern / daß die jetzige blinde Juden alle Tag in den Schriben der Propheten lesen / vnnnd dennoch darauß nit sehen noch spüren können / daß das alt Gesas auffgehoben / vnnnd ein Ende nehmen / vnnnd dargegen ein new Gesas angehen werde / da es doch außdrücklich darinnen geschriben ist / vnnnd wan wir Catholischen gleich in dem Fall kein ander Zeugnuß wider die Juden als eben das Zeugnuß der Propheten Jeremie hetten / so were es genug / dan der Prophet Jeremias spricht: **Timb war spricht der H. Er:**

Es kompt die Zeit / daß ich mit dem Haus Israhel / vnnnd mit dem Haus Juda einen neuen Bunde machen werde / nicht wie ich mit ihren Vätern / als ich sie bey der Handt namb auß Egyptenlande zu führen / einen Bunde gemacht habe / den sie nicht gehalten haben / vnnnd ich hab vber sie herrschen müssen / vnnnd sie herrlich straffen / spricht der H. Er / sondern das würde der Bunde sein / den ich / spricht der H. Er in nachgehendter Zeit mit dem Haus Israhel machen werde / nemblich mein Gesas werde ich ihnen in ihr innerlich Gemüch geben / vnnnd wil ihnen in ihr Herz hinein schreiben / vnnnd ich werde ihr Gott / vnnnd sie werden mein Volk seyn. In diesen Worten bezeuget ja der Prophet Jeremias clar / daß nach dem ersten auffgerichtem Testament noch ein ander Gesas werde gegeben werde / welches viel anders sein werde / als das Gesas / welches den alten Vätern gegeben worden. Vnnnd bey dem Propheten Ezechiel steht also: **Ich wil mit dir einen ewigen Bunde auffrichten / vnnnd du wirst auch an deine Weg gedenccken / vnnnd dich schämen / vnnnd wil also meinen Bunde mit dir auffrichten / damit du wissest / daß ich der H. Er bin. Als G. D. T. diese Wort durch den Propheten Ezechiel redete / da hatt G. D. T. allbereit den Bunde des alten Testaments mit dem Jüdischen Volk gemacht / weil er aber in den jetz angezogenen Worten sagt / er wolle ein fünfftzigem Bunde mit dem Volk auffrichten / so redet er ja von einem andern Bunde / welcher fünfftzig war / vnnnd das ist der Bunde des neuen Testaments.**

Der Prophet Esaias weißagt von dem newen Gesas des Euangelij also: **Dann von Zion wird das Gesas außgehen vnnnd des H. Er Wort von Jerusalem.** Allhier redet der Prophet nicht von dem alten Mosaischen Gesas / dan das alt Mosaische Gesas ist nicht von Zion oder von Jerusalem außgangen / sondern es ist außgangen von dem Berg Sinai: aber das new Gesas des Euangelij ist von Jerusalem außgangen / darumb sagte auch vnser Herr Christus: **Als ist gleich t. ben / vnnnd also mußte Christus leyden / vnnnd auferstehen von den Todten am dritten Tag / vnnnd predigen lassen in seinem Namen Buß vnnnd Vergebung der Sünden vnter allen Völkern / vnnnd anheben zu Jerusalem.** Vnnnd fast eben daselbige zeuget vnnnd redet der Prophet Amos / in dem er also sagt: **Der H. Er wird von Zion brüllen / vnnnd seine Stim von Jerusalem hören lassen**

Der Prophet Moses hatt die erste Steinern Tafel / auff welche das Gesas Gottes von G. D. dem Herrn selbst geschriben gewesen / vnten an dem

Ezec. 16. 60

Esa. 2. 3

Luc. 24. 46

Amos. 1. 2

Exod. 32. 19



dem Berg zerbrochen / darnach ist der Prophet Moses widerumb auff den Berg gestiegen / vnd hatt das Gefas auff zwo andere steinern Taffeln empfangen / das nun die ersten zwo steinern Taffeln seyn zerbrochen worden / vnd die letzten seynd gang blichen / das hatt zuvor bedeuert / das GOTT werde zwoy Gefas geben / nemlich das new vnd das alte. Das alte / welches bald werde auffgehoben werden / vnd das new / welches werde beständig bleiben.

3. Reg 18 4

Der König Ezechias hatt auch die irzene Schlang / welche der Prophet Moses in der Wüsten auffgerichtet hatte / in der Wüsten zerbrochen / dis bedeuert zuvor / das das Mosaische Gefas von dem rechten König Ezechia / nemlich von Christo dem HERN sollte auffgehoben werden. GOTT der HERR hatt keiner andern Ursachen wegen die Stadt Jerusalem verwüsten / die arch des Bundes den Juden nemmen / vnd die Priester des Mosaischen Gefas aufreuren / vnd allen Gottesdienst abschaffen lassen / als weil er ihnen ein neues Gefas / vnd Gottesdienst geben wollen / desgleichen hatt er ihnen auch seyr hero keine Lehrer geben / darauf ist leicht zu dencken / vnd abzunehmen / das GOTT das Mosaische Gefas nit mehr haben wolle / vnd das er ein new Gefas geben hab.

Gen. 4. 4
Gen. 17. 28
Gen. 17. 28

Das sich aber die Juden rühmen / sie seyen die erstgebornen / welche GOTT für allen andern Völkern geliebt / welche GOTT auß Egypten geführt habe / so hilffte es sie doch nichts / vnd gefallen wir Catholische Christen / die wir nicht die erstgeborne seynd / doch GOTT mehr / als die Juden / vnd dieses ist in dem alten Testament gar schön beschattet worden / dan Cain war der erstgeborne / nichts desto weniger sahe GOTT auff Abel / vnd sein Opfer / vnd nit auff Cain. Esau war der erstgeborne doch nichts desto weniger empfing der Jacob den Segen. Der Ruben war auch der erstgeborne / doch nichts desto weniger kompt der Segen auff den Judam. Also seyn auch die Juden nach der Ordnung der Berufung die erste gewesen / vnd wurden das Haupt genant / wir aber seynd die andern vnd werden die letzten genant / vnd seyndt auß den letzten die ersten worden.

Gen. 9. 4

Das sich aber die jetzigen Juden rühmen / GOTT der HERR habe sie also lieb gehabt / das er ihrer wegen die andere Völker auß ihren Erbländern vertrieben / vnd sie darin geführt hab / daran lügen sie / dan der Prophet Amos / wie dan auch der Prophet Moses bezeugen hell vnd clar / das er die Kin-

der Israel nicht wegen ihrer Verdienst / sondern das er sie wegen der Sünden der andern Völker in das gelobte Landt geführt habe. Der Prophet Amos spricht also: Seyt ihr Kinder Israel mit gleich / wie die Moren Kinder / spricht der HERR: Hab ich nicht Israel auß Egyptenlandt herauff geführt / onnd die Philistiner von Caphthor / onnd die Cyrier von Lyrenen / nemmet war / die Augen des HERRN sind vber das sundig Königreich. Vnd der Prophet Moses sagt also: Wen nun der HERR dein GOTT sie außgestossen hatt / vor dir her / so sprich nicht in deinem Herzen / der HERR hat mich herein geführt / dis Landt eyr zu nehmen vmb meiner Gerechtigkeit wil / en so doch der HERR diese Heyden vertribt vor dir her / vmb ihres sundlichen Lebens willen / dann du kompst nicht herein / ihr Landt eynzunehmen / vmb deiner Gerechtigkeit vnd vmb deines auffrichtigen Herzens willen / sondern der HERR vertribt diese Heyden / wan du hinein zeuchst / vmb ihr e sundliche Lebens willen / vnd das er erfüllte sein Wort / das er geschworen hatt / deinen Vätern / Abraham Isaac vnd Jacob. So wiss nun das der HERR dein GOTT die nicht vmb deiner Gerechtigkeit / it willen dis gutt Landt gibte eynzunehmen / sintemahl du ein sehr halbskarrig Volck bist. Wir haben auch ein hell vnd clar Zeugnis in dem Propheten Esai / das die Cerimonien des Mosaischen Gefas nichts mehr gelten sollen / da GOTT also sagt: Bringet nicht mehr Speißopffer also vergeblid / das Rauchwerck ist mir ein Geroel / die new Monat vnd Sabbath / vnd andere Fest will ich nicht mehr leyden: Ewere Versammlung seyndt vngerecht / meine Seliff seyndt eweren Trewmonaten vnd Festen sie seyndt mir verdrüssig / ich bins nit dzu leyden / vnd wenn ihr schon ewere Hände außbreitet / wil ich doch abwenden meine Augen von euch. Vnd ob ihr schon viel brütet / wil ich euch nicht hören / dann ewere Hände seyndt voll Bluts / Verstehe der Juden Hände seyndt voll Bluts des gecreuzigten Christl. GOTT der heylige Geist / dessen Geist wir auff heut begehen / vnd halten / wolle den blinden Juden Gnad verleyhen / das sie diese ister geblie Strüch recht versehen / sich bekehren / vnd selig werden.

Am Heiligen Pfingstdienstag / Die 15. Sermon: Von den heyligen Porten zu Rom / welche im Jubeljahr auffgemacht werden.

Über die Wort.

Ich bin die Thür / so jemandt durch mich eingehet / der wird selig werden / vnd wird eyn vnd außgehen / onnd Weyde finden / Johan. 10. 9

Wir haben mir fürgenommen zu predigen von den heyligen Porten zu Rom / welche im Jubeljahr auffgethon werden / nicht von deswegen / als were ich in dem falschen Wohn / der

HER Christus habe von den selben Porten geredt / in dem er in dem heutigen Euangelio also spricht: Ich bin die Thür / so jemand durch mich eingehet / der wird selig werden / sondern von deswegen hab ich mir fürgenommen auff dis-

mahl von den heiligen Porten zu predigen / weil mich das heutige Euangelium / in welche der HERR Christus spricht: Ich bin die Thür / so jemandt durch mich eingehet / der wird selig werden / der heiligen Porten zu Rom erinnert / vnd ich auch bey gestrigem Euangelio von dem Jubelfest / darat die heilige Porten eröffnet werden / gepredigt habe / als wil ich auff dismals (mit Gottes Hülf) von den heiligen Porten auch predigen / GOTT wolle darzu sein Gnad verleyhen / Amen.

Das die Porten an dem Jubeljahr auffgethon werden /

werden/diese Ceremony vnd Kirchen Brauch ist
 ursprünglich dahero geklossen. Vorzeiten mußten
 die Büßer/welche wegen ihrer öffentlich verübten
 Mißthaten zuweilen viel Jahr/nach laüt der A-
 postolischen Bußfassung außserhalb der Gemeyn-
 schafft anderer Christen/vnd vnter dem göttlichen
 Ampt der Meß vor der Kirchen in dem Vorhoff
 waren/vnd alda Gott vmb Verzeihung der ver-
 dienten Straff bitten mußten/bisß so lang die Buß-
 jar ihre End erlangt/vñ sie wieder in die Schoß
 der Kirchen aufgenommen worden. So balde
 nun solches geschehen/dasß sie wiederumb zu Gna-
 den aufgenommen worden/ist die Port des Tem-
 pels eröffnet/vnd seynd mit Freuden wiederumb
 zu den göttlichen Amptern zugelassen worde. Weil
 nun alle die/welche das Jubeljahr besuchen/sich er-
 kennen als bußfertige Sünder/vnd mit anders als
 vntersönlich der Sünden Verzeihung begeren:
 was ist dann mißzütlich/vñ vngewöhnlich/wann
 ihnen mit ebenmäßiger Solennite. vñ Ceremo-
 nien/von dem obersten Haupt der Christenheit die
 Port des Tempels eröffnet wird/wie gleichmäßig
 mehr als vor 1200. Jahr in der Christlichen Kir-
 chen in dem Brauch gewesen.

Es werden aber bey eröffnunge der H. Porten
 etliche Ceremonien gebraucht: man hat vnd brau-
 chet ein brennendes Liecht/vnd einen silbernen ver-
 gülten Hammer. Item die Porte wird abgewasch-
 en/vnd wird darzu noch die Anrufung göttlicher
 Gnaden/vnd die Fürbit der lieben Heiligen darzu
 adhibirt.

Das brennt Liecht ist da eben der Ursachen
 willen/welche der H. Hieronymus lehret/dasß zu
 seiner Zeit die Liecht auch im göttlichen Ampt der
 Meß vnd anderer göttlichen Amptern/Processio-
 nibus. vñ Stationibus gebräuchlich gewesen/
 nemblich die große Freude anzudeuten: vñ dasß
 ein jeder Christ sich darbey erinnern vnd bedenkelt
 soll/dasß er von dem ewigen Liecht/vnd der Sonn
 der Gerechtigkeit Christo Jesu in der Erkenntnis
 Gottes erleuchtet/vñ von Sünden gereynigt. Vñ
 vmb dieser Ursachen willen gehen jetz in unserm Er-
 löser dankbarlich mit inbrünstiger Lieb engündet
 werden soll/diñ ist ja keine Abgötterey. Der Ham-
 mer/welchen der Römische Bischoff als des H.
 Petri Successor vñ Nachfahr/vnd des höchsten vñ
 oberste Haupt der Kirchen/nächst nach Christo/
 bräucher/zu eröffnunge der verschlossenen Porten/
 bedeutet den höchsten ihme von Christo hundertlas-
 senen Gewalt den Himmel zu eröffnen/vñ das
 Schloß/das ist die Sünd durch welche der Him-
 mel verschlossen wird/zu zerschmettern. Welches
 hernacher ebenmäßig auß seinem Geheiß/Befelch
 vñ Anordnung von den Parnetialen geschicht/
 zum Zeichen/dasß ihr Gewalt den Himmel zu er-
 öffnen ihnen dependiret vom höchsten sich hab-
 ten Haupt der Christlichen Kirchen auß göttlicher
 Veranlassung Christi Jesu (der da ewige vñ mil-
 terbar vñ obrist Haupt/so wohl der streitbaren als
 der triumphirenden Kirche) durch die Händtauf-
 legung anverraut. Die heilige Porten werden ab-
 gewascht dardurch anzudeuten/dasß allein die Ge-
 reynigte/benen die Schuld der Sünden vñ ewige
 Straff albereit im Sacrament der Buß abgewa-
 schen/die Wohlthat vñ Frucht des Jubeljahres er-
 langen. Dahero nicht vnrecht diese Wort des H.
 Dauids dazu gesung werden. Aperite mihi por-
 tas iustitiz, ingressus in eas confitebor domino,

hæc porta domini, iusti intrabunt per eam. Das
 ist auß Teutsch: **Thut mir auff die Porten der
 Gerechtigkeit dasß ich dahinein gehe/vñnd
 dem H. Ern dancke. Diñ ist die Port desß
 H. Ern/die Gerechten werden dahinein ge-
 hen/Versiche Gottes Genad dardurch zu erlan-
 gen.** Die heilige Porten seynd zuvor bedeuert wor-
 den durch die H. Port/von welcher Gott bey dem
 Propheten Ezechiel also redet. **Die Port desß in-
 nern Vorhoffs/die gegen Morgen siehet/
 soll die sechs Wercktag verschlossen seyn/vñnd
 am Sabbath/vñnd am Newmonatag ge-
 öffnet werden.**

Die Lutheraner wollen nit gestehen/dasß vnser
 allerheiligster Vatter der Römische Bischoff vñnd
 Papst Gewalt vñnd Macht habe dz Jubeljahr also
 anzuordnen vñnd zuhalten/da doch ihre Heiligkeit
 seinen Gewalt von der Apostel Zeiten hero darzu-
 thun vermag. Hingegen aber maßen sich die chlen-
 de Wortsmecht solcher Vollmacht an/in derglei-
 chen Kirchenfassung/die sie Adiaphora nennet.
 Dahero haben die Wortsdienner vnter einander
 eine solche Zerrüttung in ihren Kirchenbräuchet
 die sie noch täglich ändern/angericht/dz einer mit
 dem andern nit viel besser einstimmet als Hundes-
 heulen/mit der Geygen. Emer machts in seinem
 Dorff also: der ander auß ein ander Weis: einer
 brauche Meßgewand/Capulin/Cherfappen/vñnd
 Leutenrock/sener hat solche KirchenOrnat ver-
 kauft/oder da er sie behalten/sich sampt Weib vñnd
 Kind daren gekleidt: dieser legt einen Chorock an/
 der ander steigt in seinem schwarzen vber den Di-
 ckel ab/vollfältigen Rock auß die Canzel/vñnd ver-
 richt sein Wortsgeschrey/zwar nit mit so viel Re-
 uerenz/vñnd Ehrerbietung/als die Zänbriecher vñnd
 Landstreicher auß den Märcken ihr Kunst vñnd
 Irregerey/ihr Petroleum vñnd Wurmelpurmenten
 Schmalz anhruffen. Emer singet die Meß gantz
 vñnd gar lateinisch/außerhalb des Canonis dem
 man Brieff in ein ander Kloster gegebet/der ander
 singt Teutsch: etliche aber haben sie mit Stumpff
 vñnd Stiel außgemustert: einer geduldet die Bilder
 vñnd Crucifix in der Kirche/der ander schafft sie ab:
 einer heit sein Abentmal also/der ander auß andere
 Weis: einer jündet Kerzen an/der ander nit. vñnd der
 Ding seynd vielmehr/welche alle in einer Predig
 nicht wol können erzehlt werden. Alle diese vñnd derg-
 gleichen mehr Gebräuch heissen die Lutheraner
 adaphora. vñnd sprechen/sie könnten ohne Sünd/
 wofern sie der Schrift nit zuwider/loblich gehal-
 ten/vñnd widerumb abgeschafft werden/allein diese
 Cerimony mit eröffnunge der H. Porten im Ju-
 beljahr siecht sie so hart in die Augen/vñnd muß ihnen
 Gottes Wort vñnd Befelch zuwider seyn/da sie
 doch auß der heiligen göttlichen Schrift nichts
 gründtlich darwider fürzeigen können.

Die Lutheraner werffen vns auch wider die Er-
 öffnung der heiligen Porten für/es sey ein Heyd-
 nischer Brauch/vñnd komme dahero/weil die alten
 Römer/als sie noch Heyden gewesen/den Altar/
 auß welchem mann am hundertjährigen Fest ge-
 opfert/vñnd das Fest gehalten hatt/daran auch ge-
 schrieben worden/mit Erden bedeckt vñnd ober-
 schüttet/vñnd nachmals wann es widerumb ein-
 mal hat sollen gehalten werden/die Erde hinweg
 geraumer/vñnd den Altar herfür gesucht haben.

Ob gleich/das doch nit ist/die Cerimony auß
 dem Heydnischen Brauch ihren Ursprung hatt:
 S iij so

psal. 117. 19

Ezech. 46. 1

psal. 117. 19

psal. 117. 19

so were es doch nicht vnrecht / dan das ist ja nit vnrecht / wo man böses in das gut verändert / sinemal es in Gottes Wort nicht verbotten.

2. Zum andern werffen vns die Lutheraner von Einredt. diesen heiligen Porten für / es sey von vns Catholischen außgeben worden / daß vnter diesen vier Kirchthüren / oder heiligen Porten eine zu Jerusalem gestanden / vnd ein Start Thor gewesen sey / weil man aber nicht eigentlich wisse / welche dieselb sey / so laß man das Volck durch alle vier Porten

Antwort gehen / daß sie die rechte treffen. Dieses ist ein Jabel / von welcher keinem Catholischen Lehrer jemals im Fieber geträumet. Der Eingang durch diese Porten wird nicht anderer Gestalt zu dem Jubeljahr erfordert / als eine lebliche Cerimonia vnd Circumstantia des Jubelfests / vnd ein Condition / mit welcher der oberst Aufspender dieses Schazes den Verdienst Christi den Büßfertigen appliziert.

Die vier Porten werden heilig genant / anderer Gestalt nicht / als im alten Testament / die Ge-

schrift des Tempels / von Gold / Silber / Eisen / Erz vnd Steyn heilig genant werden / weil sie zum Gottesdienst deputirt vnd geweyhet / heilig genant wurden.

Also nennen wir die Porten heilig / sinemal sie mit sonderlichem Gebet vnd Segen / auch mit Besprengung des h. Weyhwassers Gott zu Ehr consecrirt / dadurch man in semen heiligen Tempel eingehe / vnd darinnen die grose Wolthat der Verzeihung aller Sünden erlange / vnd können auch die vnlebendige Creaturen Gottes / als Steyn / Kalch / Gold vnd Silber Gott zu Ehren gehalten vnd geweyhet werden / wie im alten Testament geschehen / darvon vor diesem mit mehrern gedruckt worden.

Hiermit wünsch ich allen Lutheranern vnd Calvinisten von Grund meines Herzens (sie wünsch en mir gleich was sie wollen) daß sie die rechte Kirch / vnd den rechten wahren seligmachenden Glauben erkennen / demselbigen sich beyschicken / vnd darinnen ewig selig werden / Amen.

Am Heiligen Pfingstdienstag / Die 16. Sermon: Von der Speiß vnd Tranc der Schafflein Christi in dem himmlischen Schaffstall.

Über die Wort.

Vnd würde ein vnd außgehen / vnd Weyde finden / Johan. 10. cap. vers. 9.



Siehe in dem Herrn: Keiner sol ihm die Gedancken fürkommen lassen / als wann ich etwan in dem Wohn der jetzigen Mahometisten vnd Türcken were / welche vermeynen / die Berechten in dem Himmel würden lebliche Speiß essen / dann ich weiß gar wohl / daß sie alsdann also vnd deromassen werden vollkommen sein / daß sie keiner Speiß bedürffen werden / sondern sie werden nur geistliche Speiß vnd Belüstigung haben / von welcher geistlichen Speiß vnd Belüstigung vnser Herr vnd Seligmacher also gesagt hat: Ich bereite euch das Reich / wie mir das mein Vater bereitet hatt / daß ihr essen vnd trincken solt / ober meinem Tisch in meinem Reich / vnd sitzen auff Stülen / vnd richten die zwölff Geschlecht von Israel. Von diesen geistlichen Speisen vnd Belüstigung wil ich hier mit predigen / Gott wolle darzu sein Genad verleyhen / Amen.

Luc. 11. 19

Der heilige Apostel Johannes schreibt in seiner heimblischen Offenbarung von dieser geistlichen Speiß / welche die Schafflein Christi in dem himmlischen Schaffstall haben werden / also: Vnd er zeigt mir einen Strom eines lebendigen Wassers / clar wie ein Cristall / der gieng von dem Stuel Gottes / vnd des Lambis mitten auff ihren Gassen / vnd auff beyden Seiten des Stroms stund dz Holz des Lebens / das trug zwölfferley Frucht / vnd gab seine Frucht alle Monat / vnd die Bletter des Holz diemetten zu der Gesundheit der Völker.

Apoc. 22. 1

Wann nun diß also etliche einfältige / vnd vnverständige Menschen / welche ire Sinn vnd Gedanken auff dz zeitliche Wolleben geschlagen haben / lesen o der hören / so gencken sie / es werde gar schlecht in dem himmlischen Schaffstall zugehen /

wenn die Berechten nur daselbst werden Obst essen / vnd Wasser trincken. Diesem geb ich darbeyneben zu bedencken / wie daß dem Adam in dem irdischen Paradies darinnen er ohne Zweifel viel besser essen vnd trincken gehabt / als wir jetund haben / nicht anders zu essen erlaubt worden / als Obst vnd Kraut / vnd pur lauter Wasser zu trincken / doch so gaben solche Baum / Frucht / Kräuter vnd Wasser mehr Nahrung / vnd waren wolgeschmackter vnd gesünder / als alle schlechterhaftige Weislein / vnd die stärckste süßeste Wein auff Erden. Also send auch das lebendige Wasser / vnd das Holz des Lebens in dem himmlischen Schaffstall keine gemeyne Speiß vnd Tranc / welche die vnvernünftigen Thier mit den Menschen haben / gleich wie vnser Wasser vnd Obst / sondern sie seyn also herlich vnd so göttlich / daß auch der Prophet Dauid also davon gesagt hatt: Sie werden voll werden von der Festigkeit deines Hauses / vnd du wirst sie trencken / mit dem Bach deiner Wohlust.

Die Speiß vnd Tranc in diesem himmlischen Schaffstall seyn / wie auch droben vermeldet worden / nicht leblich / sondern sie seyn geistlich. Das lebendige Wasser darvon der h. Apostel Johannes in vor angezogenen Worten schreibt / ist die Weißheit darvon wir also lesen: Mit dem Brod des Lebens vnd des Weinsandes wird sie in speysen / vnd mit dem Wasser der heyligen Weißheit wirdt sie ihn trencken.

Es kann sonsten auch durch das lebendige Wasser verstanden werden / die Weißheit / vnd durch das Holz des Lebens die Lieb / dann der heilig Apostel Johannes schreibt also: Wer mich liebet / der bleib im Todt. Item: Wir wissen / daß wir von dem Todt zu dem Leben hinder getragen seynde / darumb daß wir die Brüder lieben.

Derwegen trincken die Heiligen in der Starck Gottes auß dem lebendigen Fluß / welcher auß Gott

Als dem Brunnen des Lebens entspringet / das ist / sie werden theilhaftig der Speis / durch welche Gott weise ist / als welcher da ist die höchste vnd vn-
ausprechlichste Weisheit / vnd ihr Speis ist das Holz des Lebens / das ist / sie seynd mit genießer der vn-
ausprechlichen Lieb durch welche die Gürtigkeit Gottes selbst in dem Himmel kan geliebet werden / vnd durch welche Gott als das vnendlichste Gut vnd Brun des Lebens sich selbst liebet.

Der heilige Euangelist Johannes sagt weiter: es sehe auff beyden seiten des Wassers Holz / vnd bringe alle Monat frische Frucht. Das ist Metaphorice geredt / vnd hat einen verblümbten vnd einen geistlichen Verstande / auff das wir erstlicher massen durch Gleichnus der seiblichen Dingen mögen in Erkandnus kommen der geistlichen / vnd hat der heilige Apostel vns dar durch einen gahr gutten vnd fruchtbaren Baum wollen an deuten: derowegen damit man sehe / daß es in der That also vnd nicht anders sey / so hat er beschriben einen Baum so an einem stießenen Wasser stehet / vnd welcher nicht auß seiner Natur sondern auch auß seiner steten Wässerung jeden Monat / vnd nicht im Jahr ein mahl (wie andere Bäume pflegen) seine neue Frucht herfür bringe: Des H. Johannes Meinung ist nicht daß nur ein Baum des Lebens sey / sondern viel Bäume einer Art vnd Geschlecht / welche da auff beyden seiten des Wassers so mitten durch den himlischen Schaffall stehet / daß also die Schafflein Christi des stießenen Wassers vnd der Früchten des Baums mögen genießen. Die Gürtigkeit des Baums wirdt daher abgenommen weil es der heilige Apostel Johannes beschreibet das Holz des Lebens: Die Fruchtbarkeit wirdt vermerckt auß den neuen Früchten welche er allen Monat frisch erregt: Das hero kompt es daß die Schafflein in dem himlischen Schaffall immer frische weyde haben / da seynd immer frische vnd wohlgeschmackte vnd nimmer dürr noch alte verdorbene Weyde.

Vnd dieses alles bedeutet / daß die Speis vnd Trank der heiligen / welche ist die Weisheit / durch sie Gott volkornlich verstehen / vnd die Lieb dar durch sie Gott volkornlich lieben / gahr gut vnd jamerwerent sey.

Was der heilige Apostel von den Blectern hilt zu sezt / daß sie zu der Gesundheit der Vöcker

dienen / das ist so viel gesagt: Daß wir nimmer / so lang wir in diesem Jammerthal vnd Ehndt leben / der Früchten selbst von dem Holz des Lebens / sondern nur etlicher Blecter werden genießen / welche zwar ob sie schon das ewige Leber nicht geben / jedoch so dienen sie zu allerhand vnsern Schwachheiten dieselben zu heilen: Als da seynde Begirlichkeit des Fleisches Begirlichkeit der Augen Hoffart des Lebens vnd andere dergleichen / an welchen wir (doch einer härter als der ander) Kranck liegen / vnd diese Blecter seynde das Wort Gottes so durch die Prophten vnd Aposteln vom Himmel / das ist auß göttlicher Offenbarung vns zu wissen gemacht seynde worden. D wie ein lieblichen Geruch geben die Blecter von sich / welcher Geruch empfunden wirdt von denen die den Geist des H. Ern haben. Lese die Prophten / lese den Psalter Davids / lese die heilige Euangelisten / lese die Aposteln Petrum / Paulum / Johannem / Jacobum / Judam / alle diese Blecter haben einen sehr lieblichen Geruch / vnd schmacken nach lauter Demut / nach Lieb Gottes vnd nach Jungstrawsschafft / von welchen die alten Philosophen vnd weltweisen nichts gewußt.

Diese Blecter soll ein jeder fleißig samlen / vnd ihme eine Argency der Seelen dar auß bereiten.

In der heimlichen Offenbarung Johannes stehet auch also von dieser Weyde: Sie wirdt mir nicht auff sie fallen die Sonne oder irgent ein Hitz: Dann das Lamb mitten im Seuel wirdt sie regiren / vnd leyten zu den Wasserbrunnen des Lebens / vnd Gott wirdt abstrucken alle Träher von ihren Augen. Vnd David spricht: Der H. Er regiret (oder weydet) mich / mir wirdt nichts mangeln / er hat mich gesetzt an einen Orch da ich weyde habe / vnd hat mich erzogen an dem Wasser der Erquickung. Vnd will David also viel sagen: Er wirdt mich setzen an einen Orch da ich weyde habe / dann das ist der Hebreer Art / daß sie das Perierium profetico / die vergangene Zeit für die künftige setzen.

Zu dieser Weid vnd Speis wolle vns samvrtlich verheissen Gott Vatter Sohn vnd H. Gist hochgelobt in alle Ewigkeit / Amen.

Am Heiligen Pfingstdienstag / Die 17. Sermon: Wie Gott den Mord vnd Todtschlag straffe vnd gestrafft habe.

Über die Wort.

Ein Dieb kompt nicht dann daß er stele / wüрге vnd umbbringe. Joan. 10. e. 8. 10.

Der Kuden des Patriarchen Jacobs Sohn wirdt in der H. görtlichen Schrift hoch gelobet / daß er seine andere Brüder welche fremt seiblichen Brüder den Joseph vmbbringen wolten / von dem Mord vnd Todtschlag abgemahnet / dan also stehet in dem ersten Buch Moiss: Da das Kuden höret / wolte er ihn auß ihren Händen erlösen vnd sprach: Laß set vns nicht seine Seel erschlagen / vnd laß vns nicht sein Blut vergießen / sondern laß vns ihn in die alte Grub werffen / die in

der Wüsten ist / vnd legt ewre Hände nicht an ihn. Er wolt ihn aber auß ihrer Handt erretten / daß er ihn dem Vatter wiederbrächte / darumb redet er diß. Wiß anhero gehen die Wort des ersten Buchs Moiss. Diesem löblichen Exempel des Kudens will ich auch für dißmal nachfolgen / vnd will jederman von dem Mord vnd Todtschlag abmahnen / G. D. 2. 2. wolle darzu sein Genadt verheßen / Amen.

Demnach Cain der erste Mörder seinen seiblichen Bruder den Abel ermordet hatte / sprach der Lamech der ander Mörder / welcher der erste gewesen der zwey Weiber gehabt / also zu seinen bey.

beyden Weibern: Die weil ich habe einen Mann erschlagen mir zu einer Wunden / vnd einen Jüngling mir zu einer Heulen / Cain soll sieben mahl gerochen werden / Lamech aber sieben vnd siebenzig mahl. Ruhm möchte aber einer gern wissen wollen / warum doch der Cain nur siebenmahl vnd der Lamech siebenzig siebenmahl sey gerochen worden? Antwort: von deswegen ist der Lamech mehr vnd härter gestrafft worden / weil er sich an der Nach vnd Straff des Cains nicht hat spiegeln wollen / vnd ist der Cain auch siebenmahl wegen seines Bruder Morts gestrafft worden.

1 Straff Cains Die erste Straff des Cains war diese: er musse verflucht sein auff Erden / das ist ein grosse Straff wann einer verflucht musse sein auff Erden / G D T sprach also zu dem Cain: Verflucht wirstu sein auff der Erden die ihr Maul hat auffgehoben / vnd deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen. Also seynde auch alle Mörder vnd Cains nachfolger verflucht / dann im Psalmbuch Davids steht also: Verflucht seynde die abfallen von deinen Gebotten: Auf welchen Gebotten ruhnd das fünffte auch eins ist: Du sollt nicht tödten.

2 Straff Die ander Straff / damit der Cain von G D T wegen seines Bruder Morts gestrafft worden / ist vnd war die Unfruchtbarkeit der Erden: dan also sagt Gott: Wen du die Erden bawen wirst / wirdt sie dir nicht ihr Frucht geben.

3 Straff Zum dritten wardt der Cain also wegen seines Bruder Morts gestrafft / vnter vnd süchtig musse er auff Erden seyn / dann er musse sich an allen Dyrhen fürchten / der Mord werde an ihm gerochen / er hatt wohl einen sichern Dyrh gesucht / da er möchte für G D T verborgen sein / aber er hatt keinen finden können: also wisse auch der David nicht wo er hin solte fliehen für dem Geist G D T als er den Uriam hatte vmbbringen lassen. Derhalb sprach er also: Wo soll ich hingehen von deinem Geist? vnd wo soll ich hin fliehen von deinem Angesicht? führe ich gen Himmels bistu gegenwertig / neme ich Flügel des morgens früh / (vnd führ) vnd blieb am eussersten Meer / so würde mich doch dein Handt daselbst hinführen / vnd dein rechte mich halten.

4 Straff Die vierte Straff war / Cain musse sich für jederman fürchten: Darumb sagte er: Also wirdt mirs geben / daß mich todschlag wer mich findet. Es war damals noch niemandt auff Erden als Adam Eva vnd Cain / dennoch forchtet sich der Cain er werde vmbgebracht / es konte ihn ja kein Mensch vmbbringen als sein leiblicher Vater Adam / oder seine leibliche Mutter die Eva. Siehe ist das nicht eine grosse Weim / wann einer sich für seinen eignen Eldern fürchten vnd Leibs vnd Lebens befahren musse. Also gehets auch noch zur Zeit allen Todtschlagern / daß sie sich sehr fürchten / vnd daß sie sich fürchten da sich nicht zu fürchten / wie David sagt. Dann sie müssen ihnen die gedanken machen / nicht allem möchten etwan die Freunde vnd verwanten der ermordeten den Mord an ihnen (den Mörtern) rechnen / sondern sie müssen auch die Vorsorg haben / Gott werde etwan dieselbige greuliche Sünde durch sonsten andere Leute an ihnen rechnen lassen: also besorget sich der Mör-

der Lamech für seinen eignen Weibern / darumb beröwer er ihnen / wann sie ihnen vmbbrächten / so würden sie siebenzig mahl gestrafft werden.

Die fünffte Straff des Cains war Verweigerung der Barmherzigkeit Gottes / vnd sprach: Meine Missethat ist gröffer / dan daß sie mir vergeben werden mög. Also verzweifeln auch noch viele Todtschläger an der grossen Genadt vnd Barmherzigkeit Gottes auß anstiffe des Teufels.

Zum 6. wardt der Cain wegen seines Bruder Morts also gestrafft / es wardt ihm mit eben demselbigen Maas gemessen / damit er seinem Bruder Abel gemessen hatte / dan gleich wie er seinen Bruder Abel vmbgebracht hatte / also wardt er nachmals auch von dem Lamech vmbgebracht.

Also gehets auch noch zur Zeit den Mörtern. Vnd sprach der Prophet Samuel zu dem Agag dem Amaleiter König. Dein Schwert hat Weiber ohne Kinder gemacht: also sol auch dein Mutter ohne Kinder seyn / vnter den Weibern / also zerhiebt Samuel den Agag in Stücken vor dem Herrn in Gilgal.

Die 7. Nach des Bruder Morts des Cains ist er vnd war die ewige hellisch Feuer / dan der H. Apostel Judas schreibt in seiner Epistel: Weissen dan sie seynd den Weg Cains gängen nemlich seynd gangen den Weg zur Hellen vñ ewigen Verdammnis.

Der König vnd Prophet David begienge auch beneben dem Ebruch einen Todtschlag vnd ließ den Uriam vmbbringen / dennach er aber durch den Propheten Nathan seiner grossen Sünden vnd Uebelthat vnter einem Gleichnis von einem man der ein einigs klein Schafflein hatte / erinneret / so lere er ein hart Betheil wider sich selbst vñ sprach: Also war der Herr lebe. der Man ist ein Kind des Todes der dz gehon hat. Darnach gab ihm der Prophet Nathan zu verstehen daß er ein solches man were / vnd sagte ihm darbeyneben auß Gottes befehl also: So soll von deinem Schwert mit ablassen ewiglich Dschalt werden ihm andere Straffen von dem Propheten deswegen angeröwer / nunt thet der König David vielfaltig Miß vber seine Sünde daß er bey Gott widerumb zu Getaiden kam vnd ihm Gott seine Sünde verziehe / aber doch Gott ein solch mißfallen daran daß der David eine Todtschlag begangen hat / vnd wolte ihn keinen Töpel bawen lassen.

Der Joab war ein dapper Kriegerman / vnd ein gewerter Diener des Königs Davids / nichts desto weniger als er Blut im Frieden vergoss / ließ auch der König Salomon vmbbringen / als er die Spizen des Altars in Händen hatt.

Die Königin Jezabel beredete den Achab dahin / daß er den Nabot steinigen ließ / damit er seinen Weingarten oberkäme / Aßen gewaltliche thaten / Gott nicht vngerochen / dann die Hunde mussten der Jezabel Blut freßen. weil aber der Achab vntertete wardt das Unglück bey seinen Lebzeiten mit eingeühret / aber nach seinem Ableben wider die Schrie Achabs vnd sein ganges Haus getödtet.

Abimelech ließ 70. seiner Bruder auff einem Stein vmbbringen / deswegen wardt er auch jämmerlich vnd ehendiglich vmbgebracht. Wie gieng es dem Adronico / der den Hohenpriester Dniam vmbbringen ließ? er wardt an dem Dsch / da er den Hohenpriester Dniam hatte vmbbringen lassen /

auff Befehl des Antioch vmbgebracht. Herodes ein Sohn Aristoboli tödtet Jacobum mit dem Schwert/ vnd name Perium gefangen/ deswege straffe ihn G D r also: Das als er auff dem Richtstuhl saß vnd eine Rede zu dem Volck that/ ihn der Engel des H Er schlug/ das er von den Würem gefressen vnd seinen Geist auffgeben mußte. Vnd also wirdt das war was in dem Psalmbuch von den Wörtern vnd Todtschlagern geschrieben steht/ da wir also lesen: Die Bluregigen vnd beertiger werden ihr Leben nicht zur helffe bringen/ Vnd bleibet Wort vnd Todtschlag nicht leicht vngerochen/ welches auch kein wunder/ weil die Seelen der ermordeten/ stetigs Nach wieder die von denen sie ermordet seynd bitten vnd also schreyen: **H Er du heiliger vnd warhafftiger wie lang nichtestu vnd rechest nicht vnser Blut an denen die auff Erden wonen/ Wie in der heillichen Offenbarung Johannis geschrieben steht.**

Die Heyden/ welche sonsten von Gott vnd von Gottes Gebot nichts wußten/ haben ohne zweiffel auch in dem Werk erfahren/ das Wort vnd Todtschlag ohngerochen nicht bleibe. Derwegen haben die jenen/ welche bey dem Propheten Jona in dem Schiff waren/ sich gesücht vnd geschweret den Propheten auß dem Schiff zu werffen. Vnd ob gleich der Prophet Jonas zu ihnen sagt/ wann sie ihn in das Meer werffen/ so würde die Vngestümme nachlassen/ so wolten sie es dennoch nicht thun/ sonder sie ruderten vnd vermeinen sie wolten noch an das Land kommen/ als sie aber sahen/ das es nicht geschehen lönte/ rufften sie G D r an vnd sprachen: Ach **H Er laß vns nicht also verderben des Mans Leben halben vnd reche vnschuldig Blut nicht an vns weil du doch der **H Er bist vnd thust was dir gefelt.** Dan sie wußten nicht das Gott den Propheten Jonam erhalten würde.**

Die zu Melita waren damals auch noch Heyden vnd sahen den heiligen Aposteln Paulum für einen Mörder an/ weil ihnen (wie sie vermeineten) die Nach nicht leben ließ. Ohn zweiffel haben sie auß der täglichen Erfahrung gehabt/ das Wort vnd Todtschlag ohngerochen nicht bleib/ wie auß ihren Reden leichtlich zu mercken ist. Demnach die Judith dem Holoferni das Haupte abschlagen wolte/ betet sie zu vor mit Trehern/ ohne zweiffel hatt sie von Gott gebetet/ das er dieselbige That nicht an ihr rechen wolt/ wie wohl die Judith gute Zug vnd Recht dazzu hatte.

Ja Gott hat auch in dem alten Testament wolten haben/ man solte den Wort vnd Todtschlag an dem vnuernünftigen Viehe rechen/ vnd hatt darneben auch streng Gebot deswegen geben/ das in dem andern Buch Moses steht also geschrieben: **Wer einen Menschen schlägt der Meinung (oder des willens) ihn Tode zuschlagen/ der soll des todes sterben/ hat er ihm aber nit nach gestelt/ sondern Gott hat ihn vngesehr lassen in sein Hände fallen/ so wil ich dir einen Ort bestimmen/ dahin er stehen soll. wo aber jemande an seinem nechsten freylet vnd ihn mit luff vñ willen erschlegt/ so soll du denselben von meinem Altar nemen/ das man ihn tödte: Wer seinen Vatter oder Mutter schlägt/ soll des Todes sterben.**

Item wann sich Männer mit einander habern vnd einer schlegt den andern mit einem Stein oder mit einer Faust/ das er nicht stirbt/ sondern zu Beth lige/ kompt er auff/ das er auß gehet auff seinem Stab/ so soll der ihn schlug vnschuldig sein/ vnd das er ihn bezale was er verfaunet hat vnd dz arg Gelt geben: wer seinen Knecht od Magd schlegt mit einem Stab das er stirbt vnter seinen Händen der sol des todes schuldig sein/ oberlebt er aber ein oder zwen Tag/ so soll er nicht darumb leiden dann es ist sein Gelt.

Wann sich Männer habern/ vnd einer schlegt ein schwanger Weib/ das ihr die vntzeitig Frucht abgeheth/ vnd sie doch lebendig bleibe/ so soll man ihn vmb Gelt straffen/ wie viel des Weibs Man ihm auflegt/ vnd sols geben nach der reydings leute erkennen. Köpff ihr aber der Tod darauff/ so soll er lassen Seel vmb Seel/ Aug vmb Aug/ Zan vmb Zan/ Handt vmb Handt/ Fuß vmb Fuß/ Brandt vmb Brandt/ Mundt vmb Wundt/ Beul vmb Beul.

Wen jemandt seinen Knecht oder seine Magdt in ein Aug schlegt/ vnd verderbet/ der soll sie frey ledig lassen/ vmb das Aug das er außgeschlagen vnd verderbt hatt. Deselben gleichen wann er seinem Knecht oder Magdt einen Zan außschlegt/ soll er sie frey ledig lassen vmb den Zan.

Wen ein Ochs einen Man oder Weib stoffet das er stirbt/ so soll man den Ochsen steinigen vnd sein Fleisch nicht essen/ vnd sol der Herr des Ochsens vnschuldig seyn. Ist aber der Ochs vorhin vorgestern oder ehe gestern stoffig gewesen/ vnd seinem **H Er ist angelegt/ vnder ihn nicht verschlossen hatt/ vnd edret darüber ein Man oder Weib/ so soll man den Ochsen steinigen/ vnd sein Herr soll auch sterben.**

Desgleichen spricht G D r also: **Wer jemandt mit einem eisern gezeug schlegt/ das er stirbt/ der ist ein Todtschläger/ vnd soll des todes sterben. Würff jemandt mit ein Stein/ das der geworffen daruon stirbt/ so ist er ein Todtschläger/ vnd soll des todes sterben. Schlegt jemandt den andern mit einem hülzigen Handzeug/ das er stirbt/ so solls mit dem Blut des Todtschlegers gerochen werden/ vnd soll des todes sterben. Der Freundt des erschlagenen/ alobalt er ihn ergreiffet/ sol er ihn erschlagen. Stoß jemandt den andern auß/ Haß oder wüßte etwas auß ihn auß List/ oder schlägt ihn durch Feindschafft mit seiner Handt/ das er stirbt/ so soll er des todes sterben/ der ihn geschlagen hatt/ dann er ist ein Todtschläger der Freundt des erschlagenen soll ihn erschlagen/ so balt er ihn findet.**

In den Sprichwörtern Salomons steht also: **Sechs Stück hasset der **H L R vnd am siebenten hatt er einen Grewel/ hohe Augen/ lügenhaffte Zungen/ Hände die vnschuldig Blut vergiessen etc. Vnd der **H A postel Paulus erzeler den Mordt vnter die Werke des Fleisches/ vnd sagt das/ die so solches thun das******

Verf. 18.

Verf. 28.

Verf. 28.

Verf. 28.

Num. 15. 37.

Pro. 6. 18.

das Reich Gottes nicht erlangen werden. des Reiches / damit wir das Reich Gottes
Gal. 4. 19. Gott behüte vns für dem Mordt vnd Todtschlag / erlangen / vnd daselbig ewig besitzen mögen /
vnd erhalte vns in der liebe G D E S vnd Amen.

Am heiligen Pfingstdienstag / Die Achtzehende Sermon:

Hiermit werden erschrockliche Exempel erzelt / wie Gott so wunderbarlich heimliche
Mordt vnd Todtschlag hat lassen offenbar werden /
vnd wie sie gerochen worden.

Über die Wort.

Ein Dieb Kompt nit / dan daß er stele / würgt vnd umbbringet. Joan 10. cap. v. 10.



Woh es befinde das in den Histo-
rien Büchern vnd spüre es im
Werk selbst / daß G D E keine
Sünde weniger vngerochen
lassen will als Mordt vnd Todts-
schlag / es zeigens nicht allein
die Historien an / sondern es
gibts auch die Erfahrung / daß G D E heimliche
Mordt vnd Todtschlag gahr wunderbarlich hat las-
sen offenbar werden / daß sie seyndt gerochen wor-
den / wan dieses jederman wüßte vnd recht bedäch-
te / so geschehe kein heimlicher Mordt vnd
Todtschlag / deren wegen heimlicher Mordt vnd
Todtschlag geschicht / weil die Mörder vermeinen /
ihr Morden solte vnd würde niemandt erfahren /
vnd solte vngerochen bleiben / vnd schafft doch off-
t Gott daß ihre böse Thaten wunderbarlich offenbar
werden. Derhalben damit Mordt vnd Todtschlag
deso eher vermittlen bleiben möge / als will ich auß
gewissen vnd gründlichen Historien erzelen / wie
Gott so wunderbarlich heimliche Mordt vnd Todts-
schlag habe lassen offenbar werden / vnd wie sie ge-
rochen worden seyndt / Gott wolle darzu sein Ge-
nade verleyhen / Amen.

Die tägliche Erfahrung gibts / daß Mordt eine
grosse Sünde / die G D E nicht vngerochen lassen
will / sey dann wan der Thäter den ermorteten an-
rühret / so fahet der ermortete an zu bluten / vnd diß
Blut zeigt an / daß das der Thäter / vnd daß man
seine Bbelthat an ihm rechnen solle / vnd diß ge-
schicht auch wann die Wunden des ermorteten
gahr erkalt / vnd das Blut ganz geronnen ist /
vnd also schreyt das Blut nach Nach gleich wie
des Abels Blut / darumb wan einer vns predigern
nicht glauben will / daß Mordt vnd Todtschlag
eine grosse Sünde ist / welche Gott nicht vngeroch-
en lassen will / so kan ers darbey sehen vnd erfahren.
Die Historien bezeugen / daß oft das vnuer-
münfftige Viehe / welche sonst nit reden können /
die Mörder offenbar vnd dieselbe den Leuten zu er-
kennen geben haben.

Gen. 4

Ambrosius
in Hexam
Egnat l. 5
cap. 2.

Der heilige Ambrosius schreibt / daß zu Antio-
chia ein Hundt gewesen / welcher seines ermorteten
Herzn Leichnam des nachts bewaret / vnd durch
sein heulen vnd winseln zu verstehen geben / daß er
wegen seines Herzn Todts betrübt gewesen. Des
morgens aber als viele Menschen zusammen kom-
men / daselbige Spectacul zu sehen / sey der Hundt
auff den Thäter zu gesprungen / vnd habe ihn an-
gefallen / vnd jederman darmit zu verstehen geben /
daß das der Thäter / darauß dann auch der Thäter
eingezogen / vnd hatt als bald seine Bbelthat be-
kand / vnd ist gericht worden.

Fulgos. l. 1.
c. 2.

Fulgosus schreibt von einem Elephanten des
Herz

Königs Antiochi also : Demnach der König An-
tiochus die Statt Argos mit Gewalt erobert / sey
seiner Elephanten einem sein Herz vnd Warter
vnter der Stattporten vmbgebracht worden / des
wegen sey der Elephant betrübt worden / vnd habe
sich wieder die Feinde auffgehetzt vnd nicht nach-
gelassen bis so lang er auch den Thäter vmbge-
bracht / darnach habe er seinen Warter genommen
vnd habe ihnen mit dem Schnabel auff seinen
Näcken geladen / vnd habe ihnen zu den seimen ge-
tragen / damit er ehrlich zur Erden bestattet würde.
Plinius meldet / daß Pferd gewesen / welche dem
nach die Mörder ihrer Herren darauß gefessen wei-
tig worden / vnd haben sich vnd die Mörder zu Todt
gestürzt damit ihrer Herzn Blut gerochen würde.
Ein solche arenliche grobe Sünde ist nicht
Mordt vnd Todtschlag / daß auch das vnuermünfftige
Viehe einen abschewen darob hatt. Die täg-
liche Erfahrung gibts auch / daß G D E oft auff
wunderbarliche Weis heimliche Mordt hat lassen
offenbar werden / damit sie gerochen worden dar-
auß muß man erkennen / daß Gott der gerecht-
e Richter den Mordt nicht vngerochen lassen wolle /
darbey muß man sehen / daß wir Prediger recht
vnd war reden / in dem wir sprechen / daß Gott den
Todtschlag in dem süßesten Gebot verbotten / vnd
daß Gott / wie Salomon bezeugt / den Mordt hasst.

Wir lesen daß ein seinen Nachbarn / welcher
er gahr feindt gewesen / heimlich ermortet / vnd ha-
be ihm einen Stein an den Hals gehenckt vnd
ihnen in einen See versenckt / nach wenigen Ta-
gen / sey ein greulicher Wolff erschienen / welcher
der ganzen Statt vmbher gangen ist / auch am
hellen Tag ohne schew vnd ohne einiges menschen
Schaden / als aber die Bürger auff ihn ge-
schossen vnd ihn gejagt / vnd er vor des Thäters
Haus kommen / hatt er sich mit den fordem Füßen
an der Thür auffgehetzt / vnd hatt mit dem Kopf
wardlich wieder die Thür gestossen / darnach ist er
fortgangen / vnd hatt sich in den See / in welchem
der ermortete versenckt worden / gestürzt / wider
aller Wolff Art (dann die Wolff pflegen sonst
wann sie gejagt werden nicht in die See / sondern
in die Wälder zu lauffen) vnd ist nachmals ver-
schwunden / die sentigen welche dem Wolff nachge-
folget / nemen einen Nachen vñ suchen den Wolff
mit eisern Hacken / vermeinen nicht anders als der
Wolff werde in dem See erfossen sein / vnd stehen also
an statt des Wolffs einen Todten man herauß da
verwundert sich jederman / vnd rechnet dem Man
für welches Hauschür der Wolff mit dem Kopf
gestossen / die That zu vñ wird auch diesen Haus als
bald durchsuchet / da finder man Alexydr vnd an-
dere sachen / welche des ermorteten gewesen / des
Herz

ihme / vnd wurde also hell vnd clar der That ober-
seigt / das er der That geständig ist / vnd wurde
in gebührender Straff genommen.

Es hat ein wanders Man viel Gelt getragen/
vnd des nachts bey einem Wirtz eingekeret / da-
mit aber der Wirtz daselbig Gelt vberkommen
möge / hatt er den Gast des nachts im Beth vmb-
gebracht: aber höret was geschicht / der Wirtz kan
den ermordeten Gast mit seinem Weib vnd mit
allem seinem Geynde nicht auß dem Beth brin-
gen / damit er ihnen etwan hette vergraben oder
sonsten an einen verborgenen Ort geschafft/
hatt derhalben die Schlafkammer / darinnen
der ermordete Gast gelegen / voll Spreu vnd
Stro gelegt / damit also der todte Leichnam dar-
innen verborgen liegen solte / aber da ist ein vn-
leichtlich vnd wider alle Natur der verstor-
benen Leichnam Gestank herauß gangen / wels-
cher der ganzen Nachbarschaft deromassen be-
schwerlich gewesen / das sie samptlich in das Wirtz-
haus gangen vnd alle Gemach vnd Ecken/
durchsucht / vnd haben endlich den todten Leib
gefunden / vnd wurde also der Wirtz sein Weib
vnd sein ganz Haushalt / welche alle an dem
Morde schuldig / am Leib vnd Leben gestrafft. Ein
Knecht / welcher auch an dem Morde vnd Diebstal
schuldig war / ist schuldig worden / aber doch ist er
nach wenig Tagen wider kommen / vnd sich ge-
fänglich einziehen lassen / als er aber gefragt wor-
den / warum er doch widerumb herbey gangen/
da er doch wohl wisse / das es ihme vmb Leib vnd
Leben zu thun / hatt er geantworet / vnd be-
kant. Er habe nicht in den Flüchten bleiben kön-
nen / vnd sey also getrunnen worden sich herbey
zu machen / das er auch wann einer ihme schon
alle Schätz der ganzen Welt verheissen hette / er
solte nicht widerumb hin zu gehen / so hette er doch
nicht bleiben noch G D E dem H E R R
der es also haben wollen / widersehen können/
vnd hatt also seinen verdienten Lohn bekom-
men.

Wir hören vnd erfahrens auch noch täglich/
das die Mörder nach begangenen Morde / da sie
gleich wollen vnd sich vntersehen auß zuweich-
en / dennoch nit außweichen können / ja mancher
da er gleich schuldig ist / so treibt ihnen doch G D E
zur Nach vnd Straff / das er nicht bleiben kan/
sondern das er einen weiten Weg widerumb zu-
rück stehen / vnd sich zu gebührender Straff einstel-
len muß.

Wir lesen in dem Leben der heiligen Väter von
einem Einsidler in Egypten / welcher als er noch in
der Welt gewesen vnd der Schaff gebüret / einen
wanders Man von den Schaffhunden hatt zer-
reißen vnd vmbbringen lassen / vnd den Hunden
nicht abgeweret / als er in der Wüsten G D E
dem H E R R mit eiferrigem Geist andechtig ge-
dienet / ist er also vollkommen worden / das er zu
seinem Prelaten gangen / vnd ihme sein Gewissen
offenbaret hatt / vnd von ihme begeret / das er ihme
doch wolte erlauben / heim zu ziehen vnd gebürente
Nach vnd Straff wegen seiner begangenen That
zu leyden / vnd als ihme sein Prelat Erlaubnus
geben / ist er heim gezogen / vnd sich der Obrigkeit
dar gestellt / vnd hatt sich selbst angeklagt / vnd sich
der Leibs vnd Lebens Straff willig vntergeben/
nur von des wegen weil er den Hunden von dem
Morde nicht abgeweret. Das geschicht auch offte

das wann G D E die Vbelthat an den Mörtern
nicht rechte / sie sich selbst vmbbringen / besen haben
wir ein Exempel an dem König Saul / der selbige
hij den Priester Abimelech sampt fünf vnd acht-
zig Priestern vnd die ganze Statt Nohe beyde
Man vnd Weib Kinder vnd seugling vmbbringen.
Dieser Saul bracht sich nachmals selbst vmb.
Des andern tags kamen die Philister die er
schlagenen auß zu ziehen vnd sunden Saul
vnd seine drey Söhneligen auff dem Ge-
birg Gilboaz / vnd hieben dem Saul sein
Haupt ab / vnd zohen ihm seine Waffen ab /
vnd sandten sie in der Philister Land vmb-
her / zu verkündigen in den Tempeln ihrer
Abgötter vnd vnter dem Volck / vnd leg-
ten seinen Sarnisch in den Tempel Astar-
roth / aber seinen Leichnam hingen sie auff
die Mauern zu Bethsan.

Der Kayser Dominus Nero. welcher der erste
Verfolger der Christen gewesen / vnd hart sich
vnterfangen vmb das Jahr nach Christi Geburt
siebenzig den Christlichen Namen auß der ganz-
en Welt ganz vnd gahr aufzureuen. Vnd hatt
die Fürsten der Aposteln Petrum vnd Paulum
hinrichten lassen / den heiligen Aposteln Petrum
hatt er kreuzigen vnd Sanct Paulum hatt er ent-
haupten vnd vnzehlich viele Christen vmbbringen
lassen / aber er bekam auch seinen wol verdienten
Lohn / dann demnach Galba prætor in Hispanien
vnd Caius Vitellus zum Regiment kamen / wurde
der Nero von dem Rath für einen abgesagten
Feinde von dem Rath erkant / vnd ist beschloffen/
man solte ihme einen eisern Schnabel an seinen
Hals machen / vnd solte ihnen nackent auff der
Gassen herum führen vnd mit Naiten biß auff
den Todt steuppen vnd entlichen von einem Stein
Felsen herab stürzen. Als er nuh daselbige ge-
höret vnd erfahren das Galba kommen / ist er auß
dem Palatio entwichen / vnd ist zu Witternacht
auß der Statt gangen: Es seynde ihme aber nach
gefolget Placon vnd Epiphrodus vnd Nephelus
vnd Sado Hespero. als er aber zu dem Hoff sei-
nes gefreyten Knechts ein vierthel einer Meil von
der Statt kommen / hatt er sich selbst vmbbringen
wollen weil ihm aber die Handt geitzert / hatt er
nicht gekönt / vnd als er seinen bekommen kön-
nen / der ihnen hatt vmbbringen wollen / hatt er ge-
schrien: Kan ich dann also weder Feinde noch
Freunde haben der mich vmbbringen? als diß der
Hespero gesehen / hatt er des Neronis zittererret
Händen geholffen / das sich der Nero selbst vmb-
gebracht. Also hatt dieser Tyran der Nero
welcher seine eigene Wüter vnd seinen Prä-
ceptor den Seneca vmbgebracht / ein Endt genom-
men.

Die beyde welche den heiligen Kilianum den
ersten Bischoff zu Würzburg sampt seinem Prie-
ster Donato vnd seinem Diacon Tornano vmb-
gebracht / haben auch im Werck befunden vnd
erfahren / das Gott den Morde vnd Todtschlag
an den Mörtern reche. Der eine ist von dem leydigen
Sathan hingeföhret worden / vnd hatt mit greu-
lichem Brüllen geschrien: O Kilian wie hefftig
verfolgestu mich / ich verbren / vnd was ich gethon
hab / das kan ich nicht lenger verhehlen. Ich sehe für
mir das Schwert / welches mit deinem Blut be-
sprengt ist / vñ demnach er also geschrien / hat er sich
mit seinen eignen Zene zerrissen / vnd ist also von der

1. Reg 21

Cesar Ba-
tonius Tom
Anno 70

surius in
ius vita An-
nales Wir-
ceburgens.
Barn. Tom
8. Anno
689.

866

heilichen Straff in der ewigen gefahren. Der ander/welcher sich auch an dem Tode der heiligen Männer schuldig wisse/ist wütig worden/vnd hat sich mit seiner eignen Weer erschöden/das sein Ingeveid von ihm geschütter worden ist/vnd ist also von der zeitlichen Rach zu der ewigen Straff kommen: als dis die Beilana/die des Herzogs in Francken anhang war/gefessen/ist sie auch wegen der grossen Pein/darmit sie in ihrem Gewissen gepemigt/wütig vnd vnfinnig worden/vnd ist auch endlichen von dem leydigen Sathan hingeführt worden. Vnd hat vberlaut geschrien: Ich werde billich gepemigt/die ich die heilige Männer habe vmbbringen lassen/recht werde ich gequetet/die ich denen/die es nicht verdienet hatten/Dual zu bereitet habe: c. dann dis Weib hatte den Mordt angeftiff. Vnd also ist an ihnen erfüllet worden/was der H. Er. Christus spricht/da er also sagt: Solte dann GOTT nicht auch Rach thun seinen Außerweleten / so Tag vnd Nacht zu ihm ruffen? oder wirdt er dann gedult haben? ich sage euch das er sie in kurz rechen wirdt.

Luc. 18. 7

Die jentgen welche den heiligen Erzbischoff Bonifacium den gemeinen Aposteln der Länder in Teutschlande sampt seinen Priestern vnd Clericis vmbgebracht/seyndt zum Theil blinde worden/die andern seyndt also erfarrert/das sie weder reden noch hören noch sonst etwas thun können/sondern sie seyndt gleich wie die Stöck vnd Stein vnbeweglich worden.

Prati Spiritus c. 27

Sophronius schreibt auch von dem Abt Geruntio also: Drey waren vnser besamen bey dem toten Meer / vnd als wir auff einem Berg giengen/sahen wir das ein ander Einsidler neben dem Meer des Meers gieng/es hat sich aber begeben/das an dem selbigen Ort auch Saracener vorüber reifeten vnd als sie vorüber kommen / kerete der ein Saracener oder Türc auß ihnen vmb vnd hawet dem Einsidler den Kopff ab/also das wirs von weitem sahen/dan wir waren allererst auff den Berg gangen/vnd als wir wegen des kläglichen falls des Einsidlers berührt waren vnd weineten / sehen wir schnell einen Vogel von oben herab kommen / welcher den Saracener hamb / vnd ihnen in die höhe führete / vnd ließ ihnen darnach mit vngefümme auff die Erde fallen / das der Saracener von dem schweren Fall starb. Martinus Cromerus schreibt von dem Popiel dem gottlosen Polischen Fürsten/welcher beneben andern groben Sünden vnd Lastern auch das begangen hatt / vnd solches ist ge-

lib. 1. de rebus gestis Polonor.

schehen auß anstiften seines gottlosen Weibs: Er hat sich angenommen als sey er Todtkranck vnd werde sterben / vnd hatt die vornemesten Stände des Reichs die ihm auch zum Theil mit Bluts Freundschaft verwandt vnd zugethen gewesen/zu sich beruffen lassen vnd hatt vnter dem Schein einer guten Legt einen Todtgifftigen Trunck herum gehen lassen darnon sie alle gestorben / als dis das gottlos Weib erfahren / hatt sie befolen / man solte die todte Leichnam vnbegraben hinweg werffen/diese grausame That hatt Gott der Allmechtig nicht vngerochen gelassen. Dan es seyndt auß den verstorbenen Leichnamen Meuff erwachsen/welche dem gottlosen Mörder wo er auch gleich hingezogen vnd gewichen nachgefollget seyndt/a sie seyndt ihm auch vber Wasser nachgeschwommen vnd durch das Feuer nach gezogen/er hatt sich auch mit für ihnen verschlossen können/die Diener vnd Trabanten haben sie auch mit ihren Beren vnd Wäffsen nicht verreiben oder auffhalten können / welchen haben sie erstlich die Kinder gefressen/dann nach das Weib vnd zu legt den Popiel in dem Schlos Crulencia.

Vnd dergleichen erschreckliche Exempel könten noch viel mehr erzehlet werden / wan die Predig nit zu lang würde. Endlich bitt ich euch alle sampt vnd sonders durch das Blut Christi/welches für vns vergossen ist/das ihr euch für Mordt vnd Todtschlag hüten wollet/vnd nicht allein nicht mit der Faust noch mit einiger Weer oder waffen oder sonst auff einige mittel vnd wege jemandt töden / oder rath oder vorschub zu Mordt geben / sondern das ihr auch niemandt auff einige Weis verletzet/leidet viel mehr von andern vnrecht als das ihr ander Leuten vnrecht thut/dan ihr habt erschreckliche Exempel gehöret/wie Gott Mordt vnd Todtschlag gerochen/beneben die sem lebens auch die Exempel der Erfahrung. Wer sich aber in seinem Gewissen an einiges Blut vnd Todtschuldig weiß/der bedachte die selbige seine Sünde einem ordentlichen darüber Gewalt habenten Priester rein/dann ist ist es noch zeit das ihr der selbigen Sünden können quit vnd loß werden / wartet nicht bis das ihr dorffür für den entlichen Richterstuhl Gottes kommet/als dann ist es zu lang / wann ihr als dann die selbigen ewer Sünde bereuen wollet.

Für den greulichen Sünden des Mordts wolle vns gnediglich behüten GOTT der H. Geist desen Jest wir auff heutt begehen Amen.

Am Heiligen Pfingstdienstag Die Neunzehende Sermon:

Was für ein greuliche grobe Sünde der Seelenmord sey.

Über die Wort.

Ein Dieb kömpt nicht / dan das er stele / würgt vnd vmbbringe. Joan. 10. c. 10.



Unser H. Er. vnd Seligmacher redet in dem heutigen Enangelio nicht von den Leidsmördern/welche etwan die Leut alhier er-morden/vnd auß dem zeitlichen Leben schaffen / sondern er redet eigentlich von den Seelenmördern/welche die Leut in ewigs Verderben stürzen/

darumb sagt vnser. H. Er. vnd Seligmacher: Warlich warlich sage ich / euch welcher nit zur Thür hinein gehet in den Schaffstall sondern steigt anders wo hinein der ist ein Dieb vnd ein Mörder. Weil man sich aber für den Seelenmördern mehr vnd eher fürchten soll vnd muß als für den Leidsmördern / dann vnser H. Er. Christus spricht also: Ich aber sage euch meinen

maere freunden / laffet euch mit erschrocke die den Leib eobden / vñ darnach nicht haben / dz sie mehr thun. Der halben wil vñd muß ich ewer lieb lehren / was für eine grewliche grobe Sünde der Seelen Mord sey / Gott woll darzu sein Gnad verleyhen / Amen.

Der Leibs Mord ist eine grewliche grobe Sünd / viel ein großer Sünd ist der Seelenmord. Der Leibs morder ist wider das Befag der Natur / eben so wol vñd noch vielmehr ist der Seelenmord wider das Befag der Natur / von welchem im Buch Tobie also geschrieben steht: Das du mit wilt / das dir von einem andern geschehe / das thue auch einem andern nicht. Vñd Christus hatt also gesagt: Alles nun das ihr wollet / das ewig die Leuch thun sollen / das thut ihnen auch. Nun hatt aber keiner geen / das man ihme Schaden an der Seelen zufüge / der halben sol er auch keinem Schaden an der Seelen zufügen.

Der Leibs morder ist wider das Euangelisch Befag / noch vielmehr ist der Seelenmord darwider / dann in dem heiligen Euangelio lesen wir also: Wer aber einen ärgert auß diesen Kleinen die an mich glauben / dem were besser / das ihm ein Mülstein an seinen Hals gehangen würde / vñd das er extrencke würde im Meer / das am tieffsten ist. Weeder Welt der Ergernus halber / dann es muß ja Ergernus loffen / aber weeder dem Menschen / durch welchen Ergernus kompt. Die welche Ergernus anrichten / seynd Seelen Mörder / dan sie bringen ja die Seelen / welche sie ärgern / zu ewiger Verdammnis. Widerumb seyn auch die gottlose Verführer Seelenmörder / für welchen vñs auch der weyse König Salomon warnet in diesen Worten:

Mein Kinde / wen dir die Sünder locken / so folg ihñ mit / wen sie sagen gehe mit vñs / wir wollen auß Blut lauren / vñd dem Vnschuldigen ohne Verfach nachstellen / wir wollen ihñ verschlingen / wie dz Grab den Lebendigen / vñd ganz verschlinden / als der himmter in die Gruben fehret. Wir wollen alles köstliches Gut finden / wir wollen vnser Häuser mit Raub füllen / wags mit vñs / es sol vnser aller ein Seckel seyn. Mein Kinde / wandel den Weg nit mit ihnen / wehre deine Füßen von ihrem Pfad / dan ihre Füß laufen zum bösen / vñ eyde Blut zuvergessen / auch lauren sie selbst vnter einander auß ihr Blut / vñd stellet einer dem andern nach der Seel. Also seyn die Weg der Geizigen / sie nemen hinweg die Seel beren die das zeitlich Gut besitzen. Auß diesen Worten erscheynt / das die Verführer / Seelenmörder seyn / vñd das man sich für ihnen hüten / vñd fürsehen muß.

Die Todtsünde / die Sünde so in den Himmel schreyen / vñd die fremde Sünde seynd auch grobe vñ schwere Sünd / aber es ist keine so schwer / gleich wie der Seelenmord. Ein Seelenmörder der verdampft nicht allein sein eigen Seel / sondern er verdampft auch ander Leut Seel. Es wird Diebstall für eine grobe Sünd gerechnet / doch ist Seelmord noch ein größer Sünd. Ein Dieb stiehl nur zeitlich Jaab vñd Gut / welches er wider erfatten vñd bezahlen kan / aber ein Seelenmörder raube vñd stiehl dem Menschen das ewig Gut / welches er ihm widergeben kan / ja welches mit der ganzen Welt Gut kan wider bezahlet werden / dan vñd

ser Herr vñd Seligmacher sage selbst: **W**ahls den Menschen / das er der ganzen welt Gutt gewinne / vñd nehme doch Schaden an seiner Seelen / oder was kan der Mensch geben / damit er seine Seel widerumb löse.

Wan ein Dieb etwas stiehl / so kompt daselbige gefohlene Gutt ja dem Dieb zu gut / vñd zu nutzen allein das sich der Dieb damit verständiget / vñd das Henschen verdient hatt: aber den Seelenmörder hilft nichts in dem geringsten / da er gleich viel Seelen zur Sünden / vñd zu der ewigen Verdammnis gebracht hatt.

Es seyn zu großer Sünde / wann einer mordet vñd stiehl: ein Seelenmörder vñd Verführer mordet vñd stiehl / dan er mordet ja die Seel / vñd bringet sie zu dem Todt der Sünden / vñd zu dem ewigen Tod vñd Verdammnis / darnach stiehl er auch dem Menschen die Seligkeit / vñd den aller edelsten Schatz. Von deswegen sagt vnser Herr vñd Seligmacher von den Diebsmördern in dem heurige Euangelio also: Ein Dieb kompt nit dan das er stiehl / würgt vñd vmbbringe. Item: Wer nit zur Thür hinein gehet in den Schaffal / sondern steigt anders wo eyn / der ist ein Dieb vñd ein Mörder. In diesen Worten gibe der Herr Christus gnuß zu verstehen / das die Seelenmörder nicht allein Mörder / sondern zu gleich Dieb vñd Mörder seyn.

Ein Leibs mörder bringet einen vmb / der ohne das sterben muß / vñd beraubt ihñ des zeitlichen Guts / welches der ermordete sonsten noch durch den zeitlichen vñd natürlichen Todt sol vñd muß beraubt werden. Zu dem scheider vñd theylet ein Leibs mörder Leib vñd Seel von einander / welche ohne das am jüngsten Tag werden widerumb zusammen kommen.

Aber ein Seelenmörder beraube einen Menschen des ewigen Schazes / vñd bringet ihñ vmb die Gnad Gottes / welche ihñ an dem jüngsten Tag wan Leib vñd Seel widerumb zusammen kommen / nicht wider gegeben würdt.

Die Seelenmörder aber seynd die Verführer / welche mit ihrem bösen Leben / vñd lehren andere Leut verführen / vñd zur Sünden bringen / von deswegen vergleicht vnser Herr vñd Seligmacher die verführerischen Keger den reiffen Wölfen / welche die Leut vmbbringen / vñd seyn alle Keger vñd Kegerische Predicanten / Seelenmörder.

Item / ein jeder welcher tödtlich sündigt / der ist ein Seelenmörder / vñd tödtet seine eigne Seel: die Seel ist zwar vnsterblich / doch nichts desto weniger wer tödtlich sündigt / der bringet seine Seel zu dem Todt der Sünden / vñd endlichen zu dem ewigen Todt vñd Verdammnis. Diejenigen werden auch an dem Seelenmord schuldig / welche dazur helfen vñd rachen / das andere Leut zur Sünden gebracht / vñd verführt werden. Item diejenigen / welche die verführerische Predicanten schüzen / schirmen / vñd halten / vñd dulden dieselbige / welche sie doch wol abschaffen könten. Nicht weniger seynd die auch Seelenmörder / welche oft andere Leut von den Sünden reizen / vñd zu einem gottseligen Leben bringen könten / vñd thun es nicht.

Für dieser grewlichen Sünden des Seelenmords wolle vñs behüten / Gott Vater / Sohn / vñd Heiliger Geist / Amen.

Am Heiligen Pfingstdienstag / Die Zwanzigste Sermon:

Hiermit wirdt auß den Zeuanüssen der Propheten erwiehen / daß sich die vbergebliebene Juden/noch vor dem jüngsten Tag zu dem Schafffall Christi/ vnd zu dem Christlichen Glauben bekehren werden.

Über die Wort.

Ich bin kommen daß sie das Leben haben/ vnd vberflüssiger haben sollen/ Johan. 16 10.

In andern Sonntag nach Ostern hab ich vermeldet / daß die jetzt zur Zeit blinden Juden sich noch vor dem jüngsten Tag werden zum Christlichen Glauben bekehren lassen / dan in demselbigen Euangelio steht also: Vnd es wird ein Schafffall vnd ein Hirt werden: weil aber solches die blinden Juden / wie dann auch die jetzt zur Zeit Lutheraner nicht glauben wollen / vnd ich jezundt bey dem heutigen Euangelio Gelegenheit habe / wiederumb darvon zu predigen / als will ichs nun den Juden / vnd den neuen Lehrern vnd Verkehrern sein runde vnter das Angesicht auß den Schrifften der Propheten erweisen / daß sich die vbergebliebene Juden / noch vor dem jüngsten Tag zu dem Schafffall Christi / vnd zu dem Christlichen Glauben bekehren werden / G Du wolle darzu sein Genad verleyhen / Amen.

Der Prophet Esaias hat gar hell vnd klar von der Bekehrung der blinden Juden gewessagt / in dem er also spricht: Die Vberbliebene werden sich bekehren die Vberbliebene (sag ich) Jacobs zu Gott dem starken / ob dan ich on O Israel dein Volck werde wie Meer sandt / so werden doch die auß ihnen vberblieben seyn sich bekehren.

In diesen Worten nennet der Prophet Esaias oder vielmehr der H. Geist durch den Propheten Esaiam die jetzigen blinden Juden die vbergebliebene. Erstlich / weil sie nach der letzten Zerstorung der Stadt Jerusalem vbergeblieben / vnd nicht mit den andern außgedilgt seynde. Er nennet sie auch von deswegen vbergebliebene / weil sie von den 12. Stämmen Israel allein vberig blieben / vnd nicht verdilgt seynde / desgleichen seynde sie auch vberblieben / vnd haben sich nit zum Christlichen Glauben bekehrt / da sich sonst viel andere Juden zum Christlichen Glauben bekehrt haben. Wiederumb lesen wir bey dem Propheten Esaias also: Zur selben Zeit wird der H. Er sein Handt zum andernmal anlegē zu eröbern / die vberbliebene seines Volcks / die von Assur / Egypten / Arabia / Morenlande / Elam / Sinear / Gemath / vnd die von den Inseln des Meers vberblieben seynde / vnd er wirdt ein Zeichen auffwerfen vnter den Heyden / vnd die verjagten Israel versambeln / vnd die zertrennten Juda zu Hauff bringen von den vier Orten der Erden. Der Prophet spricht / der Herr werde ein Zeichen vnter den Heyden auffwerfen / diß wirdt geschehen / wann Enoch vnd Elias Wunder vnd Zeichen vnter den vnglaubigen Antichristen thun werden. Durch diese Wunder vnd Zeichen nun wirdt er die zerstreuten Israel / das ist / die Juden welche in die ganze Welt zerstreuet seyn / versambeln / das ist / er wirdt sie zu dem rechten Schafffall vnd zu der Kirchen Christi bringen.

Gleicher Weis steht bey dem Propheten Esaias also geschriben: Am selbigen Tag / wirdt Jacob ein schmahle Lohr habē / vnd sein feister Leib wirdt mager werden / er wirdt gleich als einer in der Ernde das vbergebliebene Getreyde einsamblet / vnd mit seinem Arm Lohr auffleset / vnd gleich eym der Lohr auffklaubt im Thal Bepthaim / jedoch wirdt dennoch ein Nachernde vnter ihnen vberblieben / gleich als wan man einen Oelbaum schwirget / daran noch drey oder vier Oliven zu oberst am Oelbaum stehen blieben / der noch etwas vier oder fünf Oliven an seinen Ästen treget / spricht der H. Er O. O. Israel. In diesen Worten weisagt der Prophet daß Gott ein geistliche Schneidernd werb halten / vnd daß er werde das Getreyde einsambeln / welches geschehen ist / als er das Volck hat lassen zu dem Christlichen Glauben bekehren / von dieser Ernde spricht der Herr Christus also: Die Ernte ist wol groß aber wenig seynde der Arbeiter. Der Arbeiter waren zu wenig / darumb konten sie nicht alle Juden zu dem Christlichen Glauben bekehren / derhalben ver gleicht der Prophet die vbergebliebene / welche nicht bekehrt worden / den Oliven die an einem Baum hangen blieben / vnd diese werden in der Nachernde außgesamblet / vnd zu dem Christlichen Glauben bekehrt werden. von dieser Nacherndt schreibet der Prophet Jeremias: **N**am wirdt die vberbliebene in Israel ariesen / gleich wie einen Weingarten / daß nicht ein Traublein vberbleib. Vnd der Prophet Micheas spricht: Wee mir / es gehet mir wie einem der im Herbst nachlese samblet / sich nicht be keinen Trauben zu essen / vnd meine Seel lästet nach der frühzeitigen Feigen. Die Juden seyn die Nachleser / welche im ersten Weinen vberblieben / vnd nicht zu der Catholischen Kirchen gesamblet worden. Diese Nachlese will G Du der Herr im Herbstlesen / das ist / er will sie furtz vorm End der Welt zum Christlichen Glauben bekehren.

Der Prophet Moses hat von der Bekehrung der Juden also gewessagt: Aber in den letzten Tagen / so wirstu wiederumb kommen zu dem H. ERRT deinem GOTT / vnd seiner Seim gehorchen / dann der H. ERRT dein GOTT ist ein barmherziger GOTT / er wirdt dich nicht verlassen / noch gang verderben / wirdt auch nicht vergessen / des Bundes mit deinen Vätern / den er ihnen geschworen hatt.

Abermals sagt der Prophet Esaias also: O. O. ihr aberännige Kinder lehrer wider spricht der H. Er / dann ich bin ewer Man / vnd ich will auß euch einen auß der Stadt vnd zween auß einem Geschlecht nehmen / vnd ich will euch gen Sion bringen / vnd will euch

euch Zierten geben/nach meinem Herzen die werden euch mit Weisheit vnd Lehre weyden/ vnd wen ihr euch dan mehret / vnd wachset im Lande zu der Zeit / sage der HERR / so wird man nimmer sagen / Die Arche des Bundes des HERRN.

Der Prophet Esaias schreibet also: Vnd sie war abermal schwanger / vnd gebahr eine Tochter / da sprach er zu ihme : Nenne sie Unbarmherzigkeit / dann ich wil mich des hauss Israel nicht mehr erbarmen sondern ich wil ihrer gänzlich vergessen aber des hauss Juda wil ich mich erbarmen / vnd ihren durch den HERRN ihren Gott helffen. Da hören wir das Gott sich doch endlichen Juda vnd des Jüdischen Volcks erbarmen wolle.

Im Psalmbuch Davids stehet also: Des Abendes werden sie sich bekehren / vnd hunger leyden / wie die Hund vnd in der Stadt umbher gehen. Er spricht des Abends das ist / am Ende der Welt werden sie hunger leyden / vnd wird sie hungern vnd dürsten / nach dem Wort Gottes / er sagt aber / sie werden hunger leyden / gleich wie die Hunde / das ist / gleich wie die Hunde

in ihrem Hunger bellend / vnd murren / also werden auch die Juden wider die Unglaubigen bellend / vnd murren / darumb spricht auch der Prophet ferner: Wen sie aber saet / werden sie murren / das aber der Prophet darbey setz / sie würden vmb die Stadt gehen / muß man dahin verstehen das sie werden vmb die Kirchen Gottes gehen / damit sie dieselbigen wider die Feinde vertheidigen vnd beschützen. Der Prophet Esaias schreibet ferner diese Wort: Also redet der HERR / gleich wie als so mann ein Weinkörnlein an einem Trauben findet / vnd man spricht / verderb ihn nicht / dan es ist ein Segen: Also wil ich von meiner Aehren wegen handeln / das ichs nicht ganz verderben wil / sondern ich wil einen Samen auß Jacob außgehen lassen / vnd auß Juda der meine heilige Berg erbe / vnd meine Auserwehleten werden sie besitzen. Auß diesen vnd andern Zeugnissen erscheinethell vnd clar / das Gott die jetzigen blinden Juden nit gänzlich verlassen / sondern daß er sie noch zu seinem Schaffstall der Christlichen Kirchen / vor dem End der Welt bringen wolle / weil es wir ihnen von herzen wünschen / Amen.

Am Heiligen Fronleichnamstag / Evangelium Johann. am 6. Cap.

W Der Zeit sprach der HERR JESUS zu den Pharisaeern vnd Juden / mein Fleisch ist warhafftig ein Speiß / vnd mein Blut ist warhafftig ein Tranck. Wer mein Fleisch isset / vnd mein Blut trincket / der bleibe in mir / vnd ich in ihm. Wie mich gesandt hat der lebendige Vatter / vnd ich lebe vmb des Vatters willen: also der mich isset / der selb wird auch leben vmb meines willen. Dis ist das Brot das vom Himmel kommen ist. Nicht wie ewere Väter haben Himmelbrot gessen / vnd seynde gestorben. Wer von diesem Brot isset / der wird leben in Ewigkeit.

Am Heiligen Fronleichnamstag / Die Erste Sermon: Das vnser HERR vnd Seligmacher in dem heutigen feyertäglichen Evangelio von dem allerheyligsten Sacrament seines Leibs vnd Bluts rede.

Über die Wort.

Mein Fleisch ist warhafftig ein Speiß / vnd mein Blut ist warhafftig ein Tranck. Johannis 6. cap. vers. 55.

Eliebe in dem HERRN: Die Calvinisten gestehens vnd gebens zu / das der HERR Christus in dem heutigen feyertäglichen Evangelio von dem allerheyligsten Sacrament seines Leibs vnd Bluts rede / wie dan solches ihr Plazmeister Johannes Calvinus in seinen Christen öffentlich gestanden. Die Verach aber derenwegen die Calvinisten gestehen das vnser HERR vnd Seligmacher von seinem allerheyligsten Sacrament in dem heutigen feyertäglichen Evangelio rede / ist weil sie sich vnversagen auß den Worten demnach der HERR Christus also spricht: Der Geist ist / der da lebendig machet / das Fleisch ist gar nichts nutz / zu erweisen / das Christi Fleisch vnd Blut in dem heyligsten Sacrament nicht zu gegen sey.

Luther aber in seinem Buch von der Babilonischen Gefangnus will vnser HERR Christus rede im Evangelio nichts von dem heyligsten Sacrament / vnd diesem folgen fast alle Lucheraner / vnd ist auch Zwinger vnd Decolampartius auß derselbigen Meynung mit Luthern gewesen.

Luther in libro de captivitate Babil. c. 4

Wir Catholischen aber wollen / das vnser HERR Christus in dem heutigen Evangelio von seinem allerheyligsten Sacrament rede / von derenwegen wirds auch auß heut an dem Fest des heyligen Fronleichname der Christlichen Gemeyn fürgehalten: damit man aber sehen möge / das wir Catholischen in dem Fall gar recht haben / als wil ich solches hiermit schön erweisen / Gott wolle darzu sein Genad verleyhen Amen.

Darbey muß man erstlich erkennen vnd abnehmen / das vnser HERR Christus von dem heyligsten Sacrament seines Leibs vnd Bluts rede / weil